Hansestadt Stralsund Stralsund, 11.10.2016
Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lade ich Sie zur 09. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung am Donnerstag, den 20.10.2016, um 17:00 Uhr ein.
Die Sitzung findet in der Hansestadt Stralsund, Rathaus Konferenzsaal statt.

Tagesordnung:

**Öffentlicher Teil**

| | |
|---|---|
| 1 | Bestätigung der Tagesordnung |
| 2 | Bestätigung der Niederschrift der 08. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung vom 22.09.2016 |
| 3 | Beratung zu Beschlussvorlagen |
| 3.1 | Sportstättenentwicklungsplanung der Hansestadt Stralsund<br>Vorlage: B 0045/2016 |
| 4 | Beratung zu aktuellen Themen |
| 4.1 | Entwurf des Lärmaktionsplanes für weitere Öffentlichkeitsbeteiligung |
| 4.2 | Prüfauftrag: Hundeplatz in Stralsund<br>Einreicher: Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion<br>Vorlage: AN 0066/2016 |
| 4.3 | zur Erweiterung der Fußgängerzone der Hansestadt<br>Einreicher: SPD-Fraktion, Peter van Slooten<br>Vorlage: AN 0094/2016 |
| 4.4 | Chancen der Elektromobilität für Stralsund sichern<br>Einreicher: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN<br>Vorlage: AN 0051/2016 |
| 4.5 | Initiative für mehr Grün in der Altstadt |
| 4.6 | Anhörung eines Sachverständigen zum geplanten Probekreisel |
| 4.7 | Entstehende Rückstaus durch die Nutzung von Parkhäusern |
| 4.8 | Beschädigungen an Autos u. a. durch Skateboardfahrer in Parkhäusern |
| 5 | Verschiedenes |

**Nicht öffentlicher Teil**

6 Beratung zu Beschlussvorlagen

6.1 Verkauf des Grundstückes Thomas-Kantzow-Str. 13 in Stralsund
Vorlage: B 0047/2016

6.2 Verkauf einer Teilfläche des Grundstückes Am Fischmarkt, Flurstück 66, der Flur 23 mit einer Größe von ca. 117 m² sowie einer Teilfläche aus dem Grundstück Am Fischmarkt, Flurstück 68/3 von ca. 90 m², der Flur 23 in der Hansestadt Stralsund
Vorlage: B 0050/2016

7 Beratung zu aktuellen Themen – keine-

8 Verschiedenes

**Öffentlicher Teil**

9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Ich bitte um Ihre Teilnahme.

Im Verhinderungsfall bitte ich um die Teilnahme der gewählten Vertreter bzw. um eine Information an die Geschäftsführung des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

gez. i. A. Gaby Ely
Hendrik Lastovka
Vorsitz

**TOP Ö 2**

Hansestadt Stralsund
Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung

Niederschrift
der 08. Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung

| | |
|---|---|
| Sitzungsdatum: | Donnerstag, den 22.09.2016 |
| Beginn: | 17:00 Uhr |
| Ende | 18:35 Uhr |
| Raum: | Hansestadt Stralsund, Rathaus Konferenzsaal |

**Anwesend:**

*Vorsitzende/r*
Herr Hendrik Lastovka

*stellv. Vorsitzende/r*
Herr Thomas Haack

*Mitglieder*
Herr Prof. Dr. Rupert Eilsberger
Herr Jan Gottschling
Herr André Meißner
Herr Stefan Nachtwey
Herr Peter van Slooten

*Vertreter*

| | |
|---|---|
| Herr Dr. Fabian Czerwinski | Vertretung für Herrn Jürgen Suhr |
| Herr Thoralf Pieper | Vertretung für Herrn Thomas Lewing |

*Protokollführer*
Frau Gaby Ely

*von der Verwaltung*
Frau Steffi Behrendt
Frau Heike Benz
Herr Peter Faasch
Frau Kirstin Gessert
Frau Swanhild Kluge
Herr Wolfgang Sund
Herr Heino Tanschus
Herr Ekkehard Wohlgemuth
Frau Karin Zech

*Gäste*
Herr Peter Mühle
Herr Benjamin Fischer
**Herr Olaf Wermke**
Herrn Ehm Eike Pohl
Frau Marlene Steil
Frau Alina Trionow
Herr Dietmar Mahnke
Frau Isolde Drechsler
Frau Christina Jahn
Herr Thomas Jahn

**Tagesordnung:**

**1** Bestätigung der Tagesordnung

**2** Bestätigung der Niederschriften der Sitzungen des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung vom 16.06.2016, 21.06.2016, 22.06.2016, 14.07.2016 und 20.07.2016

**3** Beratung zu Beschlussvorlagen

**3.1** Konzept Laubentsorgung, Aufhebung Beschluss B 0096/00
Vorlage: B 0032/2016

**3.2** 13. Änderung des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Stralsund und Anpassung des Landschaftsplanes für die Teilfläche nördlich der Fachhochschule/Studentensiedlung "Holzhausen" im Stadtteil Knieper Nord, Abwägungs- und Feststellungsbeschluss
Vorlage: B 0046/2016

**3.3** Bebauungsplan Nr. 64 der Hansestadt Stralsund- Wohngebiet nördlich der Studentensiedlung Holzhausen-, Abwägungs- und Satzungsbeschluss
Vorlage: B 0051/2016

**3.4** Bebauungsplan Nr. 58 der Hansestdt Stralsund "Wohngebiet östlich der Heinrich-von-Stephan-Straße", Entwurfs- und Auslegungsbeschluss
Vorlage: B 0053/2016

**4** Beratung zu aktuellen Themen

**4.1** Erstellen einer Park App
Einreicher: Fraktion Bürger für Stralsund/AfD
Vorlage: AN 0012/2015

**4.2** Weg am Moorteich sicher beleuchten
Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion
Vorlage: AN 0086/2015

**4.3** Beleuchtung Birkenweg

**4.4** Stadtbuskonzept Richtungsknoten Stralsund

**4.5** Keine städtischen Flächen für Wildtiershowveranstalter
Einreicher: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Vorlage: AN 0085/2016

**5** Verschiedenes

**9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:
Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Bau Umwelt und Stadtentwicklung sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.
Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

**zu 1 Bestätigung der Tagesordnung**

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 2 Bestätigung der Niederschriften der Sitzungen des Ausschusses für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung vom 16.06.2016, 21.06.2016, 22.06.2016, 14.07.2016 und 20.07.2016**

Die Niederschrift des Ausschusses vom 16.06.2016 wird mehrheitlich bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

Die Niederschrift des Ausschusses vom 21.06.2016 wird mehrheitlich bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

Die Niederschrift des Ausschusses vom 22.06.2016 wird mehrheitlich bestätigt

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

Die Niederschrift des Ausschusses vom 14.07.2016 wird mehrheitlich bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

Herr Dr. Czerwinski fragt nach, warum der Vorortttermin zum B-Plan westlich des Voigdehäger Teiches nicht wie vereinbart im September stattgefunden hat.
Herr Lastovka erklärt, dass eine Terminvereinbarung bisher schwierig war. Einer Vorortbesichtigung stehe aber weiterhin nichts im Wege.
Die Niederschrift des Ausschusses von 20.07.2016 wird mehrheitlich bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 3 Stimmenthaltungen

**zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen**

**zu 3.1 Konzept Laubentsorgung, Aufhebung Beschluss B 0096/00**
**Vorlage: B 0032/2016**

Herr Bogusch schildert, dass es bei der Ausgabe der Säcke immer wieder zu Diskussionen mit den Mitarbeitern kam. Aufgrund der vom Landkreis eingeführten Biotonne wurde eine Alternative zu den Säcken geschaffen. So kann die Laubentsorgung zukünftig einfacher und unkomplizierter gehandhabt werden. Ein weiteres Problem bestand für die Verwaltung darin, zu kontrollieren, ob die Säcke tatsächlich nur für das Laub verwendet werden. Die Stadt möchte sich aufgrund der neuen Möglichkeiten von der freiwilligen Leistung, die Säcke zur Verfügung zu stellen, trennen und so auch Geld einsparen.

Für Herrn Pieper gibt es einige Unwägbarkeiten in der Vorlage. Er möchte wissen, was geschieht, wenn die braune Tonne voll ist, ob es Möglichkeiten gibt, etwas zur vollen Tonne dazu zu stellen.
Die vorgeschlagene Variante von Herrn Pieper müsste vom Landkreis beraten und beschlossen werden und ist somit für die Stadt nicht umsetzbar.
Laut Herrn Bogusch besteht die Möglichkeit kompostierbare Laubsäcke neben die Tonne zu stellen, so dass diese dann auch abgeholt werden.
Auf die Frage von Herrn van Slooten antwortet Herr Bogusch, dass die Entsorgung von Laub auf dem Wertstoffhof kostenpflichtig ist.
Herr Bogsch ergänzt, dass bisher 14% der Bewohner von der jetzigen Regelung profitiert haben.
Auch Herr Meißner hat Bedenken die Vorlage betreffend.
Auf den Einwand von Herrn Dr. Czerwinski antwortet Herr Tanschus, dass sich die Laubverbrennung in der Kompetenz des Landkreises befindet.
Herr Lastovka versichert sich nochmal, dass die Mitarbeiter der Entsorgungs GmbH Tüten, die neben der Tonne stehen, auch mitnehmen. Herr Bogusch zitiert von der Internetseite des Landkreises, auf der das Verfahren beschrieben ist.
Herr Lastovka spricht sich dafür aus, die geplante Variante zu erproben.

Herr Lastovka stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft die Vorlage B 0032/2016 gemäß Beschlussempfehlung zu beschließen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 2 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 3.2 13. Änderung des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Stralsund und Anpassung des Landschaftsplanes für die Teilfläche nördlich der Fachhochschule/Studentensiedlung "Holzhausen" im Stadtteil Knieper Nord, Abwägungs- und Feststellungsbeschluss**
**Vorlage: B 0046/2016**

Herr Wohlgemuth erläutert die Vorlage.
Herr Dr. Czerwinski fragt, wie sich die Änderung des LEP in der Abwägung des Flächennutzungsplanes ausgewirkt hat. Herr Wohlgemuth bestätigt, dass das LEP fortgeschrieben wurde und es einige Änderungen gab.
Eine Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen soll ab einem Bodenwert von 50 nicht mehr erfolgen, es sei denn, es liegen bestimmte Voraussetzungen vor. Auch diese Ausnahmen sind im LEP zu finden. Im Juli 2016 hat das Ministerium als oberste Landesplanungsbehörde die vorliegende positive Stellungnahme vom regionalen Planungsverband bestätigt.
Herr Dr. Czerwinski möchte wissen, welche Ausnahmeregelung hier Anwendung gefunden hat. Herr Wohlgemuth antwortet, dass Ortslagen von der Regelung ausgenommen sind.

Herr Lastovka fragt nach, ob der Verordnungsgeber nach einer erneuten Überprüfung festgelegt hat, dass hier eine Ortslage vorliegt. Her Wohlgemuth bestätigt dies.

Es gibt keinen weiteren Redebedarf.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft die Vorlage B 0046/2016 gemäß Beschlussempfehlung zu beschließen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 2 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 3.3 Bebauungsplan Nr. 64 der Hansestadt Stralsund- Wohngebiet nördlich der Studentensiedlung Holzhausen-, Abwägungs- und Satzungsbeschluss Vorlage: B 0051/2016**

Auch diese Vorlage stellt Herr Wohlgemuth kurz vor.
Herr Gottschling macht deutlich, dass seine Fraktion dieser Vorlage nicht zustimmen wird.
Die von Herrn Dr. Czerwinski angesprochene Bebauung im Küstenschutzstreifen ist laut Herrn Wohlgemuth im B-Plan bereits berücksichtigt. Er betont, dass dort keine Bebauung stattfindet.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen.
Der Vorsitzende stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft die Vorlage B 0051/2016 gemäß Beschlussempfehlung zu beschließen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 2 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 3.4 Bebauungsplan Nr. 58 der Hansestdt Stralsund "Wohngebiet östlich der Heinrich-von-Stephan-Straße", Entwurfs- und Auslegungsbeschluss Vorlage: B 0053/2016**

Herr Wohlgemuth erklärt, dass 2008 ein Aufstellungsbeschluss gefasst wurde.
Es ist vorgesehen, eine Geschossbebauung vorzunehmen.

Herr Gottschling begrüßt das Projekt.

Herr Lastovka stellt die Vorlage zur Abstimmung.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft die Vorlage B 0053/2016 gemäß Beschlussempfehlung zu beschließen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 4 Beratung zu aktuellen Themen**

**zu 4.1 Erstellen einer Park App**
**Einreicher: Fraktion Bürger für Stralsund/AfD**
**Vorlage: AN 0012/2015**

Herr Haack teilt mit, dass sich der Antrag aus Sicht der einreichenden Fraktion erledigt hat.
Herr Lastovka erkundigt sich, ob die alte Stralsund App reaktiviert wurde.
Frau Behrendt erklärt, dass die App überarbeitet wurde und zur Verfügung steht.
Eine geplante Verlinkung, auf die Internetseite von Stralsund um zu sehen, wie viele Parkplätze noch zur Verfügung stehen, ist aufgrund der zu involvierenden Drittanbieter nicht zustande gekommen.

Der Ausschuss empfiehlt den Antrag nicht weiter zu beraten.

Eine entsprechende Mitteilung geht an den Präsidenten der Bürgerschaft.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 4.2 Weg am Moorteich sicher beleuchten**
**Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion**
**Vorlage: AN 0086/2015**

Herr Bogusch stellt das Vorhaben aufgrund der Tatsache, dass die Kosten bei mehr als 100.000 € liegen im Ausschuss vor.
Es wurden verschiedene Varianten geprüft.

Die hohen Kosten haben zu der Überlegung geführt, eine geringere Ausleuchtung zu prüfen.
Die gewählte Variante sind nun Pollerleuchten mit einem Meter Höhe und einem Abstand von 20 m. Dafür liegen die Kosten bei ca. 126.000 €.
Die Gelder für die Planung des Vorhabens würden dann in den Haushalt 2017 eingestellt.
Die finanziellen Mittel für die Umsetzung in den Haushalt für 2018.

Herr Lastovka merkt an, dass es auch die Möglichkeit gibt, die Straße An den Bleichen und die Friedrich-Engels-Straße zu nutzen.
Herr van Slooten spricht sich dafür aus, die Strecke voll auszuleuchten. Er hält die Kosten hierfür allerdings für zu hoch.
Herr Sobottka schlägt vor, nur den Birkenweg zu beleuchten. Herr Meißner hält die Lösung von der Verwaltung für brauchbar.

Er spricht sich dafür aus, dass eine Beleuchtung am kleinen Frankenteich geprüft werden sollte.

Herr Pieper fragt, ob für die Kommune eine Verkehrssicherungspflicht besteht. Herr Bogusch verneint dies. Außerdem möchte Herr Pieper wissen, ob die Ausstattung der Lampen mit Bewegungsmeldern geprüft wurde. Laut Herrn Bogusch wurde dies geprüft, allerdings ist diese Variante nicht wirtschaftlich.

Herr Bogusch stellt den Ausschussmitgliedern die Unterlagen gerne zur Verfügung. Außerdem bietet er eine Vorortbegehung an.

Die Beleuchtung des kleinen Frankenteichs wurde mit der Begründung abgelehnt, dass um den Teich eine alternative Strecke führt. Bei ausschließlicher Beleuchtung des Birkenweges würden die Kosten bei ca. der Hälfte liegen. Wobei schwer zu sagen ist, welcher Streckenabschnitt mehr genutzt wird.

Herr van Slooten weist auf die Unterhaltskosten hin.

Herr Lastovka bittet Herrn Bogusch, die Unterlagen an die Fraktionen weiterzuleiten. Er beantragt, den Sachantrag zur Beratung in die Fraktionen zu verweisen und lässt über den Antrag abstimmen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

**zu 4.3 Beleuchtung Birkenweg**

Der Tagesordnungspunkt wurde unter TOP 4.2 beraten.

**zu 4.4 Stadtbuskonzept Richtungsknoten Stralsund**

Herr Bogusch informiert, dass die Verwaltung eine 6-seitige Zusammenfassung zum Thema erstellt hat und diese auch auf der Internetseite der Hansestadt Stralsund veröffentlicht wird. Auch die gesamte Präsentation soll auf der Internetseite veröffentlicht werden. Die von Herrn Haack angesprochenen Änderungen sind noch nicht in die Zusammenfassung eingearbeitet.

**zu 4.5 Keine städtischen Flächen für Wildtiershowveranstalter**
**Einreicher: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
**Vorlage: AN 0085/2016**

Herr Tanschus berichtet ausführlich zur Problematik, wobei er deutlich macht, dass es für ein Verbot keine Rechtsgrundlage gibt. Nach Maßgabe des Bundestierschutzgesetzes ist Tierschutz Sache der Länder; wobei es für das im Antrag begehrte Anliegen derzeit keine Ermächtigung gibt.
Zirkusse benötigen eine Erlaubnis für das Halten von Tieren. In dieser ist klar geregelt, welche Tiere gehalten werden dürfen. Ein Verbot für Zirkusse greift grundsätzlich in die Freiheit der Berufsausübung ein, dies ist grundsätzlich möglich allerdings nur durch ein formell-materielles Gesetz.
Herr Tanschus würde sich für eine einheitliche, bundesweite Regelung aussprechen, diese ist allerdings nicht in Sicht.

Herr Pieper fragt, ob es Kontrollen gibt, wer diese durchführt und ob es bisher Beanstandungen gab.
Die Nachfrage beim Landkreis hat ergeben, dass alle Zirkusse die im Landkreis gastieren kontrolliert werden und es bisher zu keinen Verstößen gekommen ist.

Herr Dr. Czerwinski macht deutlich, dass es sich um eine politische Entscheidung handelt, die in anderen Städten bereits getroffen wurde.
Herr van Slooten ist der Meinung, dass eine Entscheidung nicht in der Kompetenz der Stadt liegt. Auch Herr Meißner spricht sich ohne Gesetz gegen ein Verbot aus.

Auch die Fraktion von Herrn Haack wird gegen den vorliegenden Antrag stimmen.

Herr Lastovka lässt über den Antrag abstimmen.

Der Präsident wird über die Beratung des Ausschusses informiert.

Abstimmung: 1 Zustimmung 7 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

**zu 5 Verschiedenes**

Herr Sobottka äußert, dass er im Auftrag des Seniorenbeirats erneut auf die schlechte Ausstattung der Stadt mit öffentlichen Toiletten hinweisen soll.
Außerdem erkundigt er sich, ob die Stadt über ein Wohnungsbaukonzept verfügt.
Darauf erwidert Herr Wohlgemuth, dass die Wohnungsbaupotenziale im integrieren Stadtentwicklungskonzept für einen Zeitraum von 10 Jahren dargestellt sind, wobei sich diese mit jedem neuen B-Plan auch verändern.

Herr Meißner berichtet, dass am kleinen Frankenteich mehrere Äste der dort stehenden Weiden herausgebrochen sind. Er möchte wissen, ob die Äste aus dem Teich herausgeholt werden und ob die Standsicherheit der Weiden überprüft wurde oder wird.
Herr Bogusch sichert eine Überprüfung zu.

Herr Professor Dr. Eilsberger teilt mit, dass der Ausschuss demnächst einen Brief vom Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt“ erhalten wird. Darin geht es um die unbefriedigende Verkehrssituation in der Seestraße / Am Fischmarkt und Wasserstraße.
Herr Lastovka fragt Herrn Tanschus, ob es Bestrebungen gibt, im Bereich Seestraße / Fischmarkt Kontrollen durchzuführen.
Da, wo die Möglichkeit besteht, werden Kontrollen durchgeführt. Im Bereich der Seestraße ist allerdings der Straßenquerschnitt zu gering.

Herr Haack schlägt bezüglich des geplanten Probekreisels vor, einen Sachverständigen zu hören, welcher die Möglichkeit sieht, einen Probekreisel zu projizieren, der günstiger ist als die bisher geplante Variante.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich darauf, den Sachverständigen in die nächste Sitzung einzuladen. Herr Haack erklärt sich dazu bereit, dies zu übernehmen.

**zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil**

Herr Lastovka stellt die Öffentlichkeit wieder her und gibt die Beratungsergebnisse aus dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung bekannt.

gez. Hendrik Lastovka
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung

# TOP Ö 3.1

Hansestadt Stralsund

**Beschlussvorlage Bürgerschaft**
**Vorlage Nr.: B 0045/2016**
**öffentlich**

## Titel: Sportstättenentwicklungsplanung der Hansestadt Stralsund

| | | | |
|---|---|---|---|
| Federführung: | 70.9 Abt. Schule, Sport und ZGM | Datum: | 01.08.2016 |
| Bearbeiter: | Albrecht, Holger<br>Tuttlies, Jörn | | |

| **Beratungsfolge** | **Termin** | |
|---|---|---|
| OB-Beratung | 12.09.2016 | |
| OB-Beratung | 19.09.2016 | |
| Ausschuss für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport | 11.10.2016 | |
| Ausschuss für Finanzen und Vergabe | 18.10.2016 | |
| Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung | 20.10.2016 | |

Sachverhalt: Durch den Ausschuss für Bildung, Kultur, Hochschule und Sport wurde eine Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung angeregt. Erreichte Ergebnisse aus dem vorangegangenen Beschluss vom 26.04.2012 sind aufzunehmen.

Lösungsvorschlag: In der Anlage wurde von der Verwaltung ausführlich eine Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung vorgenommen. Im Bereich der Stralsunder Sportstätten zeigt sich ein sehr hoher Bedarf an Finanzmitteln aufgrund hoher Sanierungsrückstände. Mit der neuen Prioritätenliste und fortlaufender Kontrolle soll durch die Verwaltung eine kontinuierliche Aufarbeitung notwendiger Maßnahmen erfolgen.

Alternativen: keine

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt die in der Anlage beigefügte Fortschreibung der Sportstätten-entwicklungsplanung. Der Beschluss 2012-V-04-0739 wird aufgehoben.

Die Investitionsmaßnahmen gemäß Punkt 6.2 der Fortschreibung der Sportstättenentwick-lungsplanung werden in Abhängigkeit der finanziellen Leistungsfähigkeit Bestandteil der Haushaltsplanung.

Finanzierung:

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen folgende Auswirkungen auf den Haushalt:

| | |
|---|---|
| Gesamtkosten: Finanzbedarf gesamt lt. Fortschreibung: ca. 25.1 Mio. Euro | |
| Finanzierung | |
| Veranschlagung im aktuellen Haushaltsplan | Produkt/Konto |
| Über- oder außerplanmäßige Ausgabe: | Deckung erfolgt aus Produkt/Konto:<br>- MA<br>- ME |
| Folgekosten in kommenden Haushaltsjahren:<br>Haushaltsjahr: 2018 ff. Einstellen der Prioritäten in Investitionsplanung<br><br>Bemerkungen: Eine Abarbeitung muss entsprechend der Haushaltslage gemeinsam mit dem Kämmereiamt erfolgen und kann daher nicht konkretisiert werden. | |

Termine/ Zuständigkeiten:

Amt 70.9

Abwägung_Stellungnahmen
Sportstättenentw.planung m. Fotos BÖA-korr
Stellungnahme Behindertenbeauftragter Sportstättenentwicklungsplanung

gez. Dr.-Ing. Alexander Badrow

**TOP Ö 3.1**

# Sportstättenentwicklungs-planung der Hansestadt Stralsund

## Fortschreibung 2016 ff.

Entwurfsplanung Leichtatlethikstadion „An der Kupfermühle" – 2015 – Thomas Niessen

Hansestadt Stralsund

**Inhalt**

**1. Einleitung ……1**

1.1 Definition und Aufgaben einer Sportstättenentwicklungsplanung…… 1
1.2 Grundlagen …… 2

**2. Zielformulierung …… 2**

2.1 Problembeschreibungen…… 3
2.2 Planungsgrundsätze …… 3
2.3 Hauptsportarten …… 4
2.4 Organisationsformen…… 5
2.4.1 Schulsport …… 6
2.4.2 Breitensport …… 6
2.5 Bestand an Sportstätten …… 6

**3. Mitgliederentwicklungen im vereinsgebundenen Sport …… 12**

3.1 Entwicklung der Vereine des Sportbundes Stralsund e.V. …… 12
3.2 Sportvereine, die nicht im Sportbund organisiert sind …… 14
3.3 Wassersportanlagen …… 14
3.4 Kommerzieller Sport …… 17
3.5 Selbst organisierter Sport …… 19
3.6 Umfrage zu Mehrbedarfen …… 19

**4. Demographie …… 22**

4.1 Stadtgliederung in Stadtgebiete und Stadtteile …… 22
4.2 Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen …… 24
4.3 Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen …… 25
4.4 Prognose bis 2030 …… 25

**5. Fortschreibung und Bewertung kommunaler Anlagen …… 28**

5.1 Bauzustand aus sportfachlicher Sicht …… 28
5.2 Bisherige Maßnahmen – Stand Prioritäten …… 31

**6. Maßnahmen – Prioritäten – Bedarfe ……32**

6.1 Finanzbedarfe ……32
6.2 Investitionsplanung – Prioritäten …… 37

**7. Handlungserfordernisse – Fazit ……38**

## 1. Einleitung

Der Sport hat in der Hansestadt Stralsund über Jahrzehnte an Bedeutung gewonnen. Aktuell sind in 66 Vereinen rund 10.000 Mitglieder organisiert. Daneben treiben Stralsunds Einwohnerinnen und Einwohner auch vereinsunabhängig Sport.
Ob Radfahren, Joggen oder Walken, die Hansestadt Stralsund bietet viele Möglichkeiten, die Freizeit entsprechend der jeweiligen Neigung und Befähigung aktiv zu gestalten. Derzeit stehen in der Hansestadt Stralsund 20 Sporthallen, 1 Schwimmhalle, 8 Großfeld- bzw. Kleinfeldanlagen, 1 Tennisanlage, 9 Kleinstplätze/ Wohngebiet-Sportanlagen, 1 Kegelbahnanlage, diverse Wassersportanlagen und eine Vielzahl von kommerziell betriebenen Sportanlagen für die Einwohnerinnen und Einwohner zur Verfügung. Für sehr viele Einwohner/innen ist sportliche Aktivität, vom Gesundheitssport bis hin zum Abenteuersport, Bestandteil ihres Lebensstils geworden.

### 1.1 Definition und Aufgaben einer Sportstättenentwicklungsplanung

Unter „kommunaler Sportentwicklungsplanung“ wird ein zielgerichtetes methodisches Vorgehen verstanden, um die Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in der Bevölkerung zu schaffen und in einem Gesamtkonzept festzulegen. Zu diesem Vorgehen gehören in der Regel empirische Bestandsaufnahmen, Bedarfsbestimmung, die Festlegung von Zielen und Maßnahmen und die Abstimmung mit relevanten Interessensgruppen [DVS-Memorandum Sportentwicklungsplanung 2010]. Sportliche Aktivitäten sind heutzutage in nahezu allen Räumen einer Kommune (Wohnung, Garten, unmittelbares Wohnumfeld, Straßen, Plätze, Parks, Sporthallen, Sportfreianlagen, Bäder, Seen usw.) möglich. Der Begriff „(Sport-)Stätte“ umfasst die Orte und Plätze zum Sporttreiben, die aus „Sportgelegenheiten“ und „Sportanlagen“ bestehen. Um den Sportbedarf bzw. die Sportnachfrage befriedigen zu können, sind ausreichende Kapazitäten Schwerpunkt bei der Planung von Sportanlagen. Zahlreiche Sportarten benötigen diese Flächen in bestimmten Abmessungen und in einer bestimmten Beschaffenheit.

Der Begriff „Sport“ umfasst dabei vielfältige Bewegungs-, Spiel- und Sportformen. An diesen können sich Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer und kultureller Herkunft an unterschiedlichen Orten zur Verbesserung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens, sowie zur körperlichen und menschlichen Leistungssteigerung beteiligen. Als Sporträume gelten alle Flächen und Räume mit bestehender oder optionaler Sport-, Spiel- und Bewegungsnutzung. Wir unterscheiden dabei zwischen Außen- und Innenräumen bei richtlinienabhängigen und -unabhängigen Sporträumen, Freizeiträumen für Spiel, Bewegung, Erholung und Kultur.

Sportstättenentwicklungsplanung hat die Aufgabe, in vorausschauender und vernetzter Planung die flächenmäßigen und baulichen Erfordernisse für die Entwicklung des Sports in der Kommune objektiv und transparent darzulegen. Sie ist auf einen mittel- und längerfristigen Planungszeitraum ausgerichtet. Sportstättenentwicklungsplanung ist erforderlich, um folgende Ziele **zu erreichen**:

- ***Sicherung von Raumansprüchen für den Sport***

Konkret bedeutet dies: Sicherung von Liegenschaften durch die Bauleitplanung (Flächennutzungs- und Bebauungspläne), Einbettung von Sportstätten in ein örtliches/regionales Standortsystem von Sportanlagen, Einplanung von Liegenschaften als mögliche Entwicklungsreserven.

- ***Einplanung von Haushaltsmitteln für Unterhalt, Sanierung, Modernisierung oder Neubau von Sportstätten nach technischer, betriebswirtschaftlicher und sportfachlicher Abwägung***

Ein Großteil der vorhandenen Sportstätten in Stralsund muss umfassend saniert werden, wobei betriebswirtschaftliche Überlegungen nicht außer Acht gelassen werden**.** Es muss verhindert werden, dass unter dem Druck von aktuellen Anforderungen Entscheidungen gefällt werden, die mittel- und langfristig betrachtet betriebswirtschaftlich nicht vertretbar sind.

Bei der Entscheidung über den Einsatz von Haushaltsmitteln muss versucht werden, eine Balance zwischen Sanierung, Modernisierung, Neubau und Umnutzung herzustellen.

Angesichts der wenig ansprechenden Atmosphäre vieler Sportanlagen sollten Investitionsmaßnahmen nicht allein auf Sanierungs-/ Modernisierungsmaßnahmen, die aus bautechnischen Gründen oder zur Vermeidung von Sportunfällen erforderlich sind, beschränkt bleiben. Vielmehr sollte versucht werden, durch kreative Maßnahmen auf eine Steigerung der Attraktivität der Anlagen abzuzielen.

- ***Örtliche Sportstättenentwicklung in regionaler Abstimmung***

Vor dem Hintergrund, in den Kommunen eine den Sportinteressen und Sportbedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Vielfalt von Sportanlagen und Sportangeboten vorzuhalten, kommt einer vernetzten überörtlichen/regionalen Planung von Sportstätten große Bedeutung zu.

Die Sportstättenentwicklungsplanung hat in der Regel einen Planungshorizont von 15 bis 20 Jahre, bezieht sich auf das gesamte Gemeindegebiet und umfasst alle Sportanlagen und Sportgelegenheiten, die für den innerhalb und außerhalb von Sportvereinen betriebenen Sport sowie für den Schulsport erforderlich sind. Der Planungszeitraum ist damit nicht zu lang, denn Sportanlagen haben zumeist eine noch längere Lebensdauer von in der Regel mindestens 30 Jahren. Sportstättenentwicklungsplanung ist nicht als Aufgabe mit einem definierten Ende zu verstehen, sondern als kontinuierlicher Prozess. Werden beispielsweise Sportanlagen modernisiert oder erweitert, werden damit Impulse für die kommunale Sportentwicklung gesetzt, die wiederum zu einer Veränderung der Ausgangslage führen können: Die Nachfrage nach bestimmten Sportangeboten wird größer, Vereine erweitern ihr Angebot usw.

### 1.2 Grundlagen

Im Leitbild der 2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Hansestadt Stralsund wurde im Handlungsfeld D – Soziale Infrastruktur und Bildung – die Sicherung, Sanierung und der Ausbau der Kultur-, Sport- und Freizeitangebote als Kommunikations- und Bildungsräume festgelegt. Weiterhin wurde laut aktuellem Bürgerschaftsbeschluss zur Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung (B 0201/2010) eine Prioritätenliste für die Stralsunder Sportstätten im Bereich der Stadien und Freiflächen festgelegt. Die Maßnahmen entsprechend der Prioritätenliste wurden Bestandteil der Haushaltsplanung, wobei sich eine Verschiebung der Prioritäten durch die Bereitstellung von Fördermitteln, aber auch entsprechender Eigenanteile, ergeben kann.

## 2. Zielformulierung

Ziel der Sportstättenentwicklungsplanung ist es, eine Problemanalyse der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur in Stralsund durchzuführen und auf Basis der damit ermittelten Handlungsbedarfe Zielsetzungen zu formulieren.

## 2.1 Problembeschreibungen

Ausgehend von der Sportstättenentwicklungsplanung gibt es in der Hansestadt Stralsund auch künftig vielschichtigen Handlungsbedarf. Der seit Jahren kontinuierlich laufende Sanierungsprozess der Sportstätten der Hansestadt Stralsund ist auch weiterhin fortzuführen.

Sanierungsbedarf besteht für das Stadion „An der Kupfermühle“ und dessen Gestaltung zu einer multifunktionalen und zukunftsorientierten Sportanlage mit einer wettkampfgerechten Leichtathletikanlage, einem Fußballgroßspielfeld, multifunktionalem Kleinspielfeld, einem Laufpfad, einem Funktionsgebäude sowie einer Tribühnenanlage mit ca. 880 Plätzen. Gegenwärtig trainieren die Leichtathleten mit großem Aufwand auf der außerhalb Stralsunds gelegenen Sportanlage der Marinetechnikschule in Parow. Das Erfordernis, eine wettkampfgerechte Leichtathletikanlage herzurichten, ist bereits in der letzten Sportstätten-entwicklungsplanung beschrieben. Nach den abgeschlossenen Vorplanungen erfolgt nunmehr die Umsetzung in den Jahren 2017 ff.

Der Bedarf an freien Kapazitäten steigt ständig an. In Einzelfällen sind die Sportstätten nicht mehr trendgerecht. Mit dem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein der Einwohnerinnen und Einwohner wandeln sich zudem die Trends in den Sportarten.

Einen Schwerpunkt stellt auch die immer umfassendere Inklusion im Sport von sportinteressierten Menschen mit unterschiedlichem Handicap dar. Der gleichberechtigten Teilnahme an Sportaktivitäten muss auch künftig beim weiteren Ausbau der Netze der Sportstätten Rechnung getragen werden, ebenso wie die entsprechenden Maßnahmen zum barrierefreien Zugang zu den Sportstätten, aber auch zu den Angeboten.

Dies sieht auch die Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern vor. Demnach ist anzustreben, dass Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen Gebäude aber auch Informationsdienstleistungen selbständig nutzen können, ohne besondere Erschwernis und ohne Inanspruchnahme fremder Hilfe.

## 2.2 Planungsgrundsätze

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft hat mit seinem Leitfaden eine völlig neue Methode entwickelt. Diese Methode ist die verhaltensorientierte Sportentwicklungsplanung. Hiernach ist der künftige Bedarf an Sportstätten auf der Grundlage bestehender nichterwerbs-wirtschaftlicher und erwerbswirtschaftlicher Sportangebote, des Bestandes an Sportanlagen und unter Berücksichtigung einer Bevölkerungsbefragung zu ermitteln. Hierbei fließen allgemeine, sport- und sportanlagenspezifische Daten ebenso ein, wie die Ergebnisse der Bedarfsanalyse.

Berücksichtigung soll ebenso die Einbeziehung sowohl behinderter Menschen als auch die Integration von Flüchtlingen und Migranten finden. Diese Thematik als gesellschaftliche und kommunale Aufgabe ist auch für den Bereich Sport sehr wichtig.

Dabei ist Folgendes zu beachten:

- Prognosen der Bevölkerung nach ihrer Anzahl und Alterszusammensetzung sind über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren darzustellen.

- Prognosen ermittelt nach Sportarten, Sportbeteiligung und Sportdauer. Hierzu gehört im Weiteren auch die Einbeziehung der Angebote an Sportarten in Sportvereinen, bei gewerblichen Anbietern und bei anderen Institutionen in Kursen, Übungsgruppen, als

Mannschaftssport oder individuelle Angebote. Diese Betrachtung dient primär einer Sportentwicklungsplanung.

- Prognosen über den Stand und die künftige Entwicklung der Sportstätten im Hinblick auf ihre bauliche und sportfunktionelle Tauglichkeit.

Die Sportstättenentwicklungsplanung hat sich in die Regionalplanungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern und insbesondere in die Bauleitplanung der Hansestadt Stralsund als eine Fachplanung einzureihen. Insofern ist bei Entscheidungen zu den einzelnen Sportstätten regelmäßig eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtplanung der Hansestadt Stralsund vorzunehmen. Damit wäre dann die planungsrechtliche Zulässigkeit gewährleistet.

Bei der Sportstättenentwicklungsplanung sind die aktuellen und künftigen Sporttrends zu beachten und die Entwicklung der Sportstätten in der Hansestadt Stralsund künftig noch intensiver nach diesen Trends auszurichten. Bei Befragungen zum Sportverhalten der Bevölkerung und der Vereine werden im Allgemeinen bis zu 70 und mehr Sportarten benannt, die regelmäßig oder unregelmäßig ausgeübt werden. Um dabei im planerischen Zusammenhang eine Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wird eine Bündelung der Einzelsportarten zu sogenannten Hauptsportarten vorgenommen (mit Anteil an der Gesamtmitgliedschaft).

### 2.3 Hauptsportarten

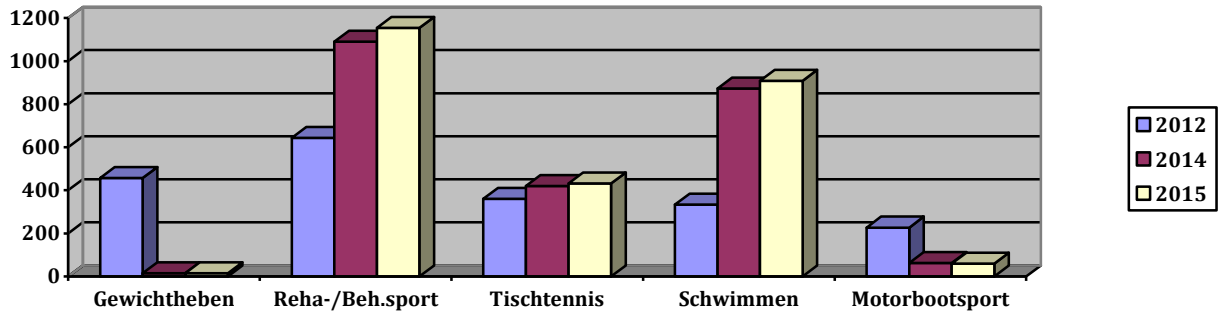
Grundsätzlich ist ein breit gefächertes Angebot an Sportarten in Stralsund vorhanden. Bei den ersten fünf Trendsportarten verschieben sich die Mitgliederzahlen. Besonders deutlich wird hier, dass die Bedeutung des Rehabilitations- und Behindertensportes immer mehr zunimmt. Seit 2012 hat das Gewichtheben in Stralsund einen enormen Rückgang zu verzeichnen, Schwimmen dagegen zugenommen**.** Die Mitgliederzahlen der am häufigsten ausgeübten Vereinssportarten, wie z.B. Fußball, Handball, Gymnastik, Volleyball, Tischtennis, Kanu etc. haben sich indes kaum verändert.

## Rangfolge der geläufigsten Sportarten der Sportvereine Stralsund

| Nr. | Sportart | Mitglieder 2012 | Nr | Sportart | Mitglieder 2014 | Nr | Sportart | Mitglieder 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Fußball | 1097 | 1 | Reha-u. Beh.-sport | 1090 | 1 | Reha-u. Beh.-sport | 1154 |
| 2 | Reha-u. Beh.-sport | 643 | 2 | Fußball | 1065 | 2 | Fußball | 1104 |
| 3 | Handball | 570 | 3 | Schwimmen | 873 | 3 | Schwimmen | 908 |
| 4 | Segeln/Surfen | 555 | 4 | Handball | 572 | 4 | Handball | 579 |
| 5 | Gymnastik | 533 | 5 | Segeln/Surfen | 543 | 5 | Segeln/Surfen | 573 |
| 6 | Volleyball | 512 | 6 | Gymnastik | 528 | 6 | Gymnastik | 537 |
| 7 | Gewichtheben *1 | 457 | 7 | Volleyball | 491 | 7 | Volleyball | 476 |
| 8 | Turnen | 445 | 8 | Tischtennis | 420 | 8 | Tischtennis | 432 |
| 9 | Tischtennis | 360 | 9 | Turnen | 305 | 9 | Turnen | 352 |
| 10 | Schwimmen | 333 | 10 | Tennis | 226 | 10 | Tennis | 226 |
| 11 | Motorbootsport | 227 | 11 | Kanu | 222 | 11 | Kanu | 217 |
| 12 | Kanu | 210 | 12 | Rudern | 213 | 12 | Rudern | 216 |
| 13 | Tennis | 190 | 13 | Leichtathletik | 176 | 13 | Leichtathletik | 193 |
| 14 | Rudern | 180 | 14 | Angeln | 151 | 14 | Ringen | 125 |
| 15 | Leichtathletik | 173 | 15 | Aerobic | 124 | 15 | Angeln | 121 |
| 16 | Angeln | 156 | 16 | Ringen | 119 | 16 | Aerobic | 121 |
| 17 | Kegeln | 135 | 17 | Flugsport | 112 | 17 | Boxen | 121 |
| 18 | Aerobic | 119 | 18 | Boxen | 86 | 18 | Flugsport | 109 |
| 19 | Boxen | 113 | 19 | Kegeln | 84 | 19 | Kegeln | 73 |
| 20 | Flugsport | 86 | 20 | Motorbootsport | 62 | 20 | Motorbootsport | 59 |
| 21 | Ringen | 70 | 21 | Schach | 43 | 21 | Schach | 46 |
| 22 | Schach | 41 | 22 | Seesport | 35 | 22 | Seesport | 37 |
| 23 | Seesport | 39 | 23 | Gewichtheben | 15 | 23 | Gewichtheben | 15 |

Quelle: Sportbund Stralsund e.V. (*1: in 2012 auch u.a. Mitglieder Fitness mit enthalten)

## Sportarten, die größere Veränderungen aufweisen:




### 2.4 Organisationsformen

Die Organisationsform hat Einfluss auf den Umfang der Sportausführung und die Wahl der Sportart.

1. Sport in Schulen
2. Sport in Sportvereinen
3. Sport in Institutionen
4. Sport in gewerblichen Unternehmungen
5. Sport in selbst organisierter Form

Aus Sicht der Sportvereine wird zwischen dem organisierten und unorganisierten Sport unterschieden, was gleichbedeutend ist mit dem Sport innerhalb und außerhalb von Sportvereinen. Weitere Planungsparameter sind die Ausübungsformen. Hier wird zwischen Breiten-/Freizeitsport und Trainings-/Wettkampfsport differenziert.

### 2.4.1 Schulsport

Der Bedarf an Schulsportanlagen (Sporthallen, Spielfelder, Leichtathletikanlagen usw.) ergibt sich aus den Vorgaben des Schulgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Großteil der Belegungszeiten von Sporthallen und Sportplätzen entfällt neben dem vereinsgebundenen und dem vereinsungebundenen Sport auf die Umsetzung der pflichtigen Aufgabe des Schulträgers zur Gewährleistung des Schulsports. In dieser Funktion sind die entsprechenden Sporthallen, -plätze und -anlagen Sonderunterrichts-räume für die Schulen. Entsprechend des Bedarfes nutzen in wesentlichen Teilen die Schulen ebenso wie die Kitas das mögliche Angebot an Sportstätten im jeweiligen Stadtbereich und in ihrer näheren Umgebung.

### 2.4.2 Breitensport

Breitensport im Verein ist Sport für alle. Die Vielfalt der Angebots- und Organisationsformen entspricht dem Bedürfnis eines großen Teils der Bevölkerung nach sportlicher Aktivität in Gemeinschaft, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Leistungsvermögen. Er umfasst nahezu alle Sinnrichtungen des Sportlebens, vom Erhalt und der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit, über den sportlichen Vergleich, die Pflege sozialer Kontakte bis hin zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden.

Als Lern- und Lebensort in der Freizeit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen, indem er ihre sportlichen und sozialen Talente fördert und sie im olympischen Geist erzieht. Er ermöglicht die selbstbestimmte, gleichberechtigte und gleichwertige Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung im und durch Sport. In den letzten Jahren ist auch die Nachfrage an gesundheitsorientierten Bewegungsangeboten von Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter, insbesondere von Frauen, deutlich gestiegen. Der Lebensstil älterer Menschen ist heute mit dem früherer Generationen kaum noch zu vergleichen. Eine durchschnittlich höhere Lebenserwartung und ein späterer Eintritt in die nachberufliche Lebensphase sind Gründe dafür, dass Seniorinnen und Senioren länger aktiv bleiben und Angebote annehmen, die ihnen helfen, auch körperlich fit zu bleiben. Sportvereine, die sich konsequent auf die Bedürfnisse der neuen Zielgruppen einstellen, haben deutlich bessere Chancen, ihre Mitgliederentwicklung positiv zu gestalten.

## 2.5 Bestand an Sportstätten in Stralsund

In nachfolgenden Übersichten ist der derzeitige Bestand an Sporthallen, Sportplätzen, Wohngebiets-Sportstätten, Kleinfeldanlagen und Kleinstplätzen dargestellt, hierbei zunächst unabhängig von der Trägerschaft, um eine Bestandsübersicht aller vorhandenen Sportstätten aufzuzeigen:

## Übersicht über Größe und Nutzungscharakter der Sporthallen in Stralsund

| Nr. | Bezeichnung/ Anschrift | Träger | | Größe in m² 2015 | Nutzung **wettkampfgerecht**- nicht wettkampfgerecht | Zuschauerplätze/ bes. Merkmale 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Allende Sporthalle - Philipp-Julius-Weg 20 a | K | | 480 | SSP, AS, FB, BX, PG, BD, TA | |
| 2 | Andershofer Sporthalle - Greifswalder Chaussee 65 a | K | | 480 | SSP, AS, BS, FB, HS | |
| 3 | Brunnenaue Sporthalle - Gerhart-Hauptmann-Straße 2 | K | | 242 | AS, Reha, **BX**, Gymn. | |
| 4 | Burmeister-Sporthalle - Jaromarstraße 10 | K | | 220 | SSP, Art, KS, Ri, Gymn., TT, LA | |
| | Burmeister- Gymnastikraum | K | | 210 | SSP, AS, Art, Ri, KS, Reha, Gymn | |
| 5 | Curie-Sporthalle - Leon-Feuchtwanger-Straße 35 | K | | 966 | SSP, AS, **FB**, **HB**, **VB**, HO | |
| 6 | Dähnholm- Sporthalle | K* | | 480 | | *Landkreis = Träger |
| 7 | Diesterweg-Sporthalle - Rudolf-Virchow-Straße 23 | K | | 1215 | SSP, AS, **HB, VB, FB**, Reha, Gymn**, TT**, LA | 450 |
| 8 | Gagarin-Sporthalle - Wallensteinstraße 8 | K | | 180 | SSP, TA, Ju, Gymn, VB, Ki, BD, BM | |
| 9 | Goethe-Sporthalle - Frankenhof 7/8 | K | | 492 | SSP, LA, BM, BB, FB, KS, MF | |
| 10 | Grünthal-Sporthalle - Carl-F.-Goerdeler-Straße 2 | K | | 390 | SSP, LA, Gymn, VB, FB, BB, AE, BM | |
| 11 | Hansa-Sporthalle - Fährwall 19 | K | | 220 | SSP, AS, KS, Gymn, VB, BD, TA, AE | |
| 12 | Hauptmann-Sporthalle - Frankenwall 15 | K | | 240 | SSP, AS, BG, VB, Reha, KS, BD | |
| 13 | Jahnsportstätte- Sporthalle - Karl-Marx-Straße 11 | K | | 312 | SSP, AS, Gymn, TT, AE, PI, VB, Reha, TT, GH, Ki, BB,BX | |
| 14 | Luxemburg-Sporthalle - Hermann-Burmeister-Straße 64 | K | | 480 | SSP, Reha, Gymn, KOS, Ki, TA, **RehaVB** | |
| 15 | Sarnow-Sporthalle – Carl-Löwe-Ring 2 | K | | 966 | SSP, **HB** | 150 |
| 16 | Schill-Sporthalle - Mühlgrabenstraße 4 | K | | 390 | SSP, Ki, FB, **VB**, AS**, TT** | 50 |
| 17 | Steinwich-Sporthalle - An den Bleichen 27 | K | | 276 | SSP, BD, AS, **TT**, FB | |
| 18 | Sporthalle d. Berufsförderungswerkes Stralsund GmbH Große Parower Straße 13 | | F | 650 | | |
| 19 | Sporthalle d. Fachhochschule - Schwedenschanze 15 | | F | 464 | | |
| 20 | Vogelsang- Sporthalle - Grünhufer Bogen 18-20 | | F | k.A. | SSP, AS, **HB**, FB, VB, | 1050 |

**Legende:**
**SSP – Schulsport, HS – Hortsport, AS – allgem. Sport, BS – Ballspiele, FB – Fußball, VB – Volleyball, BB – Basketball, BX – Boxen, HO – Hockey, Gymn. – Gymnastik, Art – Artistik, PG – Popgymn., Ri – Ringen, KS – Kampfsport, TT – Tischtennis, LA – Leichtathletik, TA – Tanzen, Ju – Judo, KI – Kinderturnen, BM – Badminton, BD – Breakdance, MF – Modellflug, AE – Aerobic, BG – Bogenschießen, PI – Pilates, GH – Gwichtheben, KOS – Koronarsport, k.A. = keine Angaben**

**Träger: K = kommunal F = Freier Träger**

Übersicht über Größe und Nutzungscharakter der Sportplätze in Stralsund

| Nr. | Bezeichnung/ Anschrift | Träger | | Größe in m² 2015 | Nutzung | Besonderheiten/ Rundlauf/Oberfläche 2015 | wettkampfgerechte Anlagen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Brunnenaue-Sportplatz, Gerhart-Hauptmann-Straße 2 | K | | 8008 | SSP, FB, | Rasen | FB |
| 2 | Dänholm-Sportplatz , Ummanzer Straße | K | | 6570 | FB | Rasen | FB |
| 3 | Fachhochschule- Sportplatz, Zur Schwedenschanze 15 | | F | k.A. | | | |
| 4 | Paul-Greifzu-Stadion, Barther Straße 58 B | K | | 7098 | FB, Speedway | Rasen, Speedwaybahn | FB, Speedway |
| | Paul-Greifzu-Stadion, Barther Straße 58 B | K | | 6436 | SSP, FB, HO | Kunstrasen | FB, HO |
| 5 | Jahnsportplatz, Karl-Marx-Straße 11 | K | | 10030 | FB | Rasen | FB |
| | Jahnsportplatz-Hartplatz, Karl-Marx-Straße 11 | K | | 2142 | FB | Tenne | |
| 6 | Kupfermühle-Sportplatz, An der Kupfermühle 5 b | K | | 6745 | FB | Rasen | FB |
| | Kupfermühle-Hartplatz, An der Kupfermühle 5 b | K | | 9625 | nicht nutzbar | Tenne | |
| 7 | Luxemburg-Sportplatz, Hermann-Burmeister-Straße 64 | K | | 3276 | frei zugänglich | Rasen | |
| | Luxemburg-Sportplatz – Teilfläche Sportlive e.V. | K | | | BVB | Beachvolleyballfeld | |
| 8 | Primus Immobilien Arena, Frankendamm 13 | K | | 7455 | SSP, FB | Rasen | FB |

Legende: SSP – Schulsport, FB – Fußball, HO – Hockey, BVB – Beachvolleyball

Übersicht über Größe und Nutzung der Wohngebiets-Sportstätten, Kleinfeldanlagen und Kleinstplätze in Stralsund

| Nr. | Bezeichnung/ Anschrift | Träger | | Größe in m² 2015 | Nutzung 2015 | Besonderheiten/ Rundlauf/Oberfläche 2015 | Art der Anlage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Dänholm, Zur Sternschanze | K * | | 216 | | Tenne | Kleinfeld |
| 2 | Ehm-Welk-Weg | K | | 1350 | frei zugänglich, unorganisierter Sport | | Kleinsportanlage |
| 3 | Große Parower Straße / Schwedenschanze | K | | | frei zugänglich, unorganisierter Sport | | Kleinsportanlage |
| 4 | Grünhufe – Vogelsangstraße | K | | 7700 | frei zugänglich | | Skateranlage |
| | Grünhufe – Mühlgrabenstraße | K | | | frei zugänglich | | Kleinsportanlage |
| 5 | Jahnsportstätte, Karl-Marx-Straße 11 | K | | 2142 | Vereine | Tenne | Kleinfeld |
| 6 | Sportplatz Jona- Schule | | F | | SSP, frei zugänglich | | Kleinsportanlage |
| 7 | Moorteich/ Nachtigallenweg, Tennisclub Blau Weiß 07 e.V. | | F | 4000 | | | Tennisplatz |
| 8 | Teichhof | K | | 1215 | frei zugänglich, unorganisierter Sport | | Kleinsportanlage |
| 9 | Wallensteinstraße | K | | 2540 | frei zugänglich, unorganisierter Sport | | Kleinsportanlage |
| 10 | Wulflamufer | K | | 1665 | frei zugänglich, unorganisierter Sport | | Kleinsportanlage |

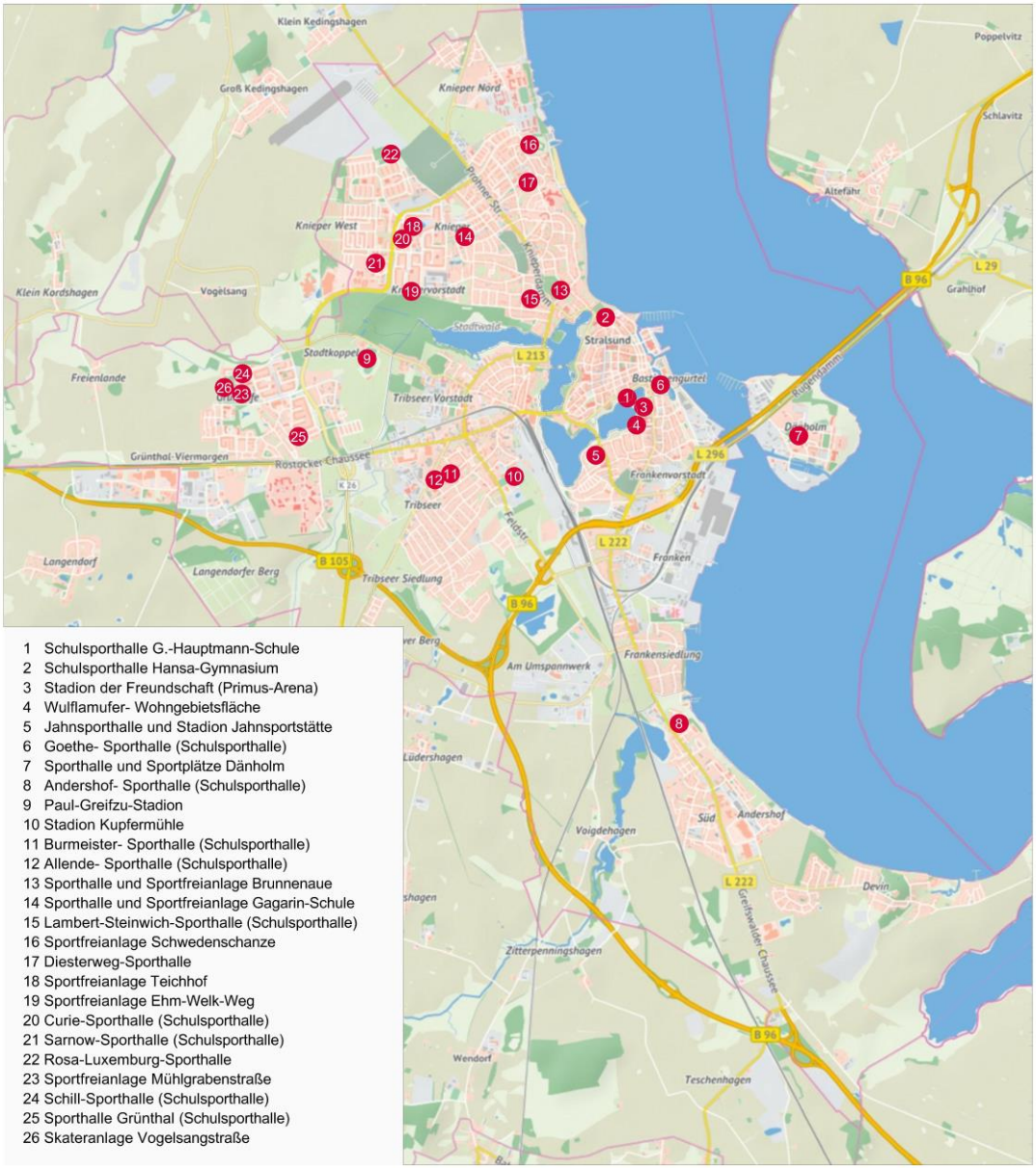
*Träger = Landkreis Vorpommern-Rügen

Übersicht weiterer Sportstätten in Stralsund

| Nr. | Bezeichnung/ Anschrift/ Telefonnr. | Telefonnr. 03831/ | Nutzung | Besonderheiten/ Rundlauf/Oberfläche | Art der Anlage |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Bundeskegelbahn, Kegelverein Hansa Stralsund e.V./ An d. Kupfermühle 5c | 28 44 20 | Kegeln | für kegelinteressierte Stralsunder und Besucher, 80 ZP, Vereins-Gaststätte | Kegelbahn mit 8 Bahnen |
| 2 | Hanse-Bowling Stralsund OHG/ Am Langendorfer Berg 38, Lüssow | 49 57 78 | Kegeln, Bowling | | Kegelbahn Bowlinganlage |
| 3 | HC-Bowling GmbH/ Tribseer Damm 76, i. d. Passage am Bahnhof | 29 89 40 | Bowling, Billiard, Dart, Kicker, Airhockey | Gastronomie, Saalvermietung- Veranstaltung bis zu 200 Pers. / auf 1700m² | 16 Bahnen Bowlinganlage |
| 4 | Skatehalle Bike & Boardsports MV e.V. | --- | BMX, MTB, Skateboard, Scooter, Inliner | 3 Bereiche Parkett, Street, Flat | Skatehalle |

(ausschließlich private Trägerschaft - mehr auch unter 3.4 kommerzieller Sport

Karte: Kommunale Sportstätten der Hansestadt Stralsund



## 3. Mitgliederentwicklungen im vereinsgebundenen Sport

Der vereinsgebundene Sport hat sich in den vergangenen Jahren zu einer wesentlichen Sportorganisationsgröße in der Hansestadt Stralsund entwickelt.

### 3.1 Entwicklung der Vereine des Stralsunder Sportbundes e.V.

| Jahr Stand zum 31.12. | Anzahl der Vereine | Vereins-mitglieder gesamt | Vereins-mitglieder Erwachsene | Vereins-mitglieder Jgdl. | Vereins-mitglieder Kinder |
|---|---|---|---|---|---|
| 2005 | 60 | 8336 | 5821 | 880 | 1569 |
| 2010 | 64 | 9379 | 6819 | 537 | 2023 |
| 2015 | 66 | 10226 | 7096 | 644 | 2486 |

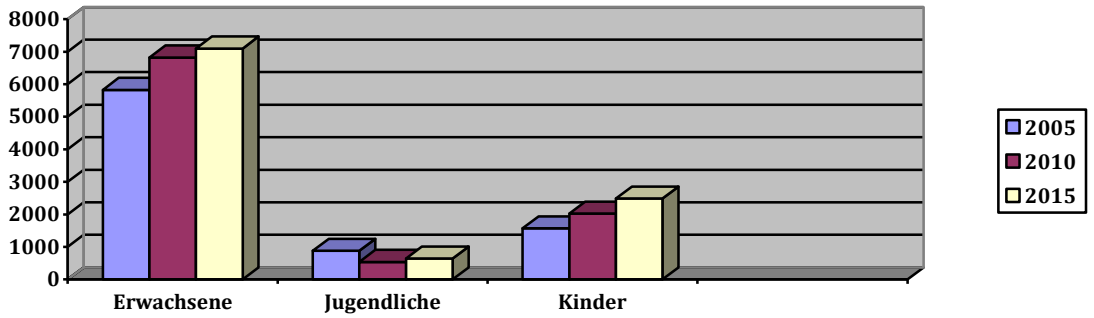
Quelle: Sportbund Stralsund e.V.

| Nr | Vereine des Sportbundes Stralsund e.V. | 2005 Mitglieder | | | | 2010 Mitglieder | | | | 2015 Mitglieder | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Ges. | Erw | Jgdl. | Kind. | ges | Erw | Jgdl | Kind. | ges. | Erw | Jgdl | Kind. |
| 1 | 1. Stralsunder Bowlingclub | **34** | 30 | 4 | 0 | **44** | 38 | 1 | 5 | **33** | 28 | 3 | 2 |
| 2 | 1. Stralsunder Volleyballclub | **148** | 67 | 43 | 38 | **97** | 43 | 16 | 38 | **98** | 29 | 22 | 47 |
| 3 | 7&7 Stralsund | **15** | 13 | 0 | 2 | **19** | 17 | 0 | 2 | **19** | 17 | 2 | 0 |
| 4 | Andershofer Sportverein | **/** | / | / | / | **36** | 36 | 0 | 0 | **38** | 38 | 0 | 0 |
| 5 | Anglerverein "Am Semlower Kanal" | **36** | 35 | 1 | 0 | **23** | 23 | 0 | 0 | **8** | 8 | 0 | 0 |
| 6 | Anglerverein Flotthafen | **181** | 178 | 3 | 0 | **130** | 130 | 0 | 0 | **130** | 128 | 2 | 0 |
| 7 | Ballspielverein Blau-Weiß 65 | **29** | 29 | 0 | 0 | **28** | 28 | 0 | 0 | **17** | 17 | 0 | 0 |
| 8 | Bertis Alternative | **18** | 18 | 0 | 0 | **30** | 30 | 0 | 0 | **59** | 56 | 3 | 0 |
| 9 | BSG BfA Stralsund | **80** | 80 | 0 | 0 | **68** | 67 | 1 | 0 | **43** | 40 | 3 | 0 |
| 10 | Box-Club Stralsund | **119** | 79 | 12 | 28 | **42** | 18 | 9 | 15 | **36** | 8 | 4 | 24 |
| 11 | BSG Empor Stralsund | **177** | 85 | 29 | 63 | **177** | 70 | 19 | 88 | **105** | 69 | 2 | 34 |
| 12 | Capoeira Stralsund | **/** | / | / | / | **9** | 8 | 1 | 0 | **17** | 12 | 0 | 5 |
| 14 | DLRG Ortsgruppe | **398** | 196 | 86 | 116 | **395** | 218 | 59 | 118 | **507** | 253 | 71 | 183 |
| 15 | Energiesportverein Turbine | **121** | 108 | 6 | 7 | **129** | 122 | 3 | 4 | **129** | 120 | 3 | 6 |
| 16 | ESV Lokomotive Stralsund 1911 | **302** | 244 | 20 | 38 | **363** | 291 | 17 | 55 | **249** | 178 | 10 | 61 |
| 17 | Fachhochschulsportgemeinschaft | **294** | 284 | 3 | 7 | **440** | 425 | 5 | 10 | **439** | 401 | 9 | 29 |
| 18 | FC Pommern Stralsund | **362** | 141 | 69 | 152 | **328** | 122 | 55 | 151 | **315** | 139 | 41 | 135 |
| 19 | Feuerwehrsportverein Stralsund | **170** | 60 | 37 | 83 | **78** | 50 | 6 | 22 | **119** | 37 | 10 | 72 |
| 20 | Flugsportclub "Volkswerft" | **136** | 127 | 6 | 3 | **128** | 124 | 3 | 1 | **112** | 110 | 2 | 0 |
| 21 | Freizeit SV Fischersteg | **14** | 13 | 1 | 0 | **13** | 13 | 0 | 0 | **9** | 9 | 0 | 0 |
| 22 | Gemnützige Arbeit u. Segeln | **42** | 15 | 13 | 14 | **55** | 19 | 10 | 26 | **64** | 25 | 14 | 25 |
| 24 | Hanseatischer Schützenverein | **113** | 112 | 0 | 1 | **116** | 116 | 0 | 0 | **126** | 125 | 1 | 0 |
| 25 | Hochschul-Wassersport-Verein | **/** | / | / | / | **218** | 218 | 0 | 0 | **206** | 205 | 1 | 0 |
| 26 | Jing Wu Stralsund | **/** | / | / | / | **10** | 8 | 1 | 1 | **40** | 11 | 3 | 26 |
| 27 | Karate Dojo Stralsund | **/** | / | / | / | **92** | 37 | 10 | 45 | **61** | 27 | 6 | 28 |
| 28 | Keglerverein "Hansa" Stralsund | **104** | 84 | 13 | 7 | **80** | 69 | 5 | 6 | **87** | 79 | 2 | 6 |
| 29 | Knieper SV Stralsund | **315** | 279 | 17 | 19 | **345** | 344 | 1 | 0 | **320** | 320 | 0 | 0 |
| 30 | Maritimer Verein "Stralow" | **43** | 38 | 2 | 3 | **49** | 44 | 0 | 5 | **63** | 51 | 1 | 11 |
| 31 | Motorsportclub "Nordstern" | **64** | 53 | 9 | 2 | **74** | 61 | 4 | 9 | **63** | 55 | 1 | 7 |
| 32 | Phoenix SV Stralsund | **/** | / | / | / | **/** | / | / | / | **57** | 27 | 7 | 23 |
| 34 | Pommerscher SV Stralsund | **/** | / | / | / | **/** | / | / | / | **535** | 251 | 58 | 226 |
| 35 | PSK Zenit Stralsund | **33** | 33 | 0 | 0 | **20** | 20 | 0 | 0 | **9** | 9 | 0 | 0 |
| 36 | Postsportverein Stralsund | **13** | 13 | 0 | 0 | **10** | 10 | 0 | 0 | **11** | 10 | 1 | 0 |
| 37 | Sakura Karate | **/** | / | / | / | **/** | / | / | / | **65** | 23 | 4 | 38 |
| | | **2005 ges.** | Erw | Jgdl. | Kind | **2010 ges.** | Erw. | Jgdl. | Kind | **2015 ges.** | Erw. | Jgdl. | Kind |
| 38 | Seesportclub "Hanse" | **50** | 38 | 8 | 4 | **52** | 51 | 0 | 1 | **35** | 34 | 0 | 1 |

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 40 | Sport live | / | / | / | / | 296 | 162 | 4 | 130 | 547 | 299 | 12 | 236 |
| 41 | Sportgemeinschaft Einheit | 32 | 32 | 0 | 0 | 35 | 35 | 0 | 0 | 34 | 34 | 0 | 0 |
| 42 | SV HANSE-Klinikum | 45 | 45 | 0 | 0 | 210 | 192 | 16 | 2 | 256 | 242 | 1 | 13 |
| 43 | SV Medizin Stralsund | 755 | 630 | 39 | 86 | 780 | 701 | 16 | 63 | 881 | 746 | 23 | 112 |
| 44 | SV Pommern-Trans | 32 | 32 | 0 | 0 | 42 | 40 | 2 | 0 | 39 | 39 | 0 | 0 |
| 45 | SV Schiffahrt/Hafen Stralsund | 188 | 118 | 28 | 42 | 198 | 168 | 5 | 25 | 123 | 105 | 10 | 8 |
| 46 | SV Uhlenhaus | 8 | 8 | 0 | 0 | 87 | 87 | 0 | 0 | 529 | 501 | 6 | 22 |
| 47 | SV Weiß-Blau 92 Stralsund | 86 | 58 | 11 | 17 | 77 | 50 | 8 | 19 | 49 | 37 | 3 | 9 |
| 48 | Stralsunder FC | / | / | / | / | / | / | / | / | 206 | 50 | 20 | 136 |
| 49 | Stralsunder FC Tornado | 16 | 16 | 0 | 0 | 19 | 19 | 0 | 0 | 19 | 19 | 0 | 0 |
| 50 | Stralsunder Handball-Verein | 411 | 132 | 114 | 165 | 503 | 134 | 46 | 323 | 502 | 152 | 78 | 272 |
| 51 | Stralsunder Hockey-Club | 114 | 53 | 24 | 37 | 101 | 64 | 9 | 28 | 112 | 50 | 10 | 52 |
| 52 | Stralsunder Judo-Club | 91 | 23 | 7 | 61 | 89 | 28 | 3 | 58 | 99 | 23 | 8 | 68 |
| 53 | Stralsunder Kanu-Club | 152 | 114 | 19 | 19 | 220 | 142 | 16 | 62 | 211 | 152 | 8 | 51 |
| 54 | Stralsunder Ruder-Club | 138 | 86 | 29 | 23 | 172 | 118 | 27 | 27 | 213 | 104 | 33 | 76 |
| 55 | Strals. Schützen-Compagnie1451 | / | / | / | / | 44 | 37 | 4 | 3 | 64 | 48 | 8 | 8 |
| 56 | Stralsunder Seglerverein "Hansa" | 144 | 117 | 22 | 5 | 119 | 109 | 5 | 5 | 97 | 91 | 0 | 6 |
| 57 | Stralsunder Sportverein von 1907 | 139 | 136 | 3 | 0 | 103 | 103 | 0 | 0 | 100 | 99 | 1 | 0 |
| 58 | Stralsunder Volleyballverein | 12 | 12 | 0 | 0 | 10 | 10 | 0 | 0 | 75 | 44 | 12 | 19 |
| 59 | Taekwondo Stralsund | 28 | 17 | 4 | 7 | 131 | 40 | 5 | 86 | 74 | 37 | 7 | 30 |
| 60 | Tanzsportclub "Blau-Weiß" | 263 | 134 | 39 | 90 | 239 | 144 | 17 | 78 | 295 | 116 | 35 | 144 |
| 61 | Tauchclub Stralsund | 40 | 36 | 4 | 0 | 32 | 30 | 0 | 2 | 31 | 27 | 4 | 0 |
| 62 | Tennisclub "Blau-Weiß" | 136 | 93 | 13 | 30 | 160 | 105 | 16 | 39 | 226 | 128 | 28 | 70 |
| 63 | Tischtennisverein Bau 1974 | 24 | 24 | 0 | 0 | 23 | 23 | 0 | 0 | 28 | 28 | 0 | 0 |
| | | | | | | | | | | | | | |
| 66 | TSV 1860 Stralsund | 827 | 618 | 76 | 133 | 691 | 538 | 24 | 129 | 717 | 517 | 42 | 158 |
| 67 | Verein f. allg. Körperertüchtigung | 21 | 21 | 0 | 0 | 14 | 14 | 0 | 0 | 17 | 17 | 0 | 0 |
| 68 | Verein für Ballspiele 93 | 20 | 20 | 0 | 0 | 20 | 20 | 0 | 0 | 19 | 19 | 0 | 0 |
| 69 | Wassertouristik Stralsund | 31 | 31 | 0 | 0 | 23 | 23 | 0 | 0 | 19 | 19 | 0 | 0 |
| 70 | WSG "Knieper-West" Stralsund | 51 | 47 | 4 | 0 | 49 | 49 | 0 | 0 | 37 | 37 | 0 | 0 |
| 71 | WSG "Grünhufe" 89 Stralsund | 126 | 126 | 0 | 0 | 93 | 93 | 0 | 0 | 83 | 82 | 1 | 0 |
| 72 | Yachtclub Srelasund | 298 | 287 | 8 | 3 | 333 | 325 | 4 | 4 | 300 | 285 | 8 | 7 |
| | | | | | | | | | | | | | |
| | **GESAMT:** | **8336** | **5821** | **880** | **1569** | **9379** | **6819** | **537** | **2023** | **10226** | **7096** | **644** | **2486** |
| | 72 -6 = **66 aktive Vereine 2015** | **100%** | **70%** | **11%** | **19%** | **100%** | **72%** | **6%** | **22%** | **100%** | **69%** | **6%** | **25%** |

Quelle: Sportbund Stralsund e.V.

Während der Anteil an Erwachsenen prozentual nahezu gleichbleibend ist, sind bei den Kindern Zuwächse zu verzeichnen. Generell ist eine Steigerung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen zu verzeichnen, die sich in der Sportstättenentwicklungsplanung entsprechend widerspiegeln soll.



### 3.2 Stralsunder *Sportvereine, die* nicht im Sportbund organisiert sind - lt. Vereinsregister –

| Nr. | Sportverein | Anschrift | Sportart |
|---|---|---|---|
| 1 | ADAC Hansa e.V, | Frankenstr. 1/ Werftstr. 4 | Motorsport |
| 2 | allround Sport e.V. | Sporthalle Brunnenaue – Kolumbusring 6, 18106 HRO | Kampfsport, Fitness, Kurse |
| 3 | Angelclub Devin e.V. | Am Park 2 | |
| 4 | Angelgruppe am Ziegelgraben e.V. | Prohner Str. 62/ Greifswalder Chaussee 93 | |
| 5 | Angel- und Sportverein Franzenshöhe e.V. | Mozartstr. 7/ Saßnitzer Weg 55 | Angel- und Wassersport |
| 6 | Anglerverein "Dänholm" e.V. Stralsund | Groß-Lüdershäger Weg 21 | |
| 7 | Anglerverein " Seehecht" Stralsund e.V. | Graf-v.-Staufenberg-Str.7 | |
| 8 | Bike-and Boardsports-MV e.V. | Greifswalder Chaussee 100 | Skatehalle |
| 9 | erster Jugend-u. Seniorenverein des See-u.Angelsports Stralsund e.V. | Große Parower Straße 129 | Angel- und Wassersport |
| 10 | Paintball-Sportclub Stralsund e.V. | Bartherstraße 65B | Paintball In-u.Outdoor |
| 11 | Perform(d)ance e.V. | Külpstraße 6/ Frankenstr. 57 | Kinder-Tanzkurs Tanztraining f. Jugendl. u. Erwachsene |
| 12 | Sportanglerverein Voigdehäger See Stralsund e. V. | Franz-Wessel-Straße 32 | |
| 13 | Sportboot-u. Anglerverein Andershof e.V. | Selliner Weg 11 | |
| 14 | Stralsunder Reit- und Fahrverein e.V. | Fritz-Reuter-Straße 45 | Reiten,Reitausbildung, Fahren,Voltieren, |
| 15 | Sundliga e.V. | Birkenhain 49 | Fußball |

Quelle: Vereinsregister Stralsund 02/2016

### 3.3 Wassersportanlagen

Unter Wassersport werden u.a. auch die Sportarten zusammengefasst, die auf dem Wasser ausgetragen werden (Kanu, Segeln, Rudern, Motorbootsport, Angeln). Die zur Ausübung dieser Sportarten benötigte Infrastruktur wird als Wassersportanlagen bezeichnet.

Dazu gehören die Steganlagen mit ihrem Servicebereich für die einzelnen Liegeplätze sowie entsprechende Kapazitäten an Land, die meistens in Bootshäusern und ihren Nebenanlagen untergebracht sind.

## Übersicht der Wassersportvereine / Wassersportanlagen der Hansestadt Stralsund

| Nr. | Wassersportvereine, -Anlagen/ Anschrift | Sportart | Mitgl. | Sportanlage |
|---|---|---|---|---|
| 1 | **Anglerverein Flotthafen Stralsund e.V** Hafenstraße 18 | Angeln | 135 | |
| 2 | **Anglerverein "Semlower Kanal"e.V.** Frankendamm 74 | Angeln | | |
| 3 | **Crewbegleitung** / Knieperstraße 2 | | | Motorbootverein und Yachthafen |
| 4 | **Citymarina Stralsund/ KUHNLE-TOURS** Seestraße 14a | der Törn an die Ostsee | | Yachthafen Nordmole - 100 Hauptliegeplätze, 200 Gastliegeplätze, Hafenmeister im Hafenbüro an Steg 1 |
| 5 | **DRLG OG Strals.e.V**./ Sundpromenade 5a (Seebad) | Schwimmen, -ausbildung, Rettungsschwimmerausbildung | 495 | |
| 6 | **ESV Turbine Strals.e.V.**/ Stargarder Str. 2 | Segeln, Surfen | 109 | |
| 7 | **FHSG Strals.e.V./** Zur Schwedenschanze 15 | Schwimmen | 17 | |
| 8 | **Freizeit-SV Fischersteg e.V./** Kleine Parower Str. 61 | Angeln, Segeln, Surfen, Motorbootsport | 9 | |
| 9 | **Gemeinn. Arbeit und Segeln e.V**./ Am Alten Marinehafen 11 | Segeln, Surfen | 64 | Hafen a.d. Süds. Dänholm, 20 Gastliegeplätze, Dauerliegeplätze u. Winterlager mögl. |
| 10 | **Hochschul-Wassersport-Verein St.e.V./** Zur Schwedenschanze 15 | Segeln, Surfen, Motorbootsport | 22 | Verein - Am Gühlen 21, Prohn |
| 11 | **Maritimer Verein "Stralow"e.V**./ Am Flotthafen 1 | Segeln, Surfen, Motorbootsport | 65 | |
| 12 | **Pommerscher SV Strals. e.V./** Carl-Heydemann-Ring55 | Schwimmen | 267 | |
| 13 | **Sailing Event**/ Frankenstraße 19 | Segeln, Mitsegeln, Segelreisen u. Charter auf d. Ostsee -Bootsverleih- | | |
| 14 | **Seesportclub "Hanse" Strals.e.V.**/ Franzenshöhe 11 | Segeln, Rudern, Schwimmen -Seesport- | 35 | |
| 15 | **Segelurlaub-Rügen- Dirk Lenz**/ Franz-Wessel-Str. 4 | Mitsegeltörns, Ostsee-Segeltörn | | |
| 16 | **Segelyacht AHAB /** Am Querkanal 3 | Mitsegeln | | Segelschule |
| 17 | **Sportanglerverein Voigdehäger See Strals. e. V./** Franz-Wessel-Str. 32 | Angeln | | |
| 18 | **Sportboot-u.Anglervereinig. Andershof e.V./** Wartislawstr. 22 | | | |
| 19 | **sport live Stralsund e.V./** Knieperdamm 42 | Schwimmen | 94 | |
| 20 | **Stralsunder Kanu-Club e.V./** Friedr.-Naumann-Str.5/7 | Kanu | 211 | Wassersportverein-Sportanlagenbetreiber |
| 21 | **Stralsunder Angelfreunde e.V./** Heinrich-Heine-Ring 115 | Angeln | | |
| 22 | **Stralsunder Ruder-Club e.V./** Fr.-Naumann-Str. 5 | Rudern | 213 | |
| 23 | **Strals. Seglerverein "Hansa" e.V**./ Feldstr.45, Groß-Kedingshagen | Segeln, Surfen, Motorbootsport | 150 | c/o Stefan Habrich, Kleinschmiedstraße 20 |
| 24 | **Stralsunder Yachtcharter GmbH**/ Fährbrücke 4 | Mitsegeltörns, Yachtcharter, Angeltouren | | Hallenlager / Winterlager möglich |

| Nr. | Wassersportvereine, -Anlagen/ Anschrift | Sportart | Mitgl. | Sportanlage |
|---|---|---|---|---|
| 25 | **Strelasund Yachtcharter**/ Am Querkanal 1 | Yachtcharter im Stralsunder Querkanal | | |
| 26 | **SV Schifffahrt/Hafen Stralsund e.V**./ Frankenhof 9 Hellmuth-Heyden-Weg 7 | Segeln, Surfen | 38 | |
| 27 | **Tauchclub Stralsund e.V./** Am Alten Marinehafen 10 | Tauchen | | Wassersportverein |
| 28 | **Tall-Ship friends e.V./ Gorch Fock1** an der Fährbrücke | Mitsegeln | | Wassersportverein |
| 29 | **Wassersp.- u. Angelvereinig. Schwedenschanze e.V**./ Sundpromenade10 | | | |
| 30 | **Wassersportverein Am Fischergraben e.V.**/ Selliner Weg 22 | Segeln, Motorbootsport, Angeln | 72 | Wassersportverein |
| 31 | **Wassersportzentrum Dänholm Nord e.V.**/ Libitzweg 22 | | | Verband d. Segelvereine aus Stralsund, 20 Gastliegeplätze, Winterliegepl., vorh., Kran bis 10t |
| 32 | **Wassertouristik Strals.e.V.**/ Hainholzstraße 59 | Segeln, Surfen, Motorbootsport | 8 | |
| 33 | **WSG "Knieper West" e.V**. Am Weidenring 41, Langendorf | Angeln, Kanu | 31 | |
| 34 | **Yachtclub Strelasund e.V**./ Zum Kleinen Dänholm 21 | Motorbootsport, Segeln | 222 | Yachthafen Dänholm, mit Gastliegeplätzen und Clubgaststätte |
| 35 | **Yachtschule Stralsund VG & Co.KG**/ Am Querkanal 3 | Ausbildung | | Altstadthafen |

### 3.4 Kommerzieller Sport

Sportverwaltung und Vereine allein sind nicht in der Lage, sämtliche Angebote vorzuhalten, für die eine Nachfrage besteht**.** Anlagen wie Tennis- oder Squashhallen und Plätze, Fitnesscenter, Erlebnisbäder u.ä. werden überwiegend von kommerziellen Anbietern getragen. Ebenso wie die Sportangebote gemeinnütziger Organisatoren sollten auch die kommerziellen Sportangebote als komplementäre Ergänzung zum „öffentlichen Sport“ betrachtet werden.

Kommerzielle Anbieter werden sich weiter ausbreiten. Es sollte schon jetzt versucht werden, Flächen in einem Standortsystem von Sportstätten für kommerzielle Einrichtungen vorzusehen.

Weitere ausgewählte kommerzielle Anlagen und Fitnessstudios in Stralsund

| Bezeichnung/Anschrift | Angebote/ Kurse |
|---|---|
| CF- Fitness GmbH- clever fit<br>Gewerbestr. 6 (Grünhufe) | Ausdauer-, Cardio-, Funktional-, Geräte-, Kraft-, Indoor-Cycling-, Vibrations-, Virtuelles Training, Solarium |
| Dynamic Fitness Club und Wing-Tsun-Schule, H-Heine-Ring 76 | Bodystyling, Fettabbau, Herz-Kreislauf-, Muskeltraining, Hot Iron Mix, indiv. Beratg., Mountainb., WingTsun, Zumba, Sauna |
| Fitness Center am Jahnsportplatz<br>TSV 1860 e.V., Karl-Marx-Str. 11 | Aerobic, Fitness, Gesundheitssport, Gewichtheben, Gymn., Kinderturnen, Leichtathletik, Nordic Walking, Pilates, Sauna, StepAerobic, Tischtennis, Schach |
| Fitness Club "Fit and Funny" HanseDom<br>Grünhufer Bogen 18-20 | Aerobic, Aqua Zumba, Zumba, Badminton, Ballsport, BodyStyling, Fatburner, Spinning, Sportmix f. Kinder, Squash, Tennis, x-treme Power, Yoga |
| HanseDom Stralsund,<br>Grünhofer Bogen 18-20 | Erlebnisbad |
| GYM Fitness World Fitness<br>Studio GmbH, Tribseer Damm 76 | Bodystyling, -forming, Bauchtanz, Flexibar, Funktional Workout, Gymn. Hals-Nacken-Schulter<br>LineDance, Nord.Walking, Pilates, Radtouren Rückenschule, Salsa, Step-Aerobic, Yoga, xco-Shape, Zumba |
| SHS Sporthaus Stralsund, FitnessCenter<br>Barther Straße 88 | Fitness, Ernährung, Sportswear |
| Therapeuthisches Fitness -<br>CANTIENICA-Studio, G--Adolf-Straße 34 | therapeutische Fitness |
| Yoga + Gesundheitsstudio<br>Frankendamm 56 | Yoga, Massagen |

Quelle: www. fitnesswelt.com/stralsund

Physiotherapien mit Sportangeboten

| **Physiotherapie** | **Anschrift** | **sportliche Angebote** |
|---|---|---|
| AWO | Kütertor 4 | Gymnastik, Tanz |
| Burchardt u. Wojtaszek | Heinrich-Heine-Ring 78 | Krankengymnastik |
| Ehlers, Amelie | Alter Markt 4 | Rückenschule, Yoga,<br>Eltern-Kind- Sport, TaiChi-Qigong,<br>Zirkeltraining in Kleingruppen, |
| Ertel, Kerstin | Frankendamm 47 | Krankengymnastik- Praxis |
| Forsberg, Grit-<br>Reha-Zentrum | Wasserstraße 39 | Krankengymnastik |
| Gipp, Monique | Am Paschenberg 4A | präventive Kinderrückenschule,<br>Training m. Galileo |
| Görs, Torsten | Semlower Str. 13 | Krankengymn., Rückenschule |
| Hanff, Thekla | An den Bleichen 29 | Krankengymnastik |
| HanseDom | Grünhufer Bogen 18-20 | individuelles u. professionelles Training zur Stärkung d. Muskulatur u. des Herz-Kreislauf-Systems |
| John, Kerstin | Grünthal 22 | Krankengymnastik, Yoga |
| Koch, Uta | Tribseer Straße 30 | Krankengymnastik |
| König, Gabriele | Carl-Heydemann-Ring 138 | Krankengymnastik- Praxis |
| Krielke, Silvia | Knieper Damm 42 | Krankengymnastik |
| Kunow, Ralf | An der Stadtkoppel 18 | Krankengymnastik, Bewegungsbad, Wassergymnastik |
| Maubach, Kirsten | Mühlenstraße 2 | Krankengymnastik,<br>Gymnastik am Gerät |
| Pagel, Matthias | Hans-Fallada-Straße 10 | Bewegungszentrum |
| Riefstahl, Birka | Wolfgang-Heinze-Str. 6B | Krankengymnastik- Praxis |
| Schmidt, Christian | Lion-Feuchtwanger-Str. 33 | Krankengymnastik- Praxis |
| Slender you-<br>Figursalon Tennsteadt | Rungestraße 15 | Figur- und Bewegungsstudio,<br>Gymnastik |
| Stel, Irina | Vogelsangstr. 28 | Krankengymnastik, Pilates |
| Tieze, Ramona | Prohner Straße 42 | Krankengymnastik |

Quelle: Internetrecherche

### 3.5 Selbst organisierter Sport

Viele Einwohnerinnen und Einwohner üben eine Sportart aus, ohne Mitglied im Verein zu sein. Dabei verdienen informelle Gruppen Beachtung, da von diesen Gruppen auch Ansprüche auf Nutzungen von Sportstätten, insbesondere von Sporthallen, geltend gemacht werden. Diese Möglichkeit der Nutzung sollte in der Öffentlichkeit hinreichend bekannt gemacht werden. So nutzen diverse Freizeitsportgemeinschaften regelmäßig die Sporthallen und -plätze der Stadt, ebenso wie Kindertagesstätten und Tagesmuttis/-vatis und andere Institutionen.

Darüber hinaus ist natürlich auch dem Sport in Wohngebietsanlagen, Parks und dem gesamten Stadtgebiet Rechnung zu tragen. Hier finden Sportarten wie Fußball, Basketball, Walking, Joggen, Fahrradfahren u.v.m. statt. Es bleibt eine stadtplanerische Aufgabe, diese Räume für den ungebundenen Sport vorzuhalten.

### 3.6 Umfrage zu Mehrbedarfen

Vom Amt für Kultur, Schule und Sport der Hansestadt Stralsund ist im Februar 2016 eine Umfrage unter allen im Sportbund Hansestadt Stralsund e.V. organisierten Vereine durchgeführt worden**.** Die Resonanz ist mit einer Beteiligung von 50 % repräsentativ und eine Auswertung von möglichen Mehrbedarfen stellt sich wie folgt dar:

**Auswertung: April 2016**

1. Wie beurteilen Sie die Ihnen angebotenen Nutzungszeiten der

a) Sporthallen

| **sehr gut** | **gut** | **befriedigend** | **unzureichend** |
|---|---|---|---|
| **5x** | **14x** | **5x** | **1x** |

b) Sportplätze

| **sehr gut** | **gut** | **befriedigend** | **unzureichend** |
|---|---|---|---|
| **3x** | **4x** | **1x** | |

c) Schwimmhalle (nur Reha/Schwimmen)

| **sehr gut** | **gut** | **befriedigend** | **unzureichend** |
|---|---|---|---|
| | **3x** | **1x** | **3x** |

**1x wünschenswert: mehr öffentliches Baden**

Im Bereich der **Sporthallen und -plätze** ist überwiegend eine gute und sehr gute Zufriedenheit dargestellt, **etwa 1/3** der Befragten sind mit angebotenen Nutzungszeiten **nicht zufrieden.**

Die angebotenen Zeiten der **Schwimmhalle** sind jedoch **überwiegend befriedigend und unzureichend** von den Vereinen bewertet worden.

2. Welchen Mehrbedarf würde Ihr Verein bei entsprechendem Angebot abdecken wollen?

a) Sporthallen – Trainingszeiten

| **Angebot reicht aus** | **Mehrbedarf 1-Feld-Halle in Stunden/Woche** | **Mehrbedarf 2-Felder in Stunden/Woche** | **Mehrbedarf 3-Felder in Stunden/Woche** |
|---|---|---|---|
| **14x** | **6x2h, 1x1h, 1x8-10h, 1x1,5h** | **10h** | **4h, 3h** |

Zusammenfassend ist ein Mehrbedarf (auf 1 Feld gerechnet) von 65 h/Woche definiert worden, das entspricht einem werktäglichen Mehrbedarf von 13 Stunden!

Hier ist deutlich erkennbar, dass durchaus **Mehrbedarf** für mindestens eine weitere **2 -Felder-Halle** angezeigt wird.

b) Sportplätze - Trainingszeiten

| **Angebot reicht aus** | **Mehrbedarf Tenneplatz Stunden/Woche** | **Mehrbedarf Kunstrasenplatz Stunden/Woche** | **Mehrbedarf Rasenplatz Stunden/Woche** |
|---|---|---|---|
| **6x** | | **6h im Winter** | **10h im Frühj./So./Herbst** |

Bei den Sportplätzen zeichnet sich ebenfalls Mehrbedarf ab, hier kann auch seitens der Verwaltung ein **Mehrbedarf** von je 1 **Rasen- und 1 Kunstrasenplatz** abgeleitet werden.

c) Schwimmhalle (nur Reha/Schwimmen) – Trainingszeiten

| Angebot reicht aus | Mehrbedarf in Std./Woche (1 Bahn) | Mehrbedarf in Std./Woche (2 Bahnen) | Mehrbedarf in Std./Woche (> 2 Bahnen) |
|---|---|---|---|
| **2x** | **3x ohne Zeitangabe** | **2h, 12h, 1x ohne Zeitangabe** | **3h a 4 Bahnen** |

Zusammenfassend und auf eine Bahn gerechnet ist ein Mehrbedarf von 43 Wochenstunden erkennbar, dies entspricht **1 - 2 Bahnen Mehrbedarf.**

3. Welchen Mehrbedarf würde Ihr Verein bei entsprechendem Angebot abdecken wollen?

d) Sporthallen – Wettkämpfe/Veranstaltungen

| Angebot reicht aus | Mehrbedarf 1-Feld-Halle in Stunden/Woche | Mehrbedarf 2-Felder in Stunden/Woche | Mehrbedarf 3-Felder in Stunden/Woche |
|---|---|---|---|
| **14x** | **2Tage/Jahr, 8-10h** | **5h** | **2x im Jahr am WE ohne Zeitangabe** |

e) Sportplätze – Wettkämpfe/Veranstaltungen

| Angebot reicht aus | Mehrbedarf Tenneplatz Stunden/Woche | Mehrbedarf Kunstrasenplatz Stunden/Woche | Mehrbedarf Rasenplatz Stunden/Woche |
|---|---|---|---|
| **5x** | | **4-8h, 10h** | |

f) Schwimmhalle (nur Reha/Schwimmen) – Wettkämpfe/Veranstaltungen

| Angebot reicht aus | Mehrbedarf in Std./Woche (1 Bahn) | Mehrbedarf in Std./Woche (2 Bahnen) | Mehrbedarf in Std./Woche (> 2 Bahnen) |
|---|---|---|---|
| **3x** | **1xjährl. Wettkampf** | **2h** | |

Der Mehrbedarf für Wettkämpfe wäre mit einer Anpassung des allgemein aufgeführten Mehrbedarfes mit abzudecken.

## *4. Demographie*

Für eine langfristige und nachhaltige Sportstättenentwicklungsplanung ist eine Einbeziehung von demographischen Grundlagen unabdingbar. Eine Auswertung der Bevölkerungsentwicklung im Planungszeitraum soll sowohl ganzheitlich als auch stadtgebietsbezogen erfolgen.

Aufgrund der sich verändernden Altersstruktur werden sich voraussichtlich Nutzungsänderungen und Verschiebungen in der Sportstättenbelegung ergeben. Eine Betrachtung von Prognosen für zukünftige Zeiträume ist demzufolge für eine langfristige Prioritätenplanung im Bereich der Sportstätten und -anlagen erforderlich. Hier gilt es auch abzuwägen, inwieweit sich Synergieeffekte innerhalb einzelner Bevölkerungsschichten und auch sich ändernden Sportverhaltens ergeben können.

Die Betrachtung von demographischen Daten wie Altersstruktur, Bevölkerungsentwicklung soll parallel aller Überlegungen mit in die laufende Sportstättenentwicklungsplanung einfließen.

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung sind dem Statistischen Jahrbuch der Hansestadt Stralsund 2015, aber auch auszugsweise der 2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) – WIMES Stadt- und Regionalentwicklung Rostock - entnommen.

### 4.1 Stadtgliederung in Stadtgebiete

In Stralsund sind in den vergangenen Jahrzehnten Veränderungen innerhalb der einzelnen Stadtgebiete erfolgt**.** Diese sind ebenso in eine langfristige Planung aufzunehmen wie die weiterhin prognostizierten Zu-/Abwanderungen innerhalb der Stadtgebiete selbst. Die Gegenüberstellung des vorhandenen Bestandes und Entwicklung einzelner Stadtgebiete selbst soll Aufschluss über mögliche Defizite und zukünftige Nutzungsvarianten von Sportstätten und -anlagen geben.

So ist beispielsweise bei einer Verschiebung von Einwohnerstrukturen innerhalb der Stadtgebiete Stralsunds die Ausnutzung aller vorhandenen Sport-Kapazitäten auch stadtgebietsübergreifend erforderlich. Zudem bringen Veränderungen von Altersstruktur, Einwohnerzahlen und dementsprechendem Nutzerverhalten allgemein eine laufende Anpassungsnotwendigkeit mit sich. Insofern muss die Sportstättenentwicklungsplanung innerhalb der nächsten Jahre ständig aktualisiert werden.

**Stadtgliederung:**
**a**

**01 Stadtgebiet Altstadt**
011 Altstadt
012 Hafeninsel
013 Bastionengürtel

**02 Stadtgebiet Knieper**
021 Kniepervorstadt
022 Knieper Nord
023 Knieper West

**03 Stadtgebiet Tribseer**
031 Tribseer Vorstadt
032 Tribseer Siedlung
033 Tribseer Wiesen
034 Schrammsche Mühle

**04 Stadtgebiet Franken**
041 Frankenvorstadt
042 Dänholm
043 Franken Mitte
044 Frankensiedlung

**05 Stadtgebiet Süd**
051 Andershof
052 Devin
053 Voigdehagen

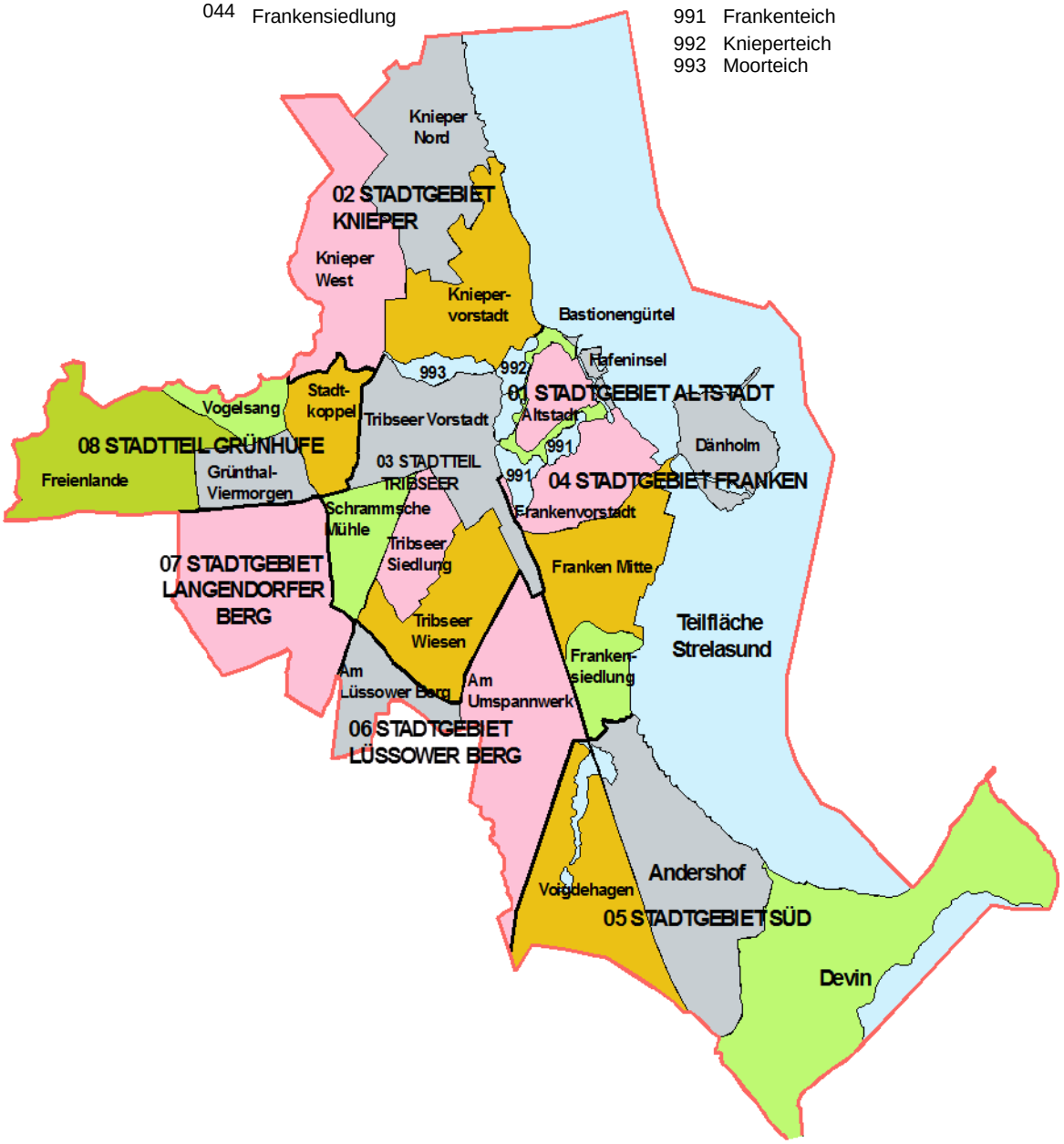
**06 Stadtgebiet Lüssower Berg**
061 Am Lüssower Berg
062 Am Umspannwerk

**07 Stadtgebiet Langendorfer Berg**

**08 Stadtgebiet Grünhufe**
081 Stadtkoppel
082 Vogelsang
083 Grünthal-Viermorgen
084 Freienlande

**98 Teilfläche Strelasund**

**99 Stadtteiche**
991 Frankenteich
992 Knieperteich
993 Moorteich

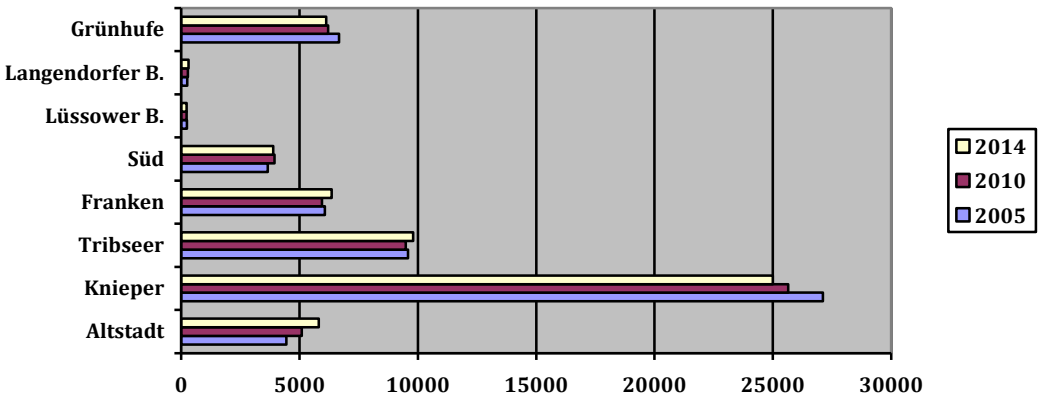


### 4.2 Bevölkerungsentwicklung in den Stadtgebieten

| Stadtgebiet | 2005 | 2010 | 2014 |
|---|---|---|---|
| Altstadt | 4.449 | 5.103 | 5.820 |
| Knieper | 27.117 | 25.655 | 25.000 |
| Tribseer | 9.587 | 9.495 | 9.803 |
| Franken | 6.077 | 5.951 | 6.354 |
| Stadtgebiet Süd | 3.663 | 3.940 | 3.894 |
| Lüssower Berg | 248 | 233 | 235 |
| Langendorfer Berg | 251 | 283 | 306 |
| Grünhufe | 6.676 | 6.215 | 6.128 |

(Quelle: Einwohnermelderegister - Statistisches Jahrbuch Stralsund 2015)

Von den insgesamt in Stralsund lebenden 57.540 Einwohner/innen in 2014 entfallen 43,4 % auf den Stadtteil Knieper (Knieper West, Knieper Nord), auf den Bereich Tribseer und Langendorfer Berg 17,5 %, auf Grünhufe und Langendorfer Berg 11,1 %, den Bereich Franken 11,1%, den Bereich Süd 6,8 % und die Altstadt 10,1 %. Damit ist der Bereich Knieper trotz Einwohnerverlusten in den letzten Jahren der einwohnerstärkste Stadtteil Stralsunds.



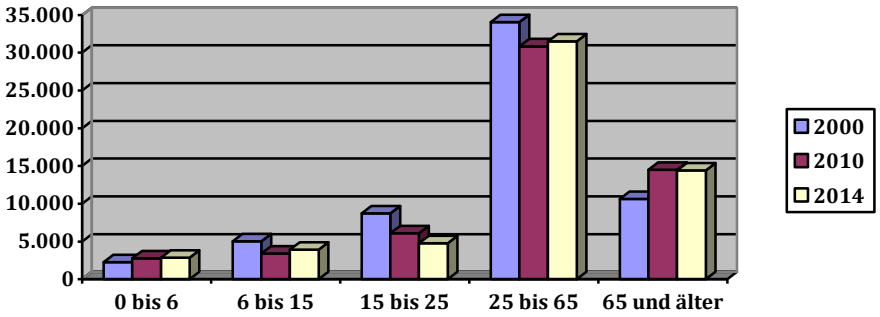

In den großen Stadtgebieten Knieper und Grünhufe ist ein Einwohnerrückgang zu verzeichnen, geringfügiger in den Stadtteilen Langendorfer Berg und Lüssower Berg. Einwohnergewinne werden dagegen in den Stadtteilen Altstadt und Süd deutlich. Diese korrelieren im Bereich Süd mit dem Wohnungsneubau, in der Altstadt mit dem Sanierungsfortschritt (vgl. ISEK). Auch im Bereich Franken und Tribseer sind Einwohnergewinne zu verzeichnen.

Eine im Stadtentwicklungskonzept aus 2002 prognostizierter Einwohnerrückgang ist real nicht zu verzeichnen, seit 2008 zeigt sich insgesamt ein positiver Wanderungssaldo in der Hansestadt Stralsund. Gemäß 2. Fortschreibung des ISEK 2015 wird der Wanderungsgewinn in den Stadtteilen Altstadt und Franken rückläufig sein, da die Möglichkeiten zur Erhöhung des Wohnungsangebotes begrenzt sind. Potenziale bestehen für die Stadtteile Tribseer und Süd (Neubaugebiete).
Die Bereiche Knieper und Grünhufe werden gemäß Szenario des ISEK bis zum Jahr 2030 weitere Einwohnerverluste hinnehmen müssen.

### 4.3 Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

| Altersgruppe | 2000 | 2010 | 2014 |
|---|---|---|---|
| 0 bis unter 6 | 2.253 | 2.789 | 2.860 |
| 6 bis unter 15 | 5.014 | 3.426 | 3.919 |
| 15 bis unter 25 | 8.711 | 6.110 | 4.792 |
| 25 bis unter 65 | 34.033 | 30.838 | 31.515 |
| 65 und älter | 10.652 | 14.507 | 14.439 |

(Quelle: Statistisches Landesamt - Statistisches Jahrbuch Stralsund 2015)




Einen längeren Zeitraum von etwa 15 Jahren betrachtet, ist ein Rückgang im Bereich der 15 – 65jährigen zu verzeichnen. Im Bereich der 0 – 15jährigen ist ein leichter Zuwachs innerhalb der vergangenen 5 Jahre zu verzeichnen, deutlichere Zuwächse sind bei den Senioren/innen ab 65 Jahre sichtbar. Hier ist langfristig zu prüfen, inwiefern sich Synergieeffekte entwickeln lassen, um unterschiedliches Sportverhalten der Altersgruppen entsprechend aufzufangen und in den vorhandenen Sportstätten und -anlagen zu etablieren.

### 4.4 Prognose bis 2030 (Zitat ISEK 2014)

Im Jahr 2012 wurde durch das Büro Dr. Hölling & Partner Unternehmensberatung Berlin eine neue Bevölkerungsprognose mit Startjahr 2011 erarbeitet. Vor dem Hintergrund, dass seit 2011 eine positive Einwohnerentwicklung eingetreten ist, ergab sich die Notwendigkeit die Bevölkerungsprognosen für die Hansestadt Stralsund zu aktualisieren.

Bei der Aktualisierung des „ISEK-Szenarios“ der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 wurde seitens des Gutachters besonderer Wert darauf gelegt, lokale Akteure einzubeziehen und damit die zugrundeliegenden Annahmen für die Prognosen auf eine möglichst belastbare, vor Ort verifizierbare Grundlage zu stellen.

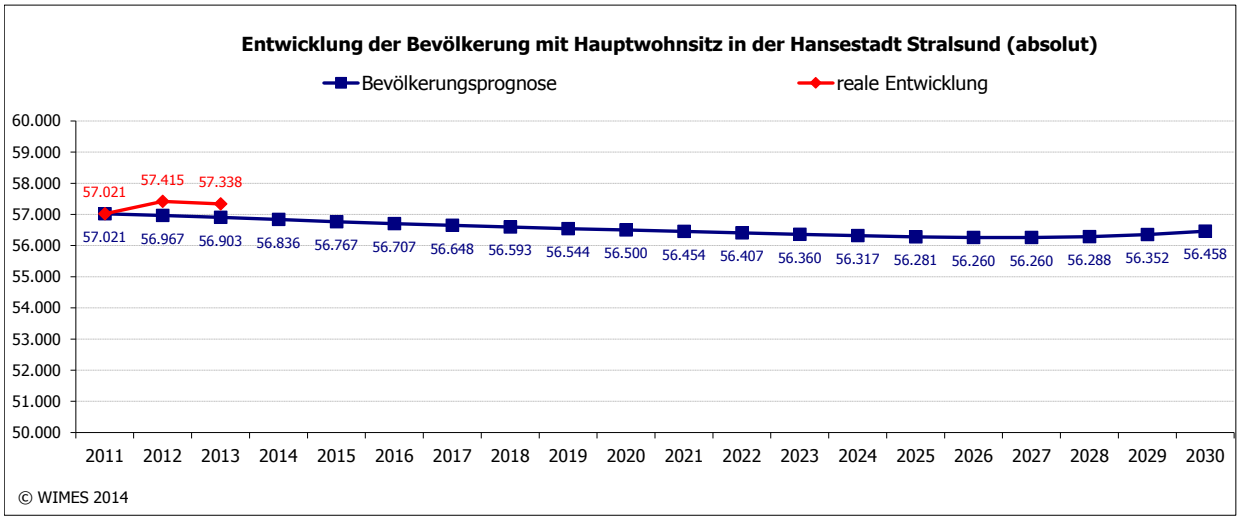
Im Rahmen mehrerer Workshops wurden verschiedene Szenarien erarbeitet, die sich vor allem an den Entwicklungen der letzten Jahre orientierten und diese je nach Szenario mit leicht verbesserten bzw. leicht verschlechterten Annahmen fortschreiben. Daraus ergaben sich Prognosewerte in einem Korridor, der die sich positiv verändernde Wanderungsbilanz der Stadt in den letzten Jahren nur unzureichend berücksichtigte.

Daraufhin wurden die strategischen Ziele der Stadtentwicklung mit Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung geprüft und definiert. Erklärtes Ziel ist die Steigerung der Attraktivität Stralsunds als Wohnstandort, um in zunehmendem Maße auch einkommensstärkere Haushalte als Einwohner zu gewinnen. Der Fokus wurde dabei auf der Erschließung von weiteren attraktiven, wassernahen Standorten im Stadtgebiet, auf Familienfreundlichkeit, auf die Qualitätsverbesserung der Bildungsangebote und Arbeitsplatzangebote in zukunftsfähigen Branchen mit hohen Qualifikations-anforderungen gelegt.

**Basis der Prognose war die statistisch ermittelte Bevölkerungsstruktur der Hansestadt Stralsund zum Stichtag 31.12.2011, erhoben nach Jahrgängen und Geschlecht. Die Prognose basiert auf den Annahmen zur Entwicklung der Geburten- und Sterbeziffer sowie zum Wanderungsverhalten, das für Frauen und Männer jeweils gesondert zu betrachten ist. Das Wanderungsverhalten stellte die maßgebliche „Stellschraube“ für die Bevölkerungsentwicklung dar und ist in besonderer Weise abhängig von den spezifischen, insbesondere auch ökonomischen Rahmenbedingungen der Hansestadt Stralsund in den nächsten Jahren. Aufgrund der getroffenen Annahmen wurde das Szenario der Bevölkerungsprognose „positiv-realistisch“ bezeichnet. Dieses Szenario ist nun Grundlage für künftige Planungs- und Entscheidungsprozesse der Stadt.**

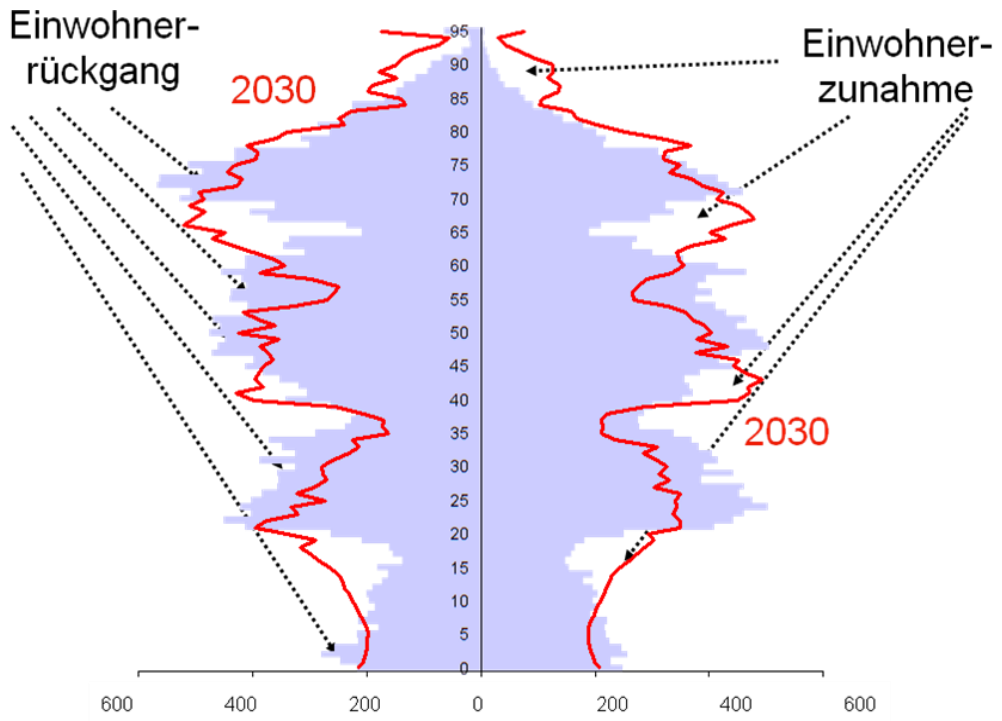
Durch das Büro Dr. Hölling & Partner wurde bis 2027 ein leichter Einwohnerverlust für die Hansestadt Stralsund gesamt prognostiziert, danach wurde eine positive Einwohnerentwicklung angenommen. Folgende Abbildung stellt der realen Einwohnerentwicklung den Verlauf laut der Bevölkerungsprognose gegenüber.

**Abbildung 1:** Abgleich Realentwicklung mit den Prognosewerten




Quelle der Prognosewerte: Dr. Hölling

Die Realentwicklung per 31.12.2013 weicht um 0,8 Prozentpunkte vom Prognosewert ab. Die reale Einwohnerzahl lag um 435 Personen über dem Prognosewert für 2013. Während im Rahmen der Prognose von einem Einwohnerrückgang ausgegangen wurde, stellte sich real bisher ein leichter Einwohnerzuwachs ein.




Grafik: Lebensbäume 2011 (blau) und 2030 (rote Linie) überlagert
Quelle: Dr. Hölling – ISEK Stralsund 2014

**5. Fortschreibung und Bewertung kommunaler Anlagen**

## 5.1. Bauzustand kommunaler Sportstätten aus sportfachlicher Sicht

| Nr. | Bezeichnung/Anschrift | Bauzustand | ausgeführte Maßnahmen | notwendige Maßnahmen |
|---|---|---|---|---|
| 1 | SH Lambert Steinwich GS<br>An den Bleichen 27 | befriedigend | Sanierung 2000 | Sanierung Sanitärbereiche, Fenster, Fußboden-beläge Umkleiden |
| 2 | SH Karsten Sarnow GS<br>Carl-Loewe-Ring 2 | genügend | Dachabdichtung Fluchttüren neu Sanierung WC Jungen/Mädchen Sanierung Duschen Mädchen | Sanierung Duschen Jungen, Sanierung Waschräume Mädchen/Jungen, Prallwand, Erneuerung Wand-/ Fb-Beläge und Türen in Umkleiden u. Lehrerzimmern, energetische Sanierung, Schwingboden |
| 3 | SH Gerhard Hauptmann GS<br>Am Frankenwall 15 | gut | Sanierung 2006 | Reparaturen |
| 4 | SH Hermann Burmeister GS<br>Jaromarstraße 10 | gut | Sanierung 2005/2006 | Reparaturen |
| 5 | SH Salvador Allende<br>Phillipp-Julius-Weg 20 | ungenügend | Dachreparaturen Fensterreparaturen | Komplettabriss/ Neubau |
| 6 | SH Andershof GS<br>Greifswalder Chaussee 65 a | ungenügend | Dachreparaturen Fensterreparaturen | Komplettabriss/ Neubau |
| 7 | SH Ferdinand v. Schill GS<br>Mühlgrabenstraße 4 | sehr gut | Sanierung 2007/2008 | Reparaturen |
| 8 | SH Juri Gagarin GS<br>Wallensteinstraße 8 | ungenügend | Unterhaltung | Komplettsanierung EFRE-Förderung |
| 9 | SH Adolph Diesterweg RS<br>Rudolf-Virchow-Straße 23 | gut<br>Neubau 1995 | Reparaturarbeiten | Reparatur Fb-Belag Bereich Tribünen-anlage, Erneuerung Außensportanlage |
| 10 | SH Marie Curie RS<br>L.-Feuchtwanger-Str. 35 | befriedigend | Fluchttüren neu Sanierung Sanitär Jungen Schwingboden | Prallwand, Erneuerung Wand-/ Fb-Beläge und Türen in Umkleiden,. Lehrerzimmern u. Fitnessraum, energetische |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | | Sanierung, Schwingboden |
| 11 | SH Hansa-Gymnasium<br>Fährwall 18 | befriedigend | Sanierung 2000/2001 | Sanitäranlagen |
| 12 | SH J. W. v. Goethe<br>Frankenhof 7/8 | sehr gut | Sanierung 2012/2013 | Kleinstreparaturen |
| 13 | SH Grünthal<br>Carl-F.-Goerdeler-Str. 2 | sehr gut | Sanierung 2009/2010 | Reparaturen |
| 14 | SH Brunnenaue<br>Gerhard-Hauptmann-Str. 2 | ungenügend | Erneuerung Heizkörper, Dachrinnen, Fliesen, Duschanlagen | Fenstersanierung, Erneuerung Innentüren und Eingangstüranlage Erneuerung Wand-/ Fb-Beläge in Neben-räumen Boxen, Sanierung Eingangspodest, Treppenraum u. DG |
| 15 | SH Rosa Luxemburg<br>Hermann-Burmeister-Str. 64 | ungenügend | Dachreparaturen Fensterreparaturen | Komplettabriss/ Neubau |
| 16 | Jahnsportstätte<br>SH, Rasen- und Hartplatz<br>Karl-Marx-Straße 11 | gut | Sanierung/Neubau SH 1996 Instandhaltungs-arbeiten | Unterhaltung Herstellung Anlauf Weitsprunganlage i. Sportplatzbereich, Erneuerung der Zaunanlage im Südwesten |
| 17 | Sportplatz Brunnenaue<br>Gerhard-Hauptmann-Str. 2 | gut | Sanierung Rasenplatz | Anlauf Weitsprung-anlage |
| 18 | Sportplatz Dänholm<br>Rasenplatz<br>Zur Sternschanze | befriedigend | Unterhaltung | Sanierung Treppenanlagen |
| 19 | Stadion an der Kupfermühle<br>An der Kupfermühle 5 b | ungenügend | Unterhaltung | Komplettsanierung |
| 20 | Stadion der Freundschaft<br>„Primus-Arena“<br>Frankendamm | genügend | Unterhaltung | Komplettsanierung |
| 21 | Paul-Greifzu-Stadion<br>Kunstrasenplatz<br>Barther Straße 58 | sehr gut | Sanierung, Erneuerung Kunstrasen | Reparaturen Erneuerung Zaun Errichtung Funktionsgebäude |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 22 | Paul-Greifzu-Stadion Rasenplatz, Speedwaystadion Barther Straße 58 | befriedigend | Erneuerung Flutlichtanlage | Unterhaltung (Rasenplatz) |
| 23 | Sportfreianlage Wulflamufer Wulflamufer | ungenügend | Unterhaltung | Unterhaltung TT-Anlage und Sitzbereiche, Herstellen einer befestigten Streetballfläche, Sanierung Spielfläche (Tennenbelag) |
| 24 | Sportfreianlage Juri-Gagarin-Schule Wallensteinstraße | ungenügend | Rasenunterhaltung | Erneuerung der Fußballtoranlage, Ballfangzaun, Rasenerneuerung Herstellen einer befestigten Streetballfläche, Unterhaltung TT-Anlage, Sitzbereich |
| 25 | Sportfreianlage Schweden-schanze Große Parower Straße | genügend | Unterhaltung | Erneuerung Ballfangzaun, Herstellen von befestigten Streetballflächen, Unterhaltung TT-Anlage und Sitzbereiche |
| 26 | Sportfreianlage Teichhof Theodor-Storm-Weg | ungenügend | Unterhaltung | Sanierung Oberbelag, Erneuerung Tore und Basketballanlage |
| 27 | Sportfreianlage Ehm-Welk-Weg | befriedigend | Unterhaltung | Erneuerung TT-Anlage, Unterhaltung Sitzbereiche, Herstellen einer befestigten Streetballfläche |
| 28 | Sportplatz Rosa Luxemburg Herrmann-Burmeister-Str. 64 | befriedigend | Unterhaltung | Unterhaltung |
| 29 | Sportfreianlage Mühlgrabenstraße | gut | Unterhaltung | Reparaturen |
| 30 | Minispielfelder (Soccerplatz) 20 x 13 m | im Bestand nicht vorhanden | - | Neubau (3 Stck.) |

Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden 8 Sporthallen und 3 Sportplätze saniert bzw. teilsaniert. Die Tabelle macht jedoch deutlich, welch weiterer, großer Sanierungsbedarf für die einzelnen Sporteinrichtungen besteht. Langfristig ist z. B. eine Sanierung/ Modernisierung der aus den 60/70er Jahren stammenden Sporthallen Rosa-Luxemburg in Knieper West 1, der Schule Andershof und der Schule Dr.-Salvador-Allende in der Tribseer Vorstadt, vor allem in Hinblick auf die demographische Entwicklung und der bei

Sportstätten zu steigernden Attraktivität, nicht sinnvoll und sollte durch entsprechende Neubauten ersetzt werden. Diese Sporthallen wurden seinerzeit als Wiederverwendungsprojekt von geplanten Kartoffellagerhallen zu Sporthallen umfunktioniert. Der Bereich Knieper ist trotz Einwohnerverluste in den letzten Jahren der einwohnerstärkste Stadtteil Stralsunds. In den Stadtteilbereichen Stralsund Süd und Tribseer Vorstadt wird sich die Einwohnerzahl deutlich erhöhen, welche mit den Wohnungsneubauten in den Gebieten korreliert.

Unabhängig von den im Bestand vorhandenen Sporthallen und -anlagen besteht in den einzelnen Wohngebieten ein dringender Bedarf an gerätelosen Sportflächen („Soccer"-Minispielfelder).

### 5.2. Bisherige Maßnahmen – Stand Prioritäten

Aufgrund des Bürgerschaftsbeschlusses vom 26.04.2012 gab es folgende Prioritäts-Rangfolge zur Entwicklung Stralsunder Sportstätten:

| | |
|---|---|
| Stadion Kupfermühle | • Entwurfsplanung abgeschlossen<br>• Förderantrag EFRE läuft |
| Paul-Greifzu-Stadion | • lanfristige Verpachtung an MC Nordstern e.V.<br>• Zuschuss Flutlichtanlage ca. 70 T€ in 2015<br>• 2013 ca. 15 T€ Bauunterhaltung<br>• 2014 ca. 262,4 T€ Kunstrasenplatz |
| Steganlage Sundpromenade | • Vorhaben abgeschlossen<br>• Zuschüsse Hansestadt 376,8 T€ |
| Stadion der Freundschaft<br>(- 7/2018 Primus-Arena) | • über Namensrecht Einbeziehung des FC Pommern e.V. mit Eigenleistungen/Sponsoring<br>• 2014/15 laufende Bauunterhaltung<br>• Sanierung weiter geplant |
| Sporthalle Brunnenaue | • ca. 26 T€ Bauunterhaltung 2013-15<br>• Sanierung weiter geplant<br>• Bauunterhaltung dto. |
| Sporthalle Knieper West, wenn Rosa-Luxemburg-Halle nicht mehr z. Verfügung | • ca. 10 T€ Bauunterhaltung 2014/15<br>• weiter Planung/Sanierung bzw. Neubau vorgesehen |

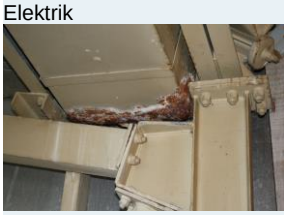
Darüber hinaus konnte in 2015 das neue DLRG-Gebäude an der Sundpromenade übergeben werden. Hier brachte die Hansestadt Stralsund einen Zuschuss i.H.v. 380 T€ an den DLRG Stralsund e.V. zur Absicherung der Gesamtfinanzierung ein.

Im Jahr 2016 wird eine Sanierung der Sportfreianlage Teichhof erfolgen. Wie bereits erwähnt, ist die geplante Umsetzung der Sanierung des Leichtathletikstadions „An der Kupfermühle" als oberste Priorität voranzutreiben.

## 6. Maßnahmen – Bedarfe – Prioritäten

### 6.1 Finanzbedarfe

| Nr. | Bezeichnung/Anschrift | notwendige Maßnahmen | Finanz-bedarf [€] | Fotodokumentation |
|---|---|---|---|---|
| 1 | SH Lambert Steinwich GS<br>An den Bleichen 27 | Sanierung Sanitärbereiche,<br>Erneuerung Fenster Sporthalle und Fußbodenbeläge Umkleiden | 50 T. | <br>maroder Wetterschenkel Fenster Sporthalle |
| 2 | SH Karsten Sarnow GS<br>Carl-Loewe-Ring 2 | Sanierung Waschräume Mädchen/Jungen,<br>Prallwand,<br>Erneuerung Wand-/ Fußboden-beläge und Türen in Umkleiden und Lehrerzimmern,<br>energetische Sanierung,<br>Schwingboden | 0,8 Mio. | <br>fehlende Prallwand (gem. GUV-V S1), veraltete Deckenbeleuchtung<br> <br>unsanierter Waschraum |
| 3 | SH Gerhard Hauptmann GS<br>Am Frankenwall 15 | Reparaturen | 8 T. | |
| 4 | SH Hermann Burmeister GS<br>Jaromarstraße 10 | Reparaturen | 8 T. | |
| 5 | SH Salvador Allende<br>Phillipp-Julius-Weg 20 | Komplettabriss/<br>Neubau einer 2-Feldhalle | 1,8 Mio. | <br>Einfeldhalle mit ungedämmten Tonnendach und veralteter Haustechnik |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 6 | SH Andershof GS<br>Greifswalder Chaussee 65 a | Komplettabriss/<br>Neubau einer 2-Feldhalle | 1,8 Mio. | <br>völlig veraltete sanitäre Anlagen<br> <br>veraltete Haustechnik / Elektrik<br>  <br>durchgerostete Regenrinne |
| 7 | SH Ferdinand v. Schill GS<br>Mühlgrabenstraße 4 | Reparaturen | 8 T. | |
| 8 | SH Juri Gagarin GS<br>Wallensteinstraße 8 | Komplettsanierung mit Erweiterung der Sporthallengrundfläche sowie Berücksichtigung einer behinderten-gerechten Zuwegung und Sanitäranlage<br>(EFRE-Förderung) | 1,3 Mio. | <br>ungedämmter Mauerwerksbau<br> <br>veralteter Duschbereich |
| 9 | SH Adolph Diesterweg RS<br>Rudolf-Virchow-Straße 23 | Reparatur Fußbodenkonstruktion/-belag Bereich Tribünenanlage<br>Erneuerung Außensportanlage | 26 T.<br>0,4 Mio. | <br>Außensportbereich einschl. Weitsprunganlage aus aufgefüllten Sandbereichen, nicht der Norm entsprechend |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 10 | SH Marie Curie RS<br>L.-Feuchtwanger-Str. 35 | Prallwand,<br>Erneuerung Wand-/ Fb-Beläge und Türen in Umkleiden, Lehrerzimmern u. Fitnessraum,<br>energetische Sanierung,<br>Erneuerung Fensterbänder | 0,6 Mio. | <br>unmoderne Umkleiden<br> <br>beschädigtes Fensterband, energetisch ungenügend<br> <br>unsanierte, durchfeuchtungs-gefährdete Dachabdichtung |
| 11 | SH Hansa-Gymnasium<br>Fährwall 18 | Sanitäranlagen | 35 T.<br>LEG | |
| 12 | SH J. W. v. Goethe<br>Frankenhof 7/8 | Kleinstreparaturen | 4 T. | |
| 13 | SH Grünthal<br>Carl-F.-Goerdeler-Str. 2 | Reparaturen | 4 T. | |
| 14 | SH Brunnenaue<br>Gerhard-Hauptmann-Str. 2 | Fenstersanierung,<br>Erneuerung Innentüren und Eingangstüranlage<br>Erneuerung Wand-/ Fb-Beläge in Nebenräumen Boxen,<br>Sanierung Eingangspodest, Treppenraum u. DG | 40 T. | <br>Außenfenster, energetisch u. funktional ungenügend<br> <br>Sporthalle mit veralteter Beleuchtung, Innentüren |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 15 | SH Rosa Luxemburg<br>Hermann-Burmeister-Str. 64 | Komplettabriss/<br>Neubau einer 2-Feldhalle | 1,8 Mio. | <br>ungedämmtes Tonnendach<br> <br>völlig veralteter WC-Bereich |
| 16 | Jahnsportstätte<br>SH, Rasen- und Hartplatz<br>Karl-Marx-Straße 11 | Unterhaltung<br>Herstellung Anlauf<br>Weitsprunganlage i.<br>Sportplatzbereich,<br>Erneuerung der Zaunanlage im<br>Südwesten | 31 T. | |
| 17 | Sportplatz Brunnenaue<br>Gerhard-Hauptmann-Str. 2 | Anlauf Weitsprunganlage<br>2-läufige Rundlaufbahn | 0,15<br>Mio. | <br>Anlauf Weitsprung, nicht der Norm entsprechend, Sportanlage ohne Rundlaufbahn |
| 18 | Sportplatz Dänholm<br>Rasenplatz<br>Ummanzer Straße | Sanierung Treppenanlagen | 3 T. | |
| 19 | Stadion an der Kupfermühle<br>An der Kupfermühle 5 b | Komplettsanierung zu<br>einer multifunktionalen und<br>zukunftsorientierten Sportanlage mit<br>einer wettkampfgerechten<br>Leichtathletikanlage, einem<br>Fußballgroßspielfeld, multifunk-<br>tionalen Kleinspielfeld, einem<br>Laufpfad, einem Funktionsgebäude<br>sowie einer Tribünenanlage mit ca.<br>880 Plätzen<br>(EFRE-Förderung) | 9 Mio. | <br>Rasenplatz mit teilweise unterbrochener „Rund“-laufbahn und fehlender Drainage<br> <br>veraltete Umkleide-/ Sanitärbereiche |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 20 | Stadion der Freundschaft<br>„Primus-Arena“<br>Frankendamm | Komplettsanierung | 6 Mio. | <br>marode Tribünenanlage<br> <br>Rasenplatz mit Tennnenum-laufbahn und veraltetem Funktions-/ Vereinsgebäude |
| 21 | Paul-Greifzu-Stadion<br>Kunstrasenplatz<br>Barther Straße 58 | Reparaturen<br>Erneuerung Zaun<br>Errichtung Funktionsgebäude | 10 T.<br>0,6 Mio. | |
| 22 | Paul-Greifzu-Stadion<br>Rasenplatz,<br>Speedwaystadion<br>Barther Straße 58 | Unterhaltung (Rasenplatz) | 2 T. | |
| 23 | Sportfreianlage Wulflamufer<br>Wulflamufer | Unterhaltung TT-Anlage und Sitzbereiche,<br>Herstellen einer befestigten Streetballfläche, Sanierung Spielfläche (Tennenbelag) | 0,15 Mio. | <br>rasendurchsetze Tennenspielfläche mit unbefestigter Streetballanlage |
| 24 | Sportfreianlage Juri-Gagarin-Schule<br>Wallensteinstraße | Erneuerung der Fußballtoranlage, Ballfangzaun,<br>Rasenerneuerung<br>Herstellen einer befestigten Streetballfläche,<br>Unterhaltung TT-Anlage,<br>Sitzbereich | 53 T. | <br>unebene Spielfläche mit abgenutzter Tor- sowie Ballfangzaunanlage |
| 25 | Sportfreianlage<br>Schwedenschanze<br>Große Parower Straße | Erneuerung Ballfangzaun<br>Herstellen von befestigten Streetballflächen<br>Unterhaltung TT-Anlage und Sitzbereiche | 54 T. | |
| 26 | Sportfreianlage Teichhof<br>Theodor-Storm-Weg | Sanierung Oberbelag<br>Erneuerung Tore und Basketballanlage | 87 T. | |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 27 | Sportfreianlage Ehm-Welk-Weg | Erneuerung TT-Anlage, Unterhaltung Sitzbereiche Herstellen einer befestigten Streetballfläche | 25 T. | |
| 28 | Sportplatz Rosa Luxemburg Herrmann-Burmeister-Str. 64 | Unterhaltung | 3 T. | |
| 29 | Sportfreianlage Mühlgrabenstraße | Reparaturen | 3 T. | |
| 30 | Minispielfelder (Soccerplatz) 20 x 13 m (Andershof / Knieper West / Knieper Nord) | Neubau (3 Stck.) | 0,25 Mio. | Fußballcourt, ausgestattet mit Kunstrasen, Bandensystem, inkl. Toren u. Ballfangnetzen |
| | | **Gesamtbedarf: (gerundet)** | **25,1 Mio.** | |

## 6.2 Investitionsplanung – Prioritäten

Anliegende Prioritätenplanung ist für den investiven Bereich der notwendigen Maßnahmen erfolgt. Parallel dazu unter Punkt 6.1 aufgeführte Instandhaltungsmaßnahmen, Bauunterhaltung und Reparaturen werden nach Festlegung der Verwaltung unter Voraussetzung der notwendigen Haushaltsmittel laufend abgearbeitet und weiter fortgeschrieben.

Für die Investitionsplanung der Folgejahre sind nachfolgende Prioritäten aus sportfachlicher Sicht zu berücksichtigen – entsprechende Haushaltsmittel auch hier vorausgesetzt. Da das Haushaltskonsolidierungskonzept für die Hansestadt Stralsund zwingend zu beachten ist und ggf. Förderungen möglich sind, ist eine detaillierte Abarbeitung der Prioritäten durch das Fachamt laufend fortzuschreiben.

**Prioritäten:**

1. Stadion Kupfermühle
2. Sporthalle Juri Gagarin
3. Sporthalle Marie Curie
4. Außensportanlage Diesterweg
5. Sporthalle Andershof
6. Sporthalle Allende
7. Sporthalle Karsten Sarnow
8. Soccerplätze 20 – 13 m (Andershof/Knieper West/Knieper Nord)
9. Sportplatz Brunnenaue
10. Streetballanlagen (Wulflamufer, Wallensteinstr., Schwedenschanze, Ehm-Welk-Weg)
11. Fußballrasenplatz
12. Stadion der Freundschaft
13. Paul-Greifzu-Stadion
14. Sportanlage Sport Live e.V.
15. Sportbogenschützenanlage (*)

(*) Die Stralsunder Schützencompagnie 1451 e.V. plant den weiteren Ausbau der Sportart Bogenschießen und möchte neben einem Ausbau/Sanierung des Vereinshauses eine Sportbogenschützenanlage in Stralsund etablieren.

## 7. Handlungserfordernisse und Fazit

Diese Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung zeigt, welche Defizite sich aus der Bilanzierung vom Sportstättenbestand und -bedarf ergeben.

Diese Defizite gilt es mittel- und langfristig abzustellen. Folgende Handlungserfordernisse ergeben sich aus der Sportstättenentwicklungsplanung für die Hansestadt Stralsund:

- Bedarfsorientierte Versorgung und Ausstattung mit entsprechenden Sportanlagen. Dabei sind sowohl die Erhaltung der Sportstätten als auch die bedarfsgerechte Versorgung der Schulen mit Sportstätten sowie der Neubau wohngebietsnaher Sportstätten wichtig und dringend.

- Die Sicherung der vorhandenen Flächen für den Sport und Vorbehaltsflächen für weitere Sportanlagen müssen durch den Flächennutzungsplan garantiert werden.

- Die Sanierung bestehender Sportanlagen hat nach Abwägung der betriebswirtschaftlichen Bedingungen Vorrang gegenüber einem Neubau.

- Der Sport hat in gesellschafts-, sozial-, gesundheits-, jugend- und wirtschaftlicher Hinsicht wichtige Funktionen für die Hansestadt Stralsund. Die laut Bürgerschafts-beschluss gesicherte Förderung der organisierten Sportvereine ist daher aufrecht zu erhalten.

- Wegen der besonderen Lage der Stadt am Wasser und der touristischen Möglichkeiten ist der Wassersport weiter zu entwickeln und zu fördern.

- Die Förderung und Entwicklung eines breiten Sportartenangebotes für alle Altersschichten, die Unterstützung der weiteren Entwicklung von Leistungsstützpunkten sowie die Kooperation und Zusammenarbeit aller Träger des Sports müssen an den Bedürfnissen der Bürger orientiert sein.

- Schaffung und Ausbau von infrastrukturellen Voraussetzungen und institutionellen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Sports als kommunale Aufgabe.

- Sanierung, Ausbau und Erhalt des öffentlichen Wegenetzes und der Erholungsanlagen zur Nutzung für vereinsunabhängig Sportinteressierte.

Um auf die demographische Entwicklung und den im Betrachtungszyklus vollzogenen Wandel des Sportverhaltens der Bevölkerung eingehen zu können, ist es notwendig, unter Berücksichtigung der baulichen und Belegungsaspekte **eine Fortschreibung dieser Sportstättenentwicklungsplanung in 10 Jahren** vorzunehmen. Eine zukunftssichere Analyse ist erst so möglich. Auch in Hinblick auf den benötigten Mittelfristenplan über die geplanten Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen zur bedarfsgerechten Aufrechterhaltung der Sportangebote ist eine weitere Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung notwendig.

**TOP Ö 4.1**

# Hansestadt Stralsund

## Lärmaktionsplan der Hansestadt Stralsund (Stufe II)

Projekt-Nr.: 22631-00

Fertigstellung: Januar 2014

Verfasser/
Handlungs-
bevollmächtigter: Dipl.-Phys.. Rainer Horenburg

Regionalplanung

Umweltplanung

Landschaftsarchitektur

Landschaftsökologie

Wasserbau

Immissionsschutz

Hydrogeologie

UmweltPlan GmbH Stralsund

info@umweltplan.de
www.umweltplan.de

Sitz Hansestadt Stralsund

Tribseer Damm 2
18437 Stralsund
Tel. +49 38 31/61 08-0
Fax +49 38 31/61 08-49

Niederlassung Güstrow

Speicherstraße 1b
18273 Güstrow
Tel. +49 38 43/46 45-0
Fax +49 38 43/46 45-29

Außenstelle Greifswald

Bahnhofstraße 43
17489 Greifswald
Tel. +49 38 34/231 11-91
Fax +49 38 34/231 11-99

Geschäftsführerin

Dipl.-Geogr. Synke Ahlmeyer

Zertifikate

Qualitätsmanagement
DIN EN 9001:2008
TÜV CERT Nr. 01 100 010689

Familienfreundlichkeit
Audit Erwerbs- und Privatleben

## Inhaltsverzeichnis


**1 Einführung ..... 1**

1.1 Vorbemerkungen ..... 1

1.2 Mindestanforderung für Aktionspläne gemäß Anhang V RL 2002/49/EG ..... 1

1.3 Aktionsplanbereich ..... 2

1.4 Rechtlicher Hintergrund ..... 2

1.5 Auslösewerte des Lärmaktionsplans ..... 3

1.6 Nationale Gesetzgebung ..... 3

1.7 Zuständige Behörden ..... 4

**2 Beschreibung des Kartierungsumfangs ..... 4**

2.1 Beschreibung der Örtlichkeit ..... 4

2.2 Beschreibung der zu berücksichtigenden Lärmquellen ..... 4

**3 Lärmaktionsplan ..... 6**

3.1 Übernahme der Lärmkarten und Geodaten ..... 6

3.2 Erstellung des Lärmaktionsplans ..... 9

**4 Ableitung von Handlungsmöglichkeiten ..... 15**

4.1 Allgemeine Kurzdarstellung von Handlungsmöglichkeiten ..... 15

4.2 Schwerpunkthandlungsfelder für Stralsund ..... 17

**5 Maßnahmen ..... 18**

5.1 Beschreibung der Maßnahmen ..... 18

5.2 Kostenschätzung für die Maßnahmen ..... 33

**6 Ruhige Gebiete ..... 38**

**7 Öffentlichkeitsbeteiligung ..... 38**

**8 Entlastung bei Umsetzung der Maßnahmen ..... 40**

**9 Ausblick ..... 42**

**Quellenverzeichnis**

## Tabellenverzeichnis

*Tabelle 1: Anzahl der durch den Straßenverkehr betroffenen Menschen ..... 9*

*Tabelle 2: Anzahl der betroffenen Menschen je Untersuchungsgebiet ..... 10*

*Tabelle 3: Geschätzte Kosten für die einzelnen Maßnahmen ..... 33*

## Abbildungsverzeichnis

*Abbildung 1: Untersuchtes Hauptverkehrsstraßennetz ..... 5*

*Abbildung 2: Lärmimmissionen im Beurteilungszeitraum „DEN“ ..... 7*

*Abbildung 3: Lärmimmissionen im Beurteilungszeitraum “NIGHT“ ..... 8*

*Abbildung 4: Identifizierte Belastungsbereiche ..... 13*

*Abbildung 5: Anzahl der an den Straßenabschnitten betroffenen Anwohner ..... 14*

*Abbildung 6: Das Minderungspotential unterschiedlicher potentieller Maßnahmen ..... 17*

*Abbildung 7: Vorgesehene Lärmminderungsmaßnahmen ..... 18*

*Abbildung 8: Betroffenenstatistik für den Tag (i. S. DEN) ..... 40*

*Abbildung 9: Betroffenenstatistik für die Nacht ..... 41*

*Abbildung 10: Reduzierungen in den Betroffenheitsintervallen bei Maßnahmenumsetzung ..... 41*

# 1 Einführung

## 1.1 Vorbemerkungen

Die Richtlinie 2002/49/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (EG-Umgebungslärmrichtlinie, RICHTLINIE 2002/49/EG) und die entsprechende nationale Umsetzung in das Bundes-Immissionsschutzgesetz (UMSETZUNGSGESETZ, BIMSCHG) fordern ein Konzept, mit dem schädliche Auswirkungen und Belästigungen durch Umgebungslärm verhindert, gemindert und ihnen vorgebeugt werden soll. Neben der Lärmkartierung ist der Lärmaktionsplan wesentlicher Bestandteil des Konzeptes. Die Gemeinden haben nach § 47d BImSchG den gesetzlichen Auftrag, Lärmaktionspläne aufzustellen, mit denen Lärmprobleme und Lärmauswirkungen für die in der Lärmkartierung erfassten Straßen geregelt werden.

Bei dieser Lärmkartierung fanden die Hauptverkehrsstraßen mit einer Verkehrsstärke von mehr als 3 Mio. Kfz/Jahr Beachtung. Dabei handelt es sich einerseits um Bundes- und Landesstraßen, wie von der EG-Umgebungslärmrichtlinie gefordert. Als freiwillige Leistung nahm die Hansestadt Stralsund zusätzlich nachrangige Straßen mit vergleichbaren Verkehrsmengen in die Untersuchung auf (sog. Ergänzungsnetz).

Der Straßenverkehr erweist sich mit Abstand als die bedeutendste Lärmquelle. Industrielärm dagegen ist in Stralsund nicht von vergleichbarer Relevanz. Die vorhandenen Eisenbahnstrecken weisen Streckenbelegungen auf, die weit unter den Berücksichtigungsgrenzen der EG-Umgebungslärmrichtlinie liegen. Flugverkehrslärm besitzt wegen Fehlens eines Großflughafens ebenfalls keine Bedeutung.

## 1.2 Mindestanforderung für Aktionspläne gemäß Anhang V RL 2002/49/EG

Im Anhang V der EG-Umgebungslärmrichtlinie sind Mindestanforderungen an die Aktionspläne beschrieben. Diese enthalten z.B.:

- eine Beschreibung des Ballungsraums, der Hauptverkehrsstraßen, der Haupteisenbahnstrecken oder der Großflughäfen und anderer Lärmquellen, die zu berücksichtigen sind (siehe Kapitel 2),
- den rechtlichen Hintergrund (siehe Kapitel 1.4),
- alle geltenden Richtwerte gemäß Artikel 5 (siehe Kapitel 1.5),
- die zuständige Behörde (siehe Kapitel 1.7),
- eine Zusammenfassung der Daten der Lärmkarten, eine Bewertung der geschätzten Anzahl von Personen, die Lärm ausgesetzt sind, sowie Angaben von Problemen und verbesserungsbedürftigen Situationen, die bereits vorhandenen oder geplanten Maßnahmen zur Lärmminderung, die Maßnahmen, die die zuständigen

Behörden für die nächsten 5 Jahre geplant haben, einschließlich der Maßnahmen zum Schutz ruhiger Gebiete (siehe Kapitel 3 bis 6),

- Schätzwerte für die Reduzierung der Zahl der betroffenen Personen (siehe Kapitel 5.1 und 8).

### 1.3 Aktionsplanbereich

Entsprechend dem Artikel 8 der Richtlinie 2002/49/EG sind auf der Grundlage der Lärmkarten Aktionspläne zur Lärmminderung und zum Erhalt ruhiger Gebiete zu erarbeiten. Mit ihnen sollen Lärmprobleme und Lärmauswirkungen von

- Hauptverkehrsstraßen mit über 3 Mio. Kraftfahrzeugen pro Jahr
- Schienenverkehrsstrecken mit mehr als 30.000 Zugbewegungen pro Jahr
- Großflughäfen mit mehr als 50.000 Bewegungen pro Jahr

geregelt werden.

Die Lärmkarten, die Betroffenheitsanalyse und die Maßnahmen zur Lärmminderung umfassen ausschließlich das Stralsunder Stadtgebiet.

### 1.4 Rechtlicher Hintergrund

Die Richtlinie 2002/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm vom 25.06.2002 trat am 18. Februar mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft (ABl. EG vom 18.02.2002 Nr. L189 S. 12) in Kraft (RICHTLINIE 2002/49/EG).

Sie ist mit der Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (UMSETZUNGSGESETZ) in deutsches Recht umgesetzt worden. Der sechste Teil der BImSchG „Lärmminderungsplanung“ umfasst nun die Paragraphen 47 a bis f (BIMSCHG) und beinhaltet, neben Anwendungsbereichen und Begriffsbestimmungen, Aussagen zu Zuständigkeiten, Zeiträumen und Anforderungen an Lärmkarten und Lärmaktionspläne.

Auf der Grundlage des § 47 f des BImSchG veröffentlichte das Bundesgesetzblatt am 15. März 2006 in Gestalt der 34. Bundes-Immissionsschutzverordnung (34. BIMSCHV) die Verordnung über die Lärmkartierung. Die 34. BImSchV konkretisiert die Anforderungen an die Lärmkarten nach § 47c des BImSchG.

Zur Ermittlung der Lärmbelastung passte Deutschland die vorhandenen Verfahren an die Erfordernisse der Richtlinie an. Vorläufige Berechnungsmethoden wurden für den Umgebungslärm an Straßen (VBUS), Schienenwegen (VBUSCH) und Flugplätzen (VBUF) im Bundesanzeiger vom 22. Mai 2006 veröffentlicht. Eine Methode zur Ermittlung der von Lärm betroffenen Menschen beschreibt die Vorläufige Berechnungsmethode zur Ermittlung der Belastetenzahlen durch Umgebungslärm (VBEB).

Die neu in das BImSchG eingeführte Vorschrift des § 47 d zur Lärmaktionsplanung verweist im Absatz 2 auf die Anforderungen des Anhangs V der EG-Richtlinie. denen die Lärmaktionspläne zu entsprechen haben. Eine darüber hinausgehende spezielle Verordnung über die Lärmaktionsplanung existiert nicht.

### 1.5 Auslösewerte des Lärmaktionsplans

Die Bewertung der mittels Lärmkartierung gewonnenen Ergebnisse erfolgt auf Basis der für Mecklenburg-Vorpommern vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) zur Anwendung empfohlenen Auslösewerte von

- $L_{den} \geq 65$ dB(A) und
- $L_{night} \geq 55$ dB(A).

Der $L_{den}$ ist ein mittlerer Pegel über das gesamte Jahr und beschreibt die Belastung über 24 Stunden: day (Tag), evening (Abend), night (Nacht). Bei seiner Berechnung wird der Lärm in den Abendstunden und in den Nachtstunden durch einen Zuschlag von 5 dB(A) (Abend) bzw. 10 dB(A) (Nacht) stärker gewichtet. Der $L_{den}$ dient zur Bewertung der allgemeinen Lärmbelastung.

Der $L_{night}$ beschreibt den Umgebungslärm im Jahresmittel zur Nachtzeit (22 Uhr – 6 Uhr). Der $L_{night}$ dient zur Bewertung der Nachtruhe.

Als Kriterium für die Aufstellung eines Lärmaktionsplanes wird die Überschreitung mindestens eines der beiden Werte angesehen.

Ein direkter Vergleich mit dem nach deutschem Recht ermittelten Grenzwerten z.B. der 16. BImSchV (16. BIMSCHV) ist aufgrund der abweichenden Berechnungsmethode (andere Zeitbereiche, keine Zu- und Abschläge) nur bedingt möglich.

### 1.6 Nationale Gesetzgebung

Auf nationaler Ebene sind je nach Lärmart verschiedene Grenz-, Richt- und Orientierungswerte gültig. Diese haben neben den Auslösewerten der EG-Umgebungslärmrichtlinie weiterhin Gültigkeit und sind bspw. in der Bauleitplanung und der Genehmigungsplanung weiterhin verbindlich. So werden z.B.

- beim Neubau und der wesentlichen Änderung von öffentlichen Straßen- und Schienenwegen die Immissionsgrenzwerte der 16. BImSchV,
- bei der Genehmigung von Gewerbebetrieben die Immissionsrichtwerte der TA Lärm,
- bei nachträglicher Minderung der Lärmbelastung an bestehenden Verkehrswegen in der Baulast des Bundes die Richtwerte der VLärmSchR 97 und
- bei der städtebaulichen Planung die Orientierungswerte der DIN 18005, Beiblatt 1

von den betreffenden Behörden zur Beurteilung der Schallimmission herangezogen.

### 1.7 Zuständige Behörden

Die zuständige Behörde für die Lärmkartierung und Betroffenheitsanalyse des Straßenverkehrslärms ist die Hansestadt Stralsund. Die Berechnung der strategischen Lärmkarten für den Straßenverkehr in Stralsund erfolgte jedoch durch das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG MV) und wurde den Gemeinden zur Verfügung gestellt (LÄRMKARTEN STRALSUND).

Die zuständige Behörde für die Erstellung des Lärmaktionsplanes Stralsund ist wiederum die Hansestadt (Bauamt, PF 2145, 18408 Stralsund, Badenstraße 17, Tel. 03831 252-839, Fax 03831 252 52 816, Homepage: www.stralsund.de).

## 2 Beschreibung des Kartierungsumfangs

### 2.1 Beschreibung der Örtlichkeit

Die Hansestadt Stralsund ist die größte Stadt des Kreises Vorpommern-Rügen und bildet als Tor zur größten Insel Deutschlands einen Verkehrsknotenpunkt im Nordosten der Republik. Rostock als nächster Ballungsraum liegt etwa 70 km südwestlich. Stralsund ist amtsfrei aber kreisangehörig und teilt sich mit der etwa 30 km entfernten Stadt Greifswald aufgrund des vorhandenen vielfältigen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebots die Oberzentrumsfunktion.

Die ehemals durch die Stadt führenden Bundesstraßen B 96, B 105 und B 194 verlaufen inzwischen über eine neu gebaute Ortsumgehung. Teil derselben ist der sog. Rügenzubringer von der Bundesautobahn A 20 zur Insel Rügen. Für die Stadt bedeutete dieses Straßenbauvorhaben erhebliche Entlastungen vom Durchgangs- und Fernverkehr und somit auch von Lärmimmissionen.

Vom Hauptbahnhof im Zentrum der Stadt führen vier Eisenbahnlinien in Richtung Berlin, Rostock und Rügen.

Insgesamt sind zwei Kliniken bzw. Krankenhäuser in Stralsund ansässig.

### 2.2 Beschreibung der zu berücksichtigenden Lärmquellen

Die Lärmkartierung definiert im Stadtgebiet nach EG-Umgebungslärmrichtlinie die folgenden Hauptlärmquellen (Bundes- und Landesstraßen):

- B 105, gesamte Ortsumgehung
- B 194, bis zur Kreuzung mit der B 105
- B 96 und B 96a
- L 222, Greifswalder Chaussee ab Querung B 96 bis Andershof, Deviner Weg
- L 213, ab B 96 bis Kreuzung Jungfernstieg
- L 213, ab Kreuzung Gerhart-Hauptmann-Straße bis zur Kreuzung Parower Chaussee

*Abbildung 1: Untersuchtes Hauptverkehrsstraßennetz*

Abb. 1 zeigt darüber hinaus die zusätzlich aufgenommenen nachrangigen Straßen mit vergleichbaren Verkehrsmengen (sog. Ergänzungsnetz).

Die Verkehrsmengen stammen flächendeckend aus der Verkehrsmengenkarte 2010 (Herausgeber Landesamt für Straßenbau und Verkehr Mecklenburg-Vorpommern). Sofern vorhanden wurden in Innenstadtbereichen Ergebnisse von eigenen Erhebungen der Hansestadt sowie des LUNG MV verwendet.

# 3 Lärmaktionsplan

## 3.1 Übernahme der Lärmkarten und Geodaten

Das LUNG MV stellte die Bebauung und das Straßennetz in einem standardisierten sog. QSI-Format zur Verfügung. Die bereits kartierten Bereiche wurden als Shape-File übernommen und bilden ebenso wie die Daten für den Verkehr und die Topographie Grundlage der weiteren Analysen.

Die zugrundeliegenden Lärmkarten für den Straßenverkehr sind auf der Website des LUNG MV veröffentlicht (www.lung.mv-regierung.de/dateien/1300301_st_hansestadt_stralsund_internet.pdf). Eine Übersicht über die Lärmimmissionen des Gesamtnetzes geben die Abbildungen 2 und 3 auf den folgenden beiden Seiten (Quelle: ERGÄNZUNGSNETZ STRALSUND).

Abb. 2 zeigt die Schallausbreitung als ganztägige $L_{den}$-Pegel, Abb. 3 dieselbe als $L_{night}$ für die Nacht. Die Wirkung sowohl hoher Verkehrsmengen (bspw. Ortsumgehung und Rügenzubringer) als auch die Abschirmwirkung der städtischen Bebauung sind sofort augenfällig.

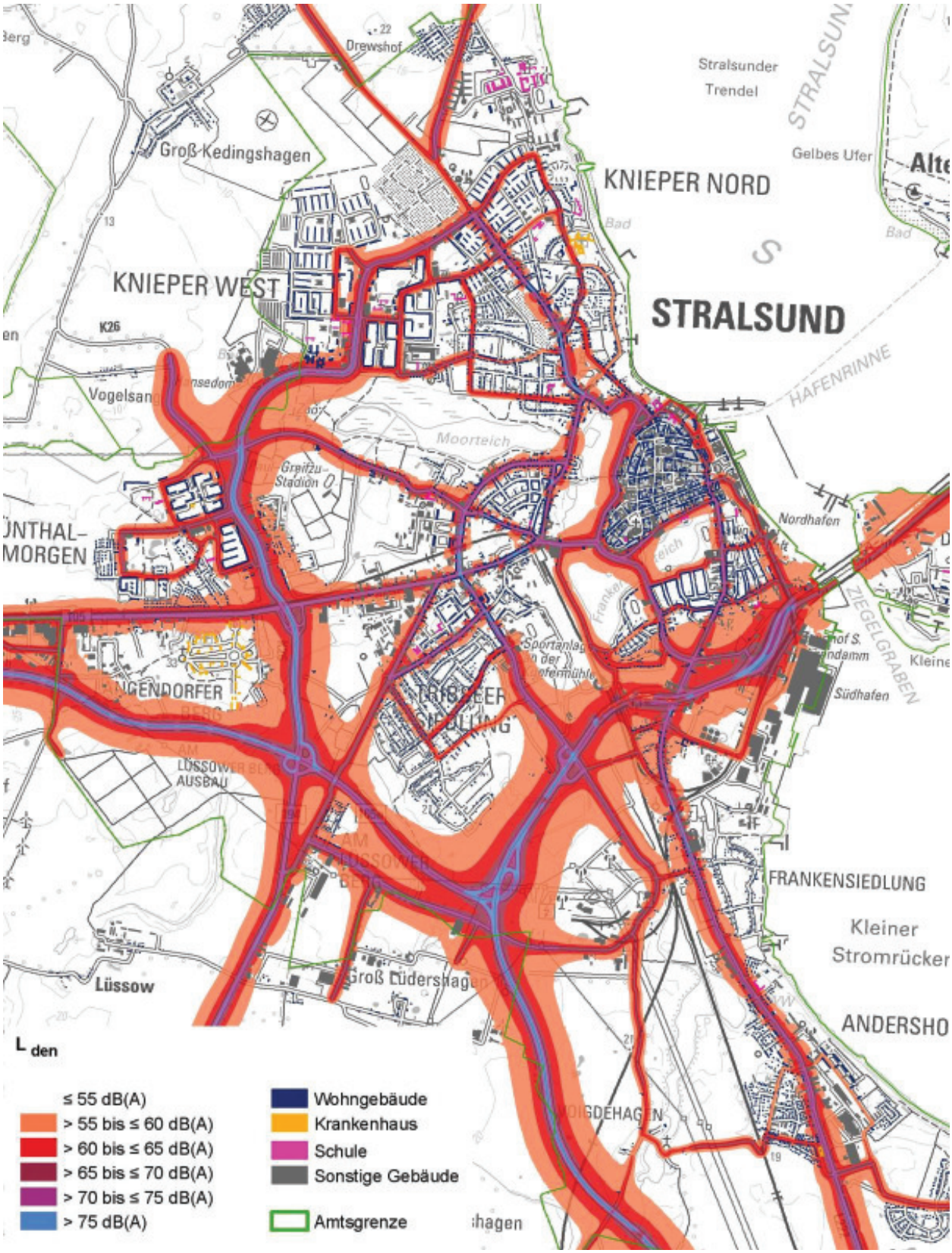



*Abbildung 2: Lärmimmissionen im Beurteilungszeitraum „DEN“*

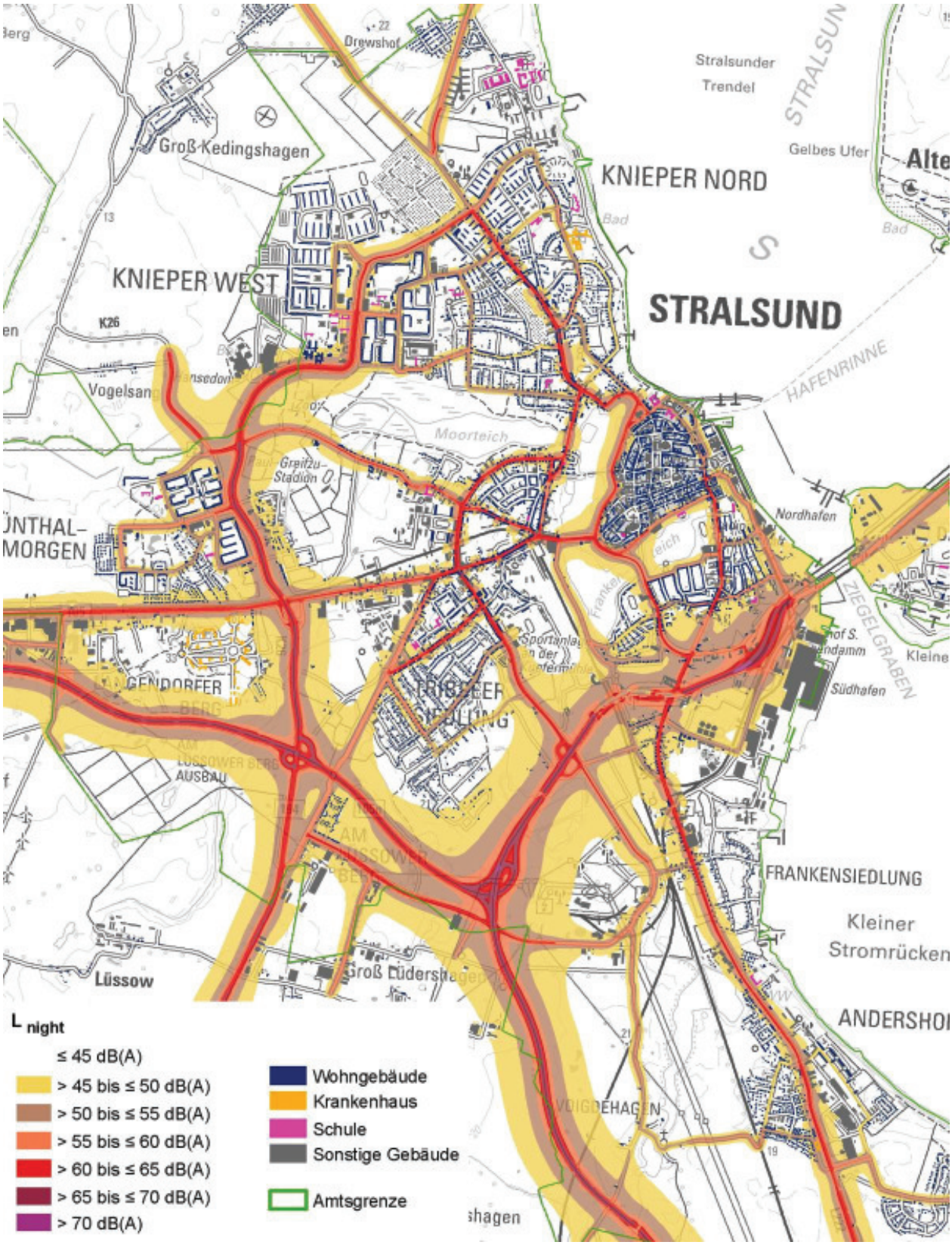



*Abbildung 3: Lärmimmissionen im Beurteilungszeitraum "NIGHT"*

Die Lärmkartierung hat für das untersuchte Straßennetz hinsichtlich der Lärmbelastung folgende Ergebnisse erbracht (vgl. Tabelle 1).

*Tabelle 1: Anzahl der durch den Straßenverkehr betroffenen Menschen*

| $L_{den}$ in dB(A) | Betroffene Menschen | Anteil an der Gesamtbevölkerung[1] | $L_{night}$ in dB(A) | Betroffene Menschen | Anteil an der Gesamtbevölkerung[1] |
|---|---|---|---|---|---|
| **> 55 bis 60** | 2.488 | 4,3 % | **> 45 bis 50** | 2.454 | 4,3 % |
| **> 60 bis 65** | 1.704 | 3,0 % | **> 50 bis 55** | 1.608 | 2,8 % |
| **> 65 bis 70** | 1.132 | 2,0 % | **> 55 bis 60** | 1.078 | 1,9 % |
| **> 70 bis 75** | 621 | 1,1 % | **> 60 bis 65** | 353 | 0,6 % |
| **> 75** | 53 | 0,1 % | **> 65** | 4 | < 0,1 % |
| Summe | 5.998 | 10,5 % | Summe | 5.497 | 9,6 % |

[1] Bezug: Einwohnerzahl von Stralsund am 31.12.2012: 57.357 (Quelle: Statistisches Landesamt M-V – Bevölkerungsentwicklung der Kreise und Gemeinden 2012)

### 3.2 Erstellung des Lärmaktionsplans

In der Analyse der Lärmsituation in Stralsund wurden Bereiche mit einer hohen Anzahl der vom Straßenverkehrslärm Betroffenen in Verbindung mit hohen Pegeln identifiziert. Richtlinienkonform standen die Bereiche mit mehr als 3 Millionen Kfz pro Jahr – dies entspricht einem durchschnittlichen Verkehr von rund 8.200 Kfz am Tag – in der Betrachtung. Für die Verortung dieser Menschen wurden die Lärmkarten ausgewertet. Dabei fanden Überschneidungen der Lärmkorridore mit dicht stehender Wohnbebauung besondere Beachtung. Es lassen sich verschiedene Gebiete mit besonders hohen Betroffenheiten identifizieren.

Insbesondere folgende Bereiche bilden auf der Grundlage der aktuell anzuwendenden Maßstäbe Belastungsschwerpunkte (s. Tabelle 2):

*Tabelle 2: Anzahl der betroffenen Menschen je Untersuchungsgebiet*

| Nr. | Gebiet | Intervalle | Betroffene | |
|---|---|---|---|---|
| | | | $L_{den}$ | $L_{night}$ |
| 01 | Prohner Straße/ Knieperdamm/Sarnowstraße vom Heinrich-Heine-Ring bis Olof-Palme-Platz | 45 - 50 | - | 197 |
| | | 50 - 55 | - | 137 |
| | | 55 - 60 | 197 | 196 |
| | | 60 - 65 | 124 | 140 |
| | | 65 - 70 | 165 | 0 |
| | | 70 - 75 | 192 | 0 |
| | | > 75 | 14 | 0 |
| | | Summe | 692 | 670 |
| 02 | Große Parower Straße/ Spielhagenstraße vom Heinrich-Heine-Ring bis Knieperdamm | 45 - 50 | - | 129 |
| | | 50 - 55 | - | 166 |
| | | 55 - 60 | 126 | 163 |
| | | 60 - 65 | 155 | 0 |
| | | 65 - 70 | 187 | 0 |
| | | 70 - 75 | 0 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 468 | 458 |
| 03 | Blockumfahrung C.-Heydemann-Ring/Jungfernstieg/Fr.-Engels-Str. (Friedrich-und-Amanda-Weber-Stiftung) | 45 - 50 | - | 22 |
| | | 50 - 55 | - | 33 |
| | | 55 - 60 | 19 | 50 |
| | | 60 - 65 | 33 | 4 |
| | | 65 - 70 | 36 | 0 |
| | | 70 - 75 | 24 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 112 | 109 |
| 04 | Carl-Heydemann-Ring vom Jungfernstieg bis zur Barther Straße | 45 - 50 | - | 20 |
| | | 50 - 55 | - | 77 |
| | | 55 - 60 | 18 | 84 |
| | | 60 - 65 | 59 | 0 |
| | | 65 - 70 | 97 | 0 |
| | | 70 - 75 | 10 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 184 | 181 |
| 05 | Carl-Heydemann-Ring von der Barther Straße bis zum Tribseer Damm | 45 - 50 | - | 4 |
| | | 50 - 55 | - | 9 |
| | | 55 - 60 | 5 | 15 |
| | | 60 - 65 | 7 | 47 |
| | | 65 - 70 | 15 | 0 |
| | | 70 - 75 | 49 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 76 | 75 |
| | | | | |

| Nr. | Gebiet | Intervalle | Betroffene | |
|---|---|---|---|---|
| | | | $L_{den}$ | $L_{night}$ |
| 06 | Carl-Heydemann-Ring vom Tribseer Damm bis Damaschkeweg | 45 - 50 | - | 35 |
| | | 50 - 55 | - | 22 |
| | | 55 - 60 | 36 | 48 |
| | | 60 - 65 | 20 | 69 |
| | | 65 - 70 | 32 | 0 |
| | | 70 - 75 | 87 | 0 |
| | | > 75 | 2 | 0 |
| | | Summe | 177 | 174 |
| 07 | Barther Straße vom Tribseer Damm bis Carl-Heydemann-Ring | 45 - 50 | - | 36 |
| | | 50 - 55 | - | 55 |
| | | 55 - 60 | 36 | 76 |
| | | 60 - 65 | 47 | 107 |
| | | 65 - 70 | 73 | 0 |
| | | 70 - 75 | 120 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 276 | 274 |
| 08 | Jungfernstieg von Friedrich-Engels-Straße bis Tribseer Damm | 45 - 50 | - | 57 |
| | | 50 - 55 | - | 54 |
| | | 55 - 60 | 45 | 129 |
| | | 60 - 65 | 65 | 0 |
| | | 65 - 70 | 137 | 0 |
| | | 70 - 75 | 0 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 247 | 240 |
| 09 | Knieperwall von Mönchstraße bis Tribseer Damm | 45 - 50 | - | 85 |
| | | 50 - 55 | - | 52 |
| | | 55 - 60 | 81 | 14 |
| | | 60 - 65 | 58 | 1 |
| | | 65 - 70 | 15 | 0 |
| | | 70 - 75 | 1 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 155 | 152 |
| 10 | Tribseer Damm von Barther Straße bis Carl-Heydemann-Ring | 45 - 50 | - | 21 |
| | | 50 - 55 | - | 34 |
| | | 55 - 60 | 20 | 66 |
| | | 60 - 65 | 28 | 118 |
| | | 65 - 70 | 46 | 0 |
| | | 70 - 75 | 144 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 238 | 239 |
| 11 | Tribseer Damm von Carl-Heydemann-Ring bis Richtenberger Chaussee | 45 - 50 | - | 1 |
| | | 50 - 55 | - | 8 |
| | | 55 - 60 | 1 | 15 |
| | | 60 - 65 | 5 | 25 |
| | | 65 - 70 | 17 | 2 |

| Nr. | Gebiet | Intervalle | Betroffene | |
|---|---|---|---|---|
| | | | $L_{den}$ | $L_{night}$ |
| | | 70 - 75 | 24 | 0 |
| | | > 75 | 4 | 0 |
| | | Summe | 51 | 51 |
| **12** | Karl-Marx-Straße vom Wulflamufer bis Greifswalder Chaussee | 45 - 50 | - | 22 |
| | | 50 - 55 | - | 60 |
| | | 55 - 60 | 21 | 54 |
| | | 60 - 65 | 59 | 2 |
| | | 65 - 70 | 55 | 0 |
| | | 70 - 75 | 4 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 139 | 138 |
| **13** | Frankendamm von Frankenwall bis südl. Sackgasse | 45 - 50 | - | 59 |
| | | 50 - 55 | - | 148 |
| | | 55 - 60 | 56 | 280 |
| | | 60 - 65 | 131 | 0 |
| | | 65 - 70 | 306 | 0 |
| | | 70 - 75 | 0 | 0 |
| | | > 75 | 0 | 0 |
| | | Summe | 493 | 487 |

Die Intervalle 45 – 50 und 50 – 55 von $L_{den}$ sind nicht mit Zahlen belegt, da Immissionen in diesen Pegelbereichen im vorliegenden Zusammenhang nicht als Lärmbetroffenheit angesehen werden.

Weiterhin war festzustellen, dass die Schulstandorte sich grundsätzlich hinreichend weit entfernt von den Hauptverkehrsstraßen befinden, so dass sie zunächst keine Handlungsschwerpunkte darstellen. Lediglich das Krankenhaus Am Sund befindet sich an einer aufgrund hoher Lärmimmissionen einbezogenen Straße mit geringerem Verkehrsaufkommen. Der Straßenabschnitt direkt vor dem Klinikum ist jedoch grundhaft saniert, mit Tempo 30 versehen und im Ergebnis emissionsarm.

Die folgende Abb. 4 lokalisiert die Straßenabschnitte, die aufgrund der o. g. Kriterien als Handlungsschwerpunkte definiert wurden. Die Beurteilung erfolgte zweistufig, unterteilt in Zonen mit Überschreitungen der Auslöseschwellen (blau – 1. Stufe) und solche mit Überschreitungen um mehr als 5 dB(A) (rot – 2. Stufe).

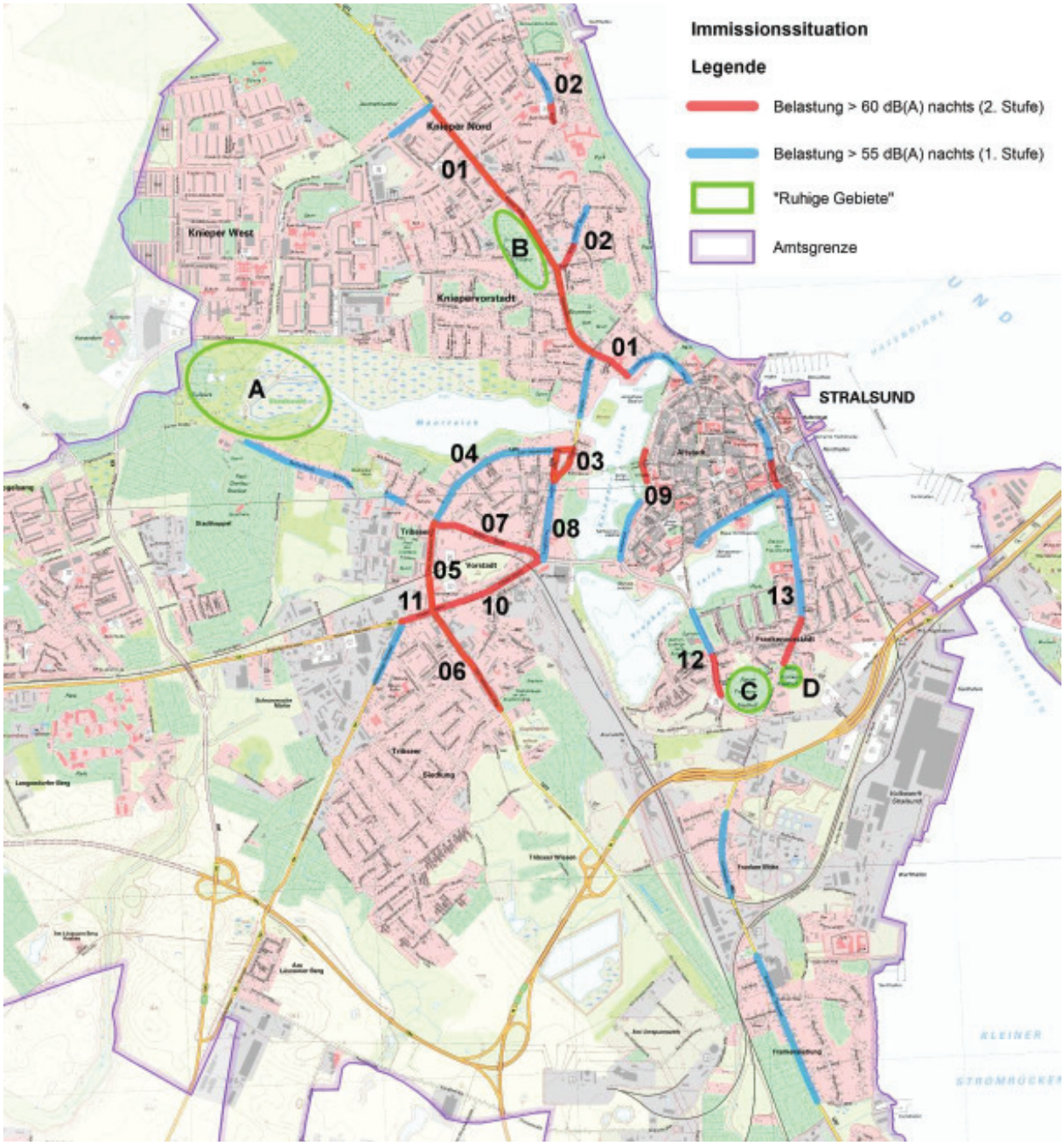



*Abbildung 4: Identifizierte Belastungsbereiche:*
*blau – $L_{den}/L_{night}$ > 65/55 dB(A), rot – $L_{den}/L_{night}$ > 70/60 dB(A)*
*A bis D – sog. „Ruhige Gebiete“ (gem. EG-UmgebungslärmRL)*

Die identifizierten Zonen für den Zeitbereich Nacht sind im Zeitbereich DEN hinreichend ähnlich, so dass sich eine doppelte Darstellung des letzeren erübrigt.

Weiterhin ist in die Abb. 4 eine Auswahl sog. Ruhiger Gebiete dargestellt. Dieses Thema wird in Kap. 6 gesondert behandelt.

Die folgende Abb. 5 gibt eine Übersicht der am Tage und in der Nacht an den einzelnen Straßenabschnitten von einer Überschreitung der Auslösewerte betroffenen Menschen. Auch diese Zahlen sind ein Ergebnis der vorausgegangenen Lärmkartierung.

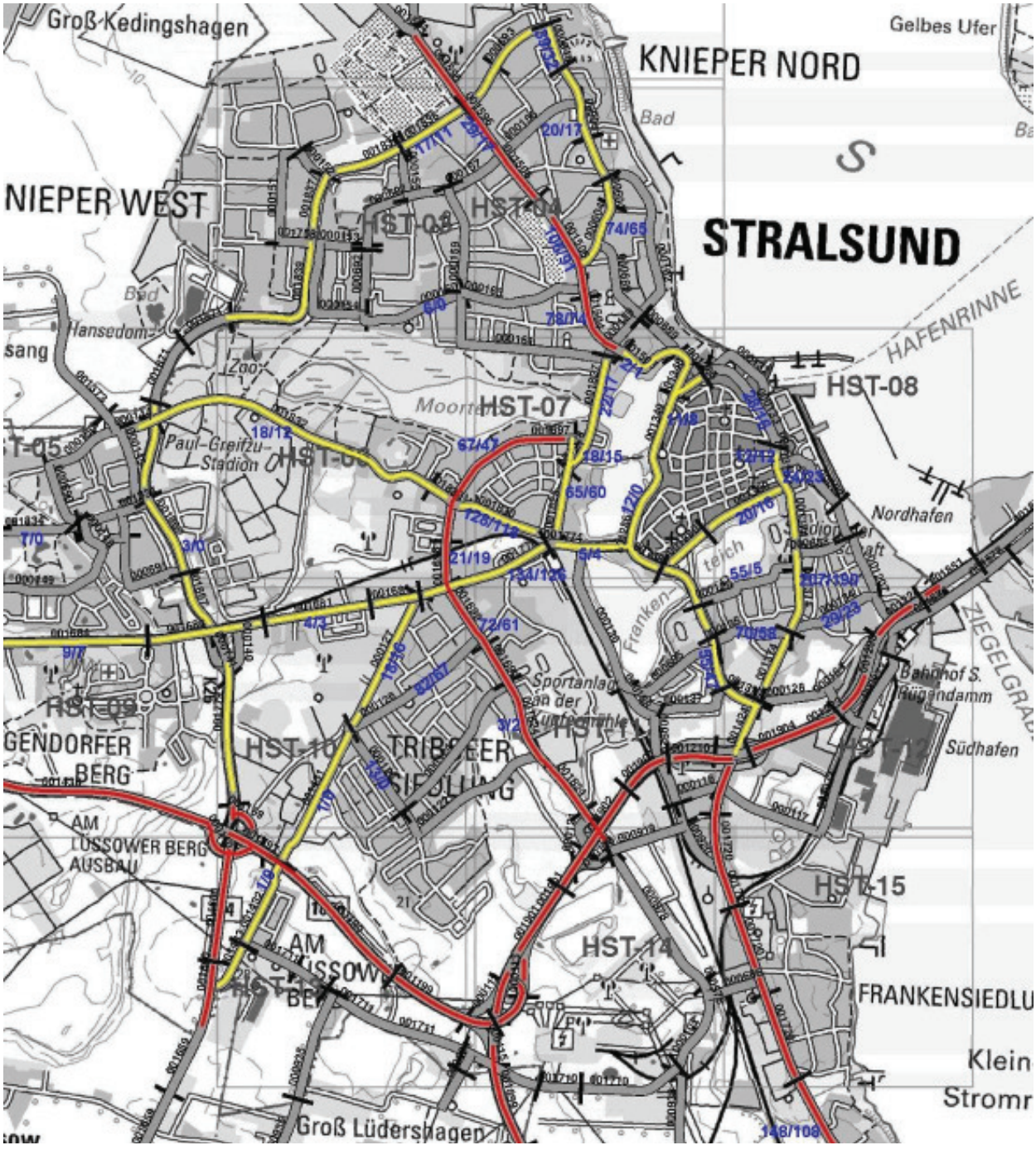



*Abbildung 5: Anzahl der an den Straßenabschnitten betroffenen Anwohner: blau – am Tag/in der Nacht*

# 4 Ableitung von Handlungsmöglichkeiten

## 4.1 Allgemeine Kurzdarstellung von Handlungsmöglichkeiten

Der Reduzierung des Straßenverkehrslärms steht grundsätzlich ein ganzes Paket von Möglichkeiten zur Verfügung. Im Folgenden soll eine Auswahl vorgestellt werden. Sie lässt sich unterteilen in nicht quantifizierbare, jedoch allgemein lärmreduzierende Maßnahmen und quantifizierbare, lärmreduzierende Maßnahmen.

***Nicht quantifizierbare, jedoch allgemein lärmreduzierende Maßnahmen***

- **Parkleitsysteme**: Dienen der Vermeidung von unnötigen Suchverkehren. Die Stralsunder Innenstadt ist bedarfsorientiert mit dynamischen und statischen Wegweisungen ausgestattet. Die Einrichtung von weiteren bzw. die Erweiterung von vorhandenen Parkleitsystemen wird bei Bedarf im Verhältnis zu einer wirtschaftlichen Realisierbarkeit optimiert.
- **Optimierung des Radwegenetzes**: Das vorhandene Radwegenetz wird im Rahmen der laufenden Verwaltungstätigkeit optimiert. Dazu gehören baulich hergestellte Radwege außerhalb der Fahrbahn ebenso wie abmarkierte Radfahrstreifen und Schutzstreifen für Radfahrer auf der Fahrbahn, sowie Maßnahmen des Radfahrkomforts, wie Bordsteinabsenkungen und die Ausbesserung von schadhaften Radwegbelägen. Weiterhin werden insbesondere Lücken im Radwegenetz geschlossen.
- **Versorgung des Stadtgebietes durch ÖPNV**: Maßnahmen zur Stärkung des ÖPNV weisen viele Synergieeffekte mit der Lärmminderungsplanung auf. Neben der durch einen großen Verkehrsanteil ÖPNV-Nutzer hervorgerufenen Reduzierung des individualen motorisierten Verkehrs können konkrete straßenräumliche Maßnahmen zur Lärmminderung beitragen. Das Stadtgebiet von Stralsund verfügt seit Jahren über ein flächendeckendes und qualitativ hochwertiges Bussystem. Insbesondere die Erreichbarkeit des Innenstadtgebietes durch Buslinien ist in überdurchschnittlicher Weise gewährleistet.
- **Geschwindigkeitsbeschränkung in Wohngebieten**: Die Hansestadt Stralsund hat unter vollständiger Ausnutzung ihrer rechtlichen Möglichkeiten in Wohngebieten flächendeckend Tempo-30-Zonen eingerichtet. Sie prüft kontinuierlich als Geschäft der laufenden Verwaltung, ob sich darüber hinaus weitere Straßenzüge für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h eignen.
- **Verkehrsberuhigung in Wohngebieten**: In vielen Wohngebieten hat die Hansestadt Stralsund bereits Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung umgesetzt. Bei der Neuplanung von Wohngebieten werden die Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung grundsätzlich berücksichtigt. Die Verkehrssituation in den Wohngebieten wird als Geschäft der laufenden Verwaltung ständig überprüft, um weitere Optimierungen vornehmen zu können.

- **Vermeidung von Durchgangsverkehren in Wohngebieten**: Zur Vermeidung von Durchgangsverkehren in Wohngebieten, insbesondere Durchgangsverkehr von Schwerlastfahrzeugen, wurden die derzeit möglichen Maßnahmen weitestgehend umgesetzt. Die Verkehrssituation wird als Geschäft der laufenden Verwaltung ständig überprüft, um weitere Optimierungen vornehmen zu können.
- **Umleitung des Schwerlastverkehrs**: Der Schwerlastverkehr ist im hohen Maße für Lärm- und Luftschadstoffemissionen verantwortlich. Nach vollständiger Realisierung der Ortsumgehung wird der Schwerlastfernverkehr weit vor dem Innenstadtbereich abgefangen, was zu einer spürbaren Entlastung führt.
- **Verkehrsabhängige Steuerungen, Einrichtung und Optimierung der „Grünen Welle“:** Sind an einem Straßenzug mehrere lichtzeichengesteuerte Knotenpunkte vorhanden, sollten diese so aufeinander abgestimmt werden, dass lärmintensive Anfahrvorgänge vermieden werden. Dabei gilt die „Grüne Welle“ als wirksame Methode der Verkehrsverstetigung. Im Ergebnis soll die angestrebte Geschwindigkeit der Fahrzeuge auf den Ausbauzustand und die Verkehrsbedingungen des Straßenzuges abgestimmt werden.
- **Beseitigung von Straßenschäden**: Die Sanierung schadhafter Asphaltbeläge kann eine Lärmreduzierung von bis zu 2 dB(A) erreichen. Die Straßen in städtischer Baulast werden im Zuge der Verkehrssicherungspflicht regelmäßig begangen. Die Behebung hierdurch bekannt gewordener Straßenschäden städtischer Straßen wird durch die Hansestadt zeitnah veranlasst. In diesem Zusammenhang bekannt gewordene Schäden an Straßen anderer Straßenbaulastträger werden an diese schnellstmöglich gemeldet.
- **Sanierung von Kanaldeckeln**: Der unerwünschte Niveauunterschied zwischen Kanaldeckel und Straßenbelag sorgt für unerwünschte Lärmemissionen. Durch eine ständige Sanierung nicht optimaler Deckel kann lokal eine erhebliche Lärmminderung erzielt werden.

***Quantifizierbare, lärmreduzierende Maßnahmen***

Die folgende Abbildung (Quelle: UBA-MAßNAHMENBLÄTTER) zeigt ein Spektrum möglicher lärmmindernder Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Minderungspotenzial.

Es handelt sich hauptsächlich um die Handlungsfelder

- Geschwindigkeitsreduzierung,
- Veränderung/Verschiebung des Straßenquerschnitts,
- Verkehrsmengenreduzierung,
- Verbesserung/Beruhigung des Verkehrsflusses und
- Verbesserungen der Fahrbahnoberfläche.

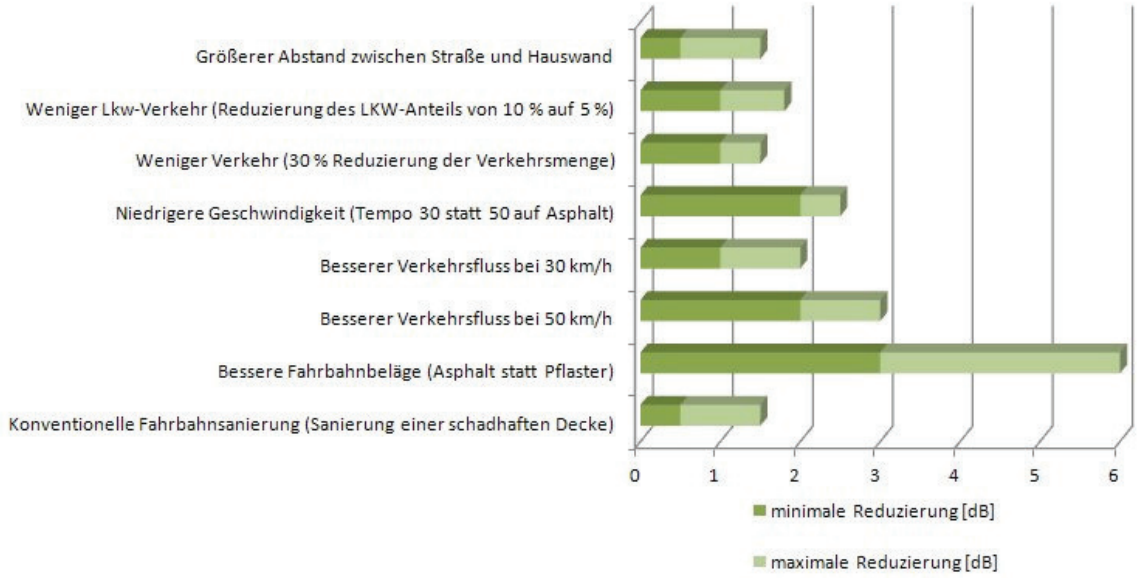



*Abbildung 6: Das Minderungspotential unterschiedlicher potentieller Maßnahmen*

## 4.2 Schwerpunkthandlungsfelder für Stralsund

Im Ergebnis intensiver Arbeitsgespräche mit der Stadtverwaltung (Bereiche Straßen und Stadtgrün, Stadtplanung) kristallisierten sich für Stralsund die folgenden Schwerpunktfelder heraus:

- Geschwindigkeitsreduzierungen in der Nacht (22 bis 6 Uhr) auf 30 km/h (T 30 nachts), als relativ kostengünstige Maßnahme mit spürbarem Reduzierungspotenzial.
- Beruhigung des Kfz-Verkehrsflusses und Attraktivitätserhöhung des Fahrradverkehrs durch Anlage von Radwegen auf Fahrbahnen geeigneter Straßenzüge, indem jeweils beidseitig ein Streifen für Radfahrer markiert wird. Weiterhin wird dabei häufig durch Verschiebung der Verkehrslärmquelle von der Straßenrandbebauung weg eine Reduzierung des Lärmpegels an der Bebauung erzielt.
- Ablösen von Lichtsignal gesteuerten Kreuzungen durch Kreisverkehre, wobei es sich hier um eine Verstetigungsmaßnahme handelt, da das sog. Beschleunigungsrauschen in den Umschaltphasen der Ampeln vermindert wird.
- Querschnittsanpassungen überbreiter Straßenabschnitte mit gezielter Abstandsvergrößerung zur Straßenrandbebauung.

Diese Handlungsmöglichkeiten fanden für die o. g. Schwerpunkte 01 bis 13 Anwendung.

Darüber hinaus werden auch die in Kap. 4.1 aufgeführten nicht quantifizierbaren, jedoch allgemein lärmreduzierenden Maßnahmen als Daueraufgabe begriffen.

# 5 Maßnahmen

## 5.1 Beschreibung der Maßnahmen

Die aus den Handlungsschwerpunkten abgeleiteten Lärmminderungsmaßnahmen sind in der folgenden Abbildung und dargestellt.

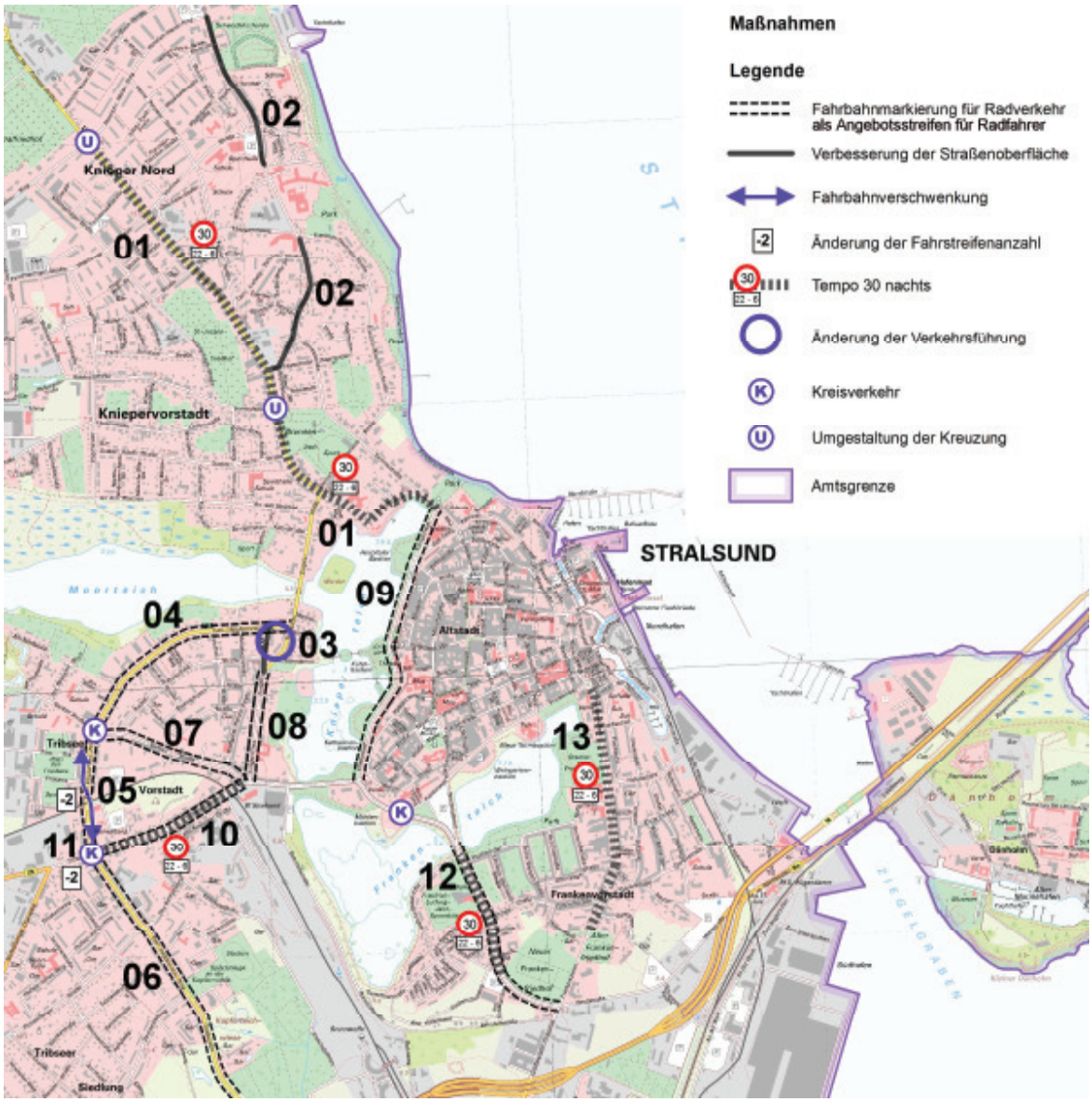



*Abbildung 7: Vorgesehene Lärmminderungsmaßnahmen*

Die Einzelmaßnahmen sind in sog. Maßnahmenblättern wie oben nummeriert von 01 bis 13 - ortsbezogen zusammengefasst – analysiert, dargestellt und in ihrer Wirkung beschrieben.

Als erfasste Betroffene wurden nicht nur die Intervalle über den Auslösewerten gezählt, sondern bereits Überschreitungen der Schwellen von 55 dB(A) im Zeitbereich DEN und 45 dB(A) in der Nacht.

Diese Maßnahmenblätter folgen auf den nächsten Seiten.

Sie enthalten neben den Maßnahmenbeschreibungen in eckigen Klammern die jeweils zuzuordnenden Minderungspotenziale. Diese Angaben sind lediglich als Orientierungshilfe bspw. bei Priorisierungsabwägungen zu verstehen. Die Pegelminderungen fanden örtlich differenziert Berücksichtigung in den Berechnungen.

<table>
<tr><td>01</td><td colspan="3">Prohner Straße/Knieperdamm/Sarnowstraße<br>vom Heinrich-Heine-Ring bis Olof-Palme-Platz</td></tr>
<tr><td colspan="4">Analyse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>überwiegend Wohnbaufläche</td><td colspan="2">Erfasste Betroffene: 692<br>Abschnittslänge: 2.069 m</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verkehrsmenge: 9.760...15.096 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Landesstraße L 213/ Gemeindestraßen<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: ja</td><td colspan="2">Schwerverkehrsanteile: 10...20/6,5...15/ 3...10 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lärmbetroffenheiten:</td><td>> 65 dB(A) Tag („den“)<br>371 Betroffene</td><td>> 55 dB(A) Nacht („night“)<br>336 Betroffene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bemerkungen: Die Hauptverkehrsstraße ist als Landesstraße (L 213) klassifiziert, mit angrenzender mehrgeschossiger Wohnbebauung.</td><td colspan="2">Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja</td></tr>
<tr><td colspan="4">Maßnahmen und Minderungspotenzial</td></tr>
<tr><td colspan="4">01-1 Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit für alle Kfz auf 30 km/h nachts (T30n: 22-6 Uhr) aufgrund ausgeprägter Wohnbebauung. [-1,5 dB(A)]<br>01-2 Umgestaltung der Kreuzung Prohner Straße/Heinrich-Heine-Ring: Vereinfachung der Gestaltung [-3 dB(A) im Knotenpunktbereich]<br>01-3 Verstetigung des Verkehrsflusses durch Einrichtung einer Grünen Welle im Zuge der Prohner Straße unter Einbeziehung der LSA Einmündung Hainholzstraße/ Knieperdamm [-1 dB(A)]<br><br>Pegelminderung: - 2,5 dB(A) nachts<br>Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: am Tag für 79 Betroffene; Reduz. ≤ 65 dB(A) für 44; i. d. Nacht für 350 Betroffene; Reduz. ≤ 55 dB(A) für 194</td></tr>
<tr><td colspan="4">Anmerkungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Mit der Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit wird nachts eine von den Anwohnern wahrnehmbare Pegelminderung erzielt.<br>Tagsüber führt der Straßenzug wichtige Linien des städtischen Busverkehrs.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td>02</td><td colspan="3">Große Parower Straße/Spielhagenstraße<br>vom Heinrich-Heine-Ring bis Knieperdamm</td></tr>
<tr><td colspan="4">Analyse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>überwiegend Wohnbaufläche</td><td colspan="2">Erfasste Betroffene: 468<br>Abschnittslänge: 1.200 m</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verkehrsmenge: 3.192 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Gemeindestraße<br>Fahrbahnoberfläche: Kopfstein/Asphalt/schadhafter Beton<br>Öffentlicher Busverkehr: ja</td><td colspan="2">Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschw.: 30/50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja</td></tr>
<tr><td>Lärmbetroffenheiten:</td><td>> 65 dB(A) Tag („den“)<br>187 Betroffene</td><td colspan="2">> 55 dB(A) Nacht („night“)<br>163 Betroffene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bemerkungen: Vom H.-Heine-Ring bis zum Krankenhaus Am Sund Kopfsteinpflaster, vor dem KH Asphalt und südlich bis zur Spielhagenstraße geflickte Betondecke. Spielhagenstraße bis zur LSA-Kreuzung Prohner Straße grobes Kopfsteinpflaster.</td><td colspan="2">Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja</td></tr>
<tr><td colspan="4">Maßnahmen und Minderungspotenzial</td></tr>
<tr><td colspan="4">02-1 Sanierung der Fahrbahnoberfläche. [-1 dB(A)]<br>02-2 Beibehaltung der T30-Anordnungen unter Ausdehnung auf den gesamten Straßenzug. [-1,5 dB(A)]<br><br>Pegelminderung: - 2,5 dB(A) ganztags<br>Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung:<br>am Tag für 243 Betroffene<br>Reduz. ≤ 65 dB(A) für 105<br>i. d. Nacht für 266 Betroffene<br>Reduz. ≤ 55 dB(A) für 95</td></tr>
<tr><td colspan="4">Anmerkungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Die Verbesserung der Straßenoberfläche ist dringend geboten. Denkmalpflegerische Belange stehen der Maßnahme nicht entgegen.<br>Die Aufrechterhaltung der T30-Anordnung würde den Straßenzug als Ausweichstrecke zur Prohner Straße (mit dort T30 Nacht) uninteressant machen.</td></tr>
</table>

| 03 | **Blockumfahrung C.-Heydemann-Ring/Jungfernstieg/Fr.-Engels-Str. (Friedrich-und-Amanda-Weber-Stiftung)** |
|---|---|

**Analyse**

| | |
|---|---|
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>überwiegend Wohnbaufläche | Erfasste Betroffene: 112<br>Abschnittslänge: 420 m |
| Verkehrsmenge: 4.880...6.344 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Landes-/Gem.-Str.<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt/Kopfstein/Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: ja | Schwerverkehrsanteile: 20/15/10 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschw.: 50/30 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2/1/2<br>Lichtsignalanlage: nein |

| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“) | > 55 dB(A) Nacht („night“) |
|---|---|---|
| | 60 Betroffene | 54 Betroffene |

| | |
|---|---|
| Bemerkungen: Die drei Straßen bilden ein Dreieck um den Wohnstandort Weber-Stiftung, das in der Funktion eines Kreisverkehrs die Verkehrsmengen der drei gleichnamigen anschließenden Straßen aufnimmt. | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |

**Maßnahmen und Minderungspotenzial**

**03-1** Herstellung des Zweirichtungsverkehrs im Abschnitt C.-Heydemann-Ring zwischen Jungfernstieg und Friedrich-Engels-Straße [geringfügig +0,5 dB(A) im Abschn. C.-H.-Ring wegen leichter Verkehrszunahme], Aufhebung der Blockumfahrung. [-1,5 dB(A)]

**03-2** Erneuerung der Fahrbahnoberfläche im Abschnitt Jungfernstieg. [-1 dB(A)]

Pegelminderung: - 2,5 dB(A) ganztags

| Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: | am Tag für 118 Betroffene | i. d. Nacht für 99 Betroffene |
|---|---|---|
| | Reduz. ≤ 65 dB(A) für 55 | Reduz. ≤ 55 dB(A) für 40 |

**Anmerkungen**

Die zwischen den Einmündungen entstehenden kurzen Straßenabschnitte lassen keine höheren gefahrenen Geschwindigkeiten als 30 km/h erwarten. Der Durchgangsverkehr der L 213 wird nicht mehr um den gesamten Block geführt.

Mit der Reduzierung der Verkehrsmengen auf den Abschnitten Jungfernstieg und Fr.-Engels-Straße wird ganztags eine von den Anwohnern wahrnehmbare Pegelminderung erzielt. Die Erhöhung der Verkehrsmenge auf dem Abschnitt Carl-Heydemann-Ring ist vergleichsweise gering und wird zu einer unerheblichen Pegelerhöhung führen.

Die Bushaltestelle Jungfernstieg muss neu angelegt werden.

| 04 | **Carl-Heydemann-Ring vom Jungfernstieg bis zur Barther Straße** | |
|---|---|---|
| **Analyse** | | |
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP: überwiegend Wohnbaufläche | | Erfasste Betroffene: 184<br>Abschnittslänge: 800 m |
| Verkehrsmenge: 8.488 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Landesstraße L 213<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: nein | | Schwerverkehrsanteile: 20/15/10 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja |
| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“)<br>107 Betroffene | > 55 dB(A) Nacht („night“)<br>84 Betroffene |
| Bemerkungen: Der Abschnitt Jungfernstieg – K.-Krull-Straße wurde aus Lärmschutzgründen bereits saniert (abgeschlossenen Lärmschutzmaßnahme). Das Großsteinpflaster in der Fahrbahn wurde durch eine Asphaltdecke ersetzt. Der nördliche Gehweg in diesem Abschnitt ist für den Radfahrer freigegeben. Die Kreuzung C.-H.-Ring/Barther Straße ist LSA-geregelt. Die derzeitige Dimensionierung berücksichtigt das sehr hohe Aufkommen vor dem Bau der Rügenbrücke. | | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |
| **Maßnahmen und Minderungspotenzial** | | |
| **04-1** Abschnitt Jungfernstieg – K.-Krull-Straße (Fb-Breite 6,50 m): Fahrbahnmarkierungen für den Radfahrer auf der Fahrbahn, z.B. im Bereich einmündender Straßen; Ziel: Radfahren auf der Straße fördern und sichern. [-1,5 dB(A)]<br>Abschnitt K.-Krull-Straße - Barther Straße (Fb-Breite ≥ 7,00 m): Fahrbahnmarkierungen Radverkehr anschließen (Angebotsstreifen bzw. Radfahrstreifen.<br>**04-2(/05-2/07-2)** Umgestaltung der Kreuzung Carl-Heydemann-Ring/Barther Straße in einen Kreisverkehr, dadurch Verzicht auf Abbiegespuren, Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung und Reduzierung des Beschleunigungsrauschens. [-1,5 dB(A)]<br><br>Pegelminderung: - 1,5 dB(A) tags, im Rückbaubereich Kreisverkehr - 3 dB(A) tags und - 2 dB(A) nachts | | |
| Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: | am Tag für 33 Betroffene<br>Reduz. ≤ 65 dB(A) für 27 | i. d. Nacht für 0 Betroffene<br>Reduz. ≤ 55 dB(A) für 0 |
| **Anmerkungen** | | |
| Die Maßnahmen empfehlen sich als Ergänzung der vorgenommenen baulichen Verbesserungen und wirken insbesondere durch die Verkehrsberuhigung und das Abrücken der Lärmquelle im Bereich des künftigen Kreisverkehrs lärmreduzierend. | | |

<table>
<tr><td>05</td><td colspan="3">Carl-Heydemann-Ring<br>von der Barther Straße bis zum Tribseer Damm</td></tr>
<tr><td colspan="4">Analyse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche (einseitig, wechselnd)</td><td colspan="2">Erfasste Betroffene: 76<br>Abschnittslänge: 464 m</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verkehrsmenge: 13.176 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Landesstraße L 213<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: nein</td><td colspan="2">Schwerverkehrsanteile: 20/15/10 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 4<br>Lichtsignalanlage: ja</td></tr>
<tr><td>Lärmbetroffenheiten:</td><td>> 65 dB(A) Tag („den“)<br>64 Betroffene</td><td colspan="2">> 55 dB(A) Nacht („night“)<br>62 Betroffene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bemerkungen: Die mehrspurige Fahrbahn ist für das vorhandene Kfz-Aufkommen überdimensioniert. Der Knotenpunkt mit dem Tribseer Damm ist wie die Kreuzung mit der Barther Str. (siehe Blatt 04) LSA-geregelt. Der Asphaltbelag besitzt zahlreiche Reparaturstellen.</td><td colspan="2">Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja</td></tr>
<tr><td colspan="4">Maßnahmen und Minderungspotenzial</td></tr>
<tr><td colspan="4">05-1 Reduzierung der Fahrstreifen von 4 auf 2 und Verschwenkung der Fahrbahnachse nördlich des Bahnübergangs Richtung Westen und südlich Richtung Osten zum Erreichen eines maximalen Abstands zur gegenüberliegenden Wohnbebauung. [-2 dB(A)]<br>05-2(/04-2/07-2) Umgestaltung der Kreuzungen Carl-Heydemann-Ring/Barther Straße mit Überprüfung Kreisverkehr [-3 dB(A) im Knotenpunktbereich]<br>05-3(/06-2/11-1) Umgestaltung/Umbau Knotenpunkt Carl-Heydemann-Ring/Tribseer Damm mit Überprüfung Kreisverkehr, dadurch Verzicht auf Abbiegespuren, Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung und Reduzierung des Beschleunigungsrauschens. [-3 dB(A) im Knotenpunktbereich]<br>05-4 Grundhafte Sanierung der Fahrbahn. [-1 dB(A)]<br>05-5 Anlage von Radfahrstreifen auf der Fahrbahn zur Verkehrsberuhigung. [-1 dB(A)]<br><br>Pegelminderung: - 4 dB(A) tags, - 2,5 dB(A) nachts</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung:</td><td>am Tag für 51 Betroffene<br>Reduz. ≤ 65 dB(A) für 49</td><td>i. d. Nacht für 53 Betroffene<br>Reduz. ≤ 55 dB(A) für 53</td></tr>
<tr><td colspan="4">Anmerkungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Es handelt sich um eine sehr wirksame straßenräumliche Maßnahme mit spürbaren Reduzierungen für die Anwohner der mehrgeschossigen Wohnhäuser.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td>06</td><td colspan="3">Carl-Heydemann-Ring<br>vom Tribseer Damm bis Damaschkeweg</td></tr>
<tr><td colspan="4">Analyse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>überwiegend Wohnbaufläche</td><td colspan="2">Erfasste Betroffene: 177<br>Abschnittslänge: 622 m</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verkehrsmenge: max. 11.520 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Landesstraße L 213<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt (gealtert)<br>Öffentlicher Busverkehr: nein</td><td colspan="2">Schwerverkehrsanteile: 20/15/10 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja</td></tr>
<tr><td>Lärmbetroffenheiten:</td><td>> 65 dB(A) Tag („den“)<br>121 Betroffene</td><td colspan="2">> 55 dB(A) Nacht („night“)<br>117 Betroffene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bemerkungen: Der Querschnitt ist, u. a. durch viele Abbiegespuren, relativ groß und mit häufig repariertem Asphalt belegt.</td><td colspan="2">Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja</td></tr>
<tr><td colspan="4">Maßnahmen und Minderungspotenzial</td></tr>
<tr><td colspan="4">06-1 Anlage von Radfahrstreifen auf der Fahrbahn mit der Folge von Verkehrsberuhigung und weiterem Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung. [-1 dB(A)]<br>06-2(/05-3/11-1) Umgestaltung/Umbau Knotenpunkt Carl-Heydemann-Ring/Tribseer Damm mit Überprüfung Kreisverkehr, dadurch Verzicht auf Abbiegespuren, Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung und Reduzierung des Beschleunigungsrauschens. [-3 dB(A) im Knotenpunktbereich]<br>06-3 Umgestaltung Knotenpunkt C.-Heydemann-Ring/Alte Richtenberger Straße mit Überprüfung Entfall LSA, dadurch Verstetigung des Verkehrsflusses. [-1 dB(A)]<br>06-4 Grundhafte Sanierung der Straßenoberfläche. [-1,5 dB(A)]<br><br>Pegelminderung: - 2,5 dB(A) tags, im Rückbaubereich Kreisverkehr – 3 dB(A) tags und 2 dB(A) nachts</td></tr>
<tr><td>Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung:</td><td>am Tag für 86 Betroffene<br>Reduz. ≤ 65 dB(A) für 61</td><td colspan="2">i. d. Nacht für 61 Betroffene<br>Reduz. ≤ 55 dB(A) für 39</td></tr>
<tr><td colspan="4">Anmerkungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Der Ausbau des Abschnittes Alte Richtenberger Straße – Damaschkeweg ist kurzfristig (2014) vorgesehen. Angebotsstreifen für Radfahrer finden hierbei Berücksichtigung. Geprüft werden sollte, ob im anschließenden Abschnitt Alte Richtenberger – Tribseer Straße bereits vor Ausbau (längerfristig) die Fortführung von Angebotsstreifen bis zum Knotenpunkt Carl-Heydemann-Ring/Tribseer Damm erfolgen kann.</td></tr>
</table>

| 07 | **Barther Straße<br>vom Tribseer Damm bis Carl-Heydemann-Ring** | |
|---|---|---|
| **Analyse** | | |
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>überwiegend Wohnbaufläche | | Erfasste Betroffene: 276<br>Abschnittslänge: 598 m |
| Verkehrsmenge: 9.000 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Gemeindestraße<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: ja | | Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja |
| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“)<br>193 Betroffene | > 55 dB(A) Nacht („night“)<br>183 Betroffene |
| Bemerkungen: Dieser Straßenabschnitt ist in gutem Zustand. Derzeit teilen sich Fußgänger und Radfahrer die beiden schmalen Gehwege. Die Kreuzung mit dem Carl-Hedemann-Ring ist LSA-geregelt und stark ausgebaut. | | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |
| **Maßnahmen und Minderungspotenzial** | | |
| **07-1** Anlage von Radfahrstreifen auf der Fahrbahn mit der Folge von Verkehrsberuhigung und weiterem Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung. [-1,5 dB(A)]<br>**07-2(/04-2/05-2)** Umgestaltung der Kreuzung Carl-Heydemann-Ring/Barther Straße in einen Kreisverkehr, dadurch Verzicht auf Abbiegespuren, Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung und Reduzierung des Beschleunigungsrauschens. [-3 dB(A) im Knotenpunktbereich]<br><br>Pegelminderung: - 1,5 dB(A) tags, im Rückbaubereich Kreisverkehr - 3 dB(A) tags und - 2 dB(A) nachts | | |
| Verbesserungen bei Maßnahmen-umsetzung: | am Tag für 72 Betroffene<br>Reduz. ≤ 65 dB(A) für 55 | i. d. Nacht für 1 Betroffenen<br>Reduz. ≤ 55 dB(A) für 1 |
| **Anmerkungen** | | |
| Die Maßnahmen wirken insbesondere durch die Verkehrsberuhigung und das Abrücken der Lärmquelle im Bereich des künftigen Kreisverkehrs lärmreduzierend. | | |

<table>
<tr><td>08</td><td colspan="3">Jungfernstieg<br>von Friedrich-Engels-Straße bis Tribseer Damm</td></tr>
<tr><td colspan="4">Analyse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche</td><td colspan="2">Erfasste Betroffene: 247<br>Abschnittslänge: 422 m</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verkehrsmenge: 2.976 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Gemeindestraße<br>Fahrbahnoberfläche: Kopfstein-pflaster<br>Öffentlicher Busverkehr: ja</td><td colspan="2">Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja</td></tr>
<tr><td>Lärmbetroffenheiten:</td><td>> 65 dB(A) Tag („den“)<br>137 Betroffene</td><td colspan="2">> 55 dB(A) Nacht („night“)<br>129 Betroffene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bemerkungen: Dem Austausch des Kopfstein-pflasters gegen einen lärmärmeren Belag stehen bisher denkmalschützerische Belange entgegen. T30 besteht bereits ganztags.</td><td colspan="2">Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja</td></tr>
<tr><td colspan="4">Maßnahmen und Minderungspotenzial</td></tr>
<tr><td colspan="4">08-1 Um die angeordnete Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h wirksam zu unterstützen, sollen Fahrradschutzstreifen in den Querschnitt eingeordnet werden (geeignet durchgängig zu markieren z.B. Radsymbole, Hinweise an Radverbindungsübergängen, wie Küterdamm, zum Radfahren auf der Fahrbahn). Das setzt jedoch voraus, die Fahrbahnoberfläche im Fahrbereich der Radfahrer (o.g. Streifen) komfortabler zu gestalten.<br>Das erzielte Abrücken der Lärmquelle wird aufgrund der teilweise ausgeprägten Straßenschluchtsituation immissionsmindernd nur gering wirksam.<br><br>Pegelminderung: - 2 dB(A) tags</td></tr>
<tr><td>Verbesserungen bei Maßnahmen-umsetzung:</td><td>am Tag für 58 Betroffene<br>Reduz. ≤ 65 dB(A) für 16</td><td colspan="2">i. d. Nacht für 37 Betroffene<br>Reduz. ≤ 55 dB(A) für 8</td></tr>
<tr><td colspan="4">Anmerkungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Gegenwärtig gilt: einseitig in beide Richtungen „Gehweg/Radfahrer frei“. Es besteht eine ausgeprägte Konkurrenzsituation mit hohem Gefährdungspotenzial. Das Verlagern des Radverkehrs auf die Fahrbahn durch eine Abordnung von „Gehweg/Radfahrer frei“ würde diese reduzieren.</td></tr>
</table>

| 09 | **Knieperwall<br>von Mönchstraße bis Tribseer Damm** |
|---|---|

**Analyse**

| | |
|---|---|
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche (einseitig) | Erfasste Betroffene: 155<br>Abschnittslänge: 868 m |
| Verkehrsmenge: 11.400 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Gemeindestraße<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: ja | Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2<br>Lichtsignalanlage: ja |

| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“) | > 55 dB(A) Nacht („night“) |
|---|---|---|
| | 16 Betroffene | 15 Betroffene |

| | |
|---|---|
| Bemerkungen: Die Straße ist relativ kurvig und erzwingt niedrige Geschwindigkeiten. Gegenwärtig gilt: einseitig in beide Richtungen „Gehweg/Radfahrer frei“. | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |

**Maßnahmen und Minderungspotenzial**

**09-1** Markierung von Schutzstreifen (oder Radverkehrsanlagen auf der Fahrbahn, je nach Möglichkeit sowohl Angebots-, als auch Radfahrstreifen vorstellbar) mit der Folge von Verkehrsberuhigung und weiterem Abrücken der Lärmquelle von der Bebauung.

Pegelminderung: - 1,5 dB(A) tags

| Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: | am Tag für 6 Betroffene | i. d. Nacht für 6 Betroffene |
|---|---|---|
| | Reduz. ≤ 65 dB(A) für 0 | Reduz. ≤ 55 dB(A) für 0 |

**Anmerkungen**

Die Maßnahme verdeutlicht die Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn. Ziel ist die Aufhebung des Nutzungsrechtes auf dem Gehweg zur Vermeidung der Konflikte zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern.

| 10 | **Tribseer Damm<br>von Barther Straße bis Carl-Heydemann-Ring** |
|---|---|

**Analyse**

| | |
|---|---|
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche | Erfasste Betroffene: 239<br>Abschnittslänge: 627 m |

| | |
|---|---|
| Verkehrsmenge: 11.496 Kfz/d | Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n |
| Straßenkategorie: Gemeindestraße | Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h |
| Fahrbahnoberfläche: Asphalt | Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2 |
| Öffentlicher Busverkehr: ja | Lichtsignalanlage: ja |

| | | |
|---|---|---|
| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“) | > 55 dB(A) Nacht („night“) |
| | 190 Betroffene | 184 Betroffene |

| | |
|---|---|
| Bemerkungen: Die Straße (Fahrbahn und Seitenbereiche) erfordert einen grundhaften Ausbau mit Anlage von Radverkehrsanlagen. Die Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr sind z.T. überdimensioniert. Derzeit gibt es ein Benutzungsrecht für Radfahrer auf dem Gehweg bzw. einem baulichen, nicht benutzungspflichtigen Radweg. Von der überbreiten Fahrbahn ist gegenwärtig steckenweise ein Parkstreifen abmarkiert. | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |

**Maßnahmen und Minderungspotenzial**

**10-1** Mittel-/langfristig: Straßenausbau mit neuer Straßenraumaufteilung. [-1,5 dB(A)]

**10-2** Anlage von Radverkehrsanlagen. Ziel: 30 km/h durch Straßenraumgestaltung [-1 dB(A)]

**10-3** Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit für alle Kfz auf 30 km/h nachts (T30n: 22 -6 Uhr). [-1,5 dB(A)]

Pegelminderung: - 2,5 dB(A) tags, - 3,5 dB(A) nachts

| | | |
|---|---|---|
| Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: | am Tag für 182 Betroffene | i. d. Nacht für 174 Betroffene |
| | Reduz. ≤ 65 dB(A) für 169 | Reduz. ≤ 55 dB(A) für 149 |

**Anmerkungen**

Die Maßnahmen sind wichtig aufgrund einer ausgeprägten straßenschluchtartig begleitenden Wohnbebauung. Sie würden eine spürbare Reduzierung der Lärmimmissionen zur Folge haben und die Lebensqualität der Anwohner erheblich verbessern.

<table>
<tr><td>11</td><td colspan="3">Tribseer Damm<br>von Carl-Heydemann-Ring bis Richtenberger Chaussee</td></tr>
<tr><td colspan="4">Analyse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche</td><td colspan="2">Erfasste Betroffene: 51<br>Abschnittslänge: 170 m</td></tr>
<tr><td colspan="2">Verkehrsmenge: 16.504 Kfz/d<br>Straßenkategorie: Gemeindestraße<br>Fahrbahnoberfläche: Asphalt<br>Öffentlicher Busverkehr: ja</td><td colspan="2">Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n<br>Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h<br>Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 4<br>Lichtsignalanlage: ja</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lärmbetroffenheiten:</td><td>> 65 dB(A) Tag („den“)<br>45 Betroffene</td><td>> 55 dB(A) Nacht („night“)<br>42 Betroffene</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bemerkungen: Der Abschnitt weist einen überbreiten Querschnitt auf, der aus der Abbiegespurbildung für die LSA-Kreuzung mit dem Carl-Heydemann-Ring resultiert.</td><td colspan="2">Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja</td></tr>
<tr><td colspan="4">Maßnahmen und Minderungspotenzial</td></tr>
<tr><td colspan="4">11-1(/05-3/06-2) Umgestaltung des Knotenpunktes C.-Heydemann-Ring/Tribseer Damm, dabei Prüfung Anlage eines Kreisverkehrs. [-3 dB(A) im Kotenpunktbereich]<br>11-2 Die Anzahl der Spuren soll um zwei reduziert werden. Hierdurch erfolgt ein Abrücken der Lärmquelle von der Wohnbebauung. [-1,5 dB(A)]<br>Über das rechnerisch angesetzte Maß hinaus dürften Verkehrsberuhigung und vermiedenes Beschleunigungsrauschen die Immissionen reduzieren.<br><br>Pegelminderung: - 1,5 dB(A) ganztags<br>Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: am Tag für 10 Betroffene, Reduz. ≤ 65 dB(A) für 10; i. d. Nacht für 19 Betroffene, Reduz. ≤ 55 dB(A) für 19</td></tr>
<tr><td colspan="4">Anmerkungen</td></tr>
<tr><td colspan="4">Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit den Maßnahmen Nr. 5 und 6.</td></tr>
</table>

| 12 | **Karl-Marx-Straße<br>vom Wulflamufer bis Greifswalder Chaussee** |
|---|---|

**Analyse**

| | |
|---|---|
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche | Erfasste Betroffene: 139<br>Abschnittslänge: 671 m |

| | |
|---|---|
| Verkehrsmenge: 12.304 Kfz/d | Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n |
| Straßenkategorie: Gemeindestraße | Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h |
| Fahrbahnoberfläche: Asphalt | Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2 |
| Öffentlicher Busverkehr: nein | Lichtsignalanlage: ja |

| | | |
|---|---|---|
| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“) | > 55 dB(A) Nacht („night“) |
| | 59 Betroffene | 56 Betroffene |

| | |
|---|---|
| Bemerkungen: Der überbreite Querschnitt der Fahrbahn wird derzeit anteilig zum Parken genutzt. Die Straße weist auf großer Länge geschlossene Wohnbebauung auf.<br>Beidseitig sind bauliche, nicht benutzungspflichtige Radverkehrsanlagen vorhanden. | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |

**Maßnahmen und Minderungspotenzial**

**12-1** Über veränderte Straßenraumaufteilung das Benutzungsrecht für Fahrradfahrer auf der Fahrbahn verdeutlichen, z.B. durch Markierung von Angebotsstreifen. [-1,5 dB(A)]

**12-2** Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit für alle Kfz auf 30 km/h nachts (T30n: 22 -6 Uhr) aufgrund ausgeprägter geschlossener Wohnbebauung. [-1,5 dB(A)]

Pegelminderung: - 1,5 dB(A) tags, - 2,5 dB(A) nachts

| | | |
|---|---|---|
| Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: | am Tag für 24 Betroffene | i. d. Nacht für 32 Betroffene |
| | Reduz. ≤ 65 dB(A) für 13 | Reduz. ≤ 55 dB(A) für 14 |

**Anmerkungen**

Die Akzeptanz der Straße als Wohnstandort litt in der Vergangenheit insbesondere im mittleren besonders fahrbahnnahen Abschnitt sichtbar. Durch die nächtliche Geschwindigkeitsreduzierung kann dem entgegengewirkt werden.

| 13 | **Frankendamm**<br>**von Frankenwall bis südl. Sackgasse** |
|---|---|

**Analyse**

| | |
|---|---|
| Anliegende Flächennutzung gem. FNP:<br>Wohnbaufläche | Erfasste Betroffene: 493<br>Abschnittslänge: 950 m |
| Verkehrsmenge: max. 8.304 Kfz/d | Schwerverkehrsanteile: 10/6,5/3 % d/e/n |
| Straßenkategorie: Gemeindestraße | Zulässige Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h |
| Fahrbahnoberfläche: Asphalt | Anzahl der Fahrstreifen im Querschnitt: 2 |
| Öffentlicher Busverkehr: ja | Lichtsignalanlage: ja |

| Lärmbetroffenheiten: | > 65 dB(A) Tag („den“) | > 55 dB(A) Nacht („night“) |
|---|---|---|
| | 306 Betroffene | 280 Betroffene |

| | |
|---|---|
| Bemerkungen: Der jüngst vollständig sanierte Straßenzug stellt eine wichtige Verbindung der südöstlichen Wohngebiete zur Altstadt dar. Er ist dicht gesäumt von überwiegend mehrgeschossiger Wohnbebauung. | Regelungsbedürfnis Lärmschutz:<br>Tag: ja Nacht: ja |

**Maßnahmen und Minderungspotenzial**

**13-1** Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit für alle Kfz auf 30 km/h nachts (T30n: 22 -6 Uhr) aufgrund ausgeprägter Wohnbebauung.

Pegelminderung: - 2,5 dB(A) nachts

| Verbesserungen bei Maßnahmenumsetzung: | am Tag für 31 Betroffene | i. d. Nacht für 256 Betroffene |
|---|---|---|
| | Reduz. ≤ 65 dB(A) für 24 | Reduz. ≤ 55 dB(A) für 201 |

**Anmerkungen**

Die im Rahmen der Sanierung vorgenommene Gestaltung von Querschnitt und Straßenoberfläche bewirkte bereits eine erhebliche Verbesserung der Immissionssituation. Die vorgeschlagene Maßnahme kann als sinnvolle Ergänzung angesehen werden und ist durch die umfangreiche anliegende geschlossene Wohnbebauung gerechtfertigt.

## 5.2 Kostenschätzung für die Maßnahmen

Für die einzelnen Maßnahmen wurden durch Fachplaner von der MIV Mecklenburgisches Ingenieurbüro für Verkehrsbau GmbH, ZNL Stralsund Kostenschätzungen vorgenommen und in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Schätzansätze sind jeweils aus den Anmerkungen ersichtlich. Die Kostengrößen beruhen auf statistischen Erfahrungswerten, gehen von Bruttobeträgen aus und sollen lediglich der Orientierung dienen.

Einige Maßnahmen, wie die Herstellung von Kreisverkehren, gehören mehreren Maßnahmenbereichen an. Sie stehen nur einmal in der vorrangig zugeordneten Maßnahme beziffert in der Kostenspalte, wodurch eine Mehrfachsummierung vermieden wird. Bei weiterem Auftreten steht ein Verweis in der betreffenden Maßnahme.

*Tabelle 3: Geschätzte Kosten für die einzelnen Maßnahmen*

| Nr. | Ort und Inhalt der Maßnahme | Kosten | Anmerkungen | Priorisierung |
|---|---|---|---|---|
| **01** | **Prohner Straße/Knieperdamm/Sarnowstraße vom Heinrich-Heine-Ring bis Olof-Palme-Platz** | | | |
| **01-1** | T 30 nachts | 5.000 € | Ansatz: 20 St. neue Beschilderung, je 250 € | k |
| **01-2** | Rückbau Knoten H.-Heine-Ring (ohne generellen Umbau) | 150.000 € | genereller Umbau Knoten: 450.000 € | m |
| **01-3** | Grüne Welle: Programmierung | 5.000 € | Falls Leitungsverlegung zw. den LSA: 250.000 € | k |
| **02** | **Große Parower Straße/Spielhagenstraße vom Heinrich-Heine-Ring bis Knieperdamm** | | | |
| **02-1** | Grundhafter Ausbau Fahrbahn, incl. Nebenanlagen, Beleuchtung... in Abschnitten:<br>Fr.-Naumann-Str. – Damitzer Str. (2014)<br>Damitzer Str. – Knieperdamm | max. 2.352.000 € | 1200 m x i.M. 14 m Breite = 16800 qm je 140 €/qm | k |

| Nr. | Ort und Inhalt der Maßnahme | Kosten | Anmerkungen | Priorisierung |
|---|---|---|---|---|
| | (2015) | | | k |
| | Billrothstr. – H.-Heine-Ring | | | m/l |
| **02-2** | T 30 ganztags beibehalten | 3.000 € | Ansatz: 12 St. neue Beschilderung, je 250 € | k |
| **03** | **Blockumfahrung C.-Heydemann-Ring/Jungfernstieg/Fr.-Engels-Str.** | | | |
| **03-1** | Herstellung Zweirichtungsverkehr | 150.000 € | max., Baukosten, teilweise grundhaft | m |
| **03-2** | Erneuerung Fahrbahn Jungfernstieg | max. 264.000 € | Baukosten, Ansatz: 110 m x i.M. 15 m = 1650 qm je 160 €, etwas höher wegen Natursteinbord u. Großpflaster Granit | m |
| **04** | **Carl-Heydemann-Ring vom Jungfernstieg bis zur Barther Straße** | | | |
| **04-1** | Angebotsstreifen für Radfahrer, beidseitig | 8.800 € | Markierungen Strich/Lücke Breitstrich, Ansatz: 800 m x 11 €m | m |
| **04-2** | Umbau Knoten Barther Straße zum Kreisverkehr | 750.000 € | partiell grundhaft, ohne größeren Ansatz Medienumverlegung... | m |
| **05** | **Carl-Heydemann-Ring von der Barther Straße bis zum Tribseer Damm** | | | |
| **05-1** | Fahrstreifenreduzierung von 4 auf 2 | 207.000 € | Baukosten Fahrbahneinziehung und neue Nebenanlagen: 2300 qm je 90 € | m |
| **05-2** | Umbau Knoten Barther Straße zum Kreisverkehr, s. 04-2 | | Kosten und Anmerkungen bei 04-2 | m |
| **05-3** | Umbau Knoten Tribseer Damm zum Kreisverkehr, s. 11-1 | | Kosten und Anmerkungen bei 11-1 | m |

| Nr. | Ort und Inhalt der Maßnahme | Kosten | Anmerkungen | Priorisierung |
|---|---|---|---|---|
| **05-4** | grundhafte Sanierung Fahrbahn | max. 1.161.000 € | Ansatz: 464 x i.M. 18 m = 4352 qm je 140 € | m |
| **05-5** | Radfahrstreifen auf der Fahrbahn | 5.100 € | Markierung beidseits, Ansatz: 464 m x 11 €/m | m |
| **06** | **Carl-Heydemann-Ring vom Tribseer Damm bis Damaschkeweg** | | | |
| **06-1** | Radfahrstreifen auf der Fahrbahn | 6.900 € | Markierung beidseits, Ansatz: 622 m x 11 €/m | k |
| **06-2** | Umbau Knoten Tribseer Damm zum Kreisverkehr, s. 05-3 | | Kosten und Anmerkungen bei 05-3 | m |
| **06-3** | Z. B. Abbau LSA am Knoten Alte Richtenberger Straße | 3.000 € | Verbleib der Kabel im Boden | k |
| **06-4** | grundhafter abschnittsweiser Straßenausbau (zus. mit Maßnahmen der REWA): | 1.393.000 € | Ansatz: 622 x i.M. 16 m = 9952 qm je 140 € | |
| | Alte Richtenberger Straße-Damaschkeweg (2014) | | | k |
| | Tribseer Damm – Alte Richtenberger Straße | | | m/l |
| **07** | **Barther Straße vom Tribseer Damm bis Carl-Heydemann-Ring** | | | |
| **07-1** | Radverkehrsanlagen auf der Fahrbahn (Markierung) | 6.600 € | Markierung beidseits, Ansatz: 598 m x 11 €/m | k |
| **07-2** | Umbau Knoten C.-Heydemann-Ring zum Kreisverkehr, s. 04-2 | | Kosten und Anmerkungen bei 04-2 | m |

| Nr. | Ort und Inhalt der Maßnahme | Kosten | Anmerkungen | Priorisierung |
|---|---|---|---|---|
| **08** | **Jungfernstieg von Friedrich-Engels-Straße bis Tribseer Damm** | | | |
| **08-1** | Verbesserung der Oberfläche in den Seitenbereichen der Fahrbahn zur Führung der Radfahrer (Fahrstreifen) | 93.000 € | Baukosten Ansatz: 422 x 2 x 1 m = 844 qm je 110 € (Technologie beachten) | k |
| **09** | **Knieperwall von Mönchstraße bis Tribseer Damm** | | | |
| **09-1** | Angebotsstreifen auf der Fahrbahn | 9.500 € | Markierung beidseits, Ansatz: 868 m x 11 €/m | m |
| **10** | **Tribseer Damm von Barther Straße bis Carl-Heydemann-Ring** | | | |
| **10-1** | grundhafter Straßenausbau (Ziel: Förderung GVFG) | max. 1.931.000 € | Ansatz: 627 x i.M. 22 m = 13394 qm je 140 € | m |
| **10-2** | Radverkehrsanlagen auf der Fahrbahn markieren | 6.900 € | Markierung beidseits, Ansatz: 627 m x 11 €/m | m |
| **10-3** | T 30 nachts | 1.000 € | Ansatz: 4 St. neue Beschilderung, je 250 € | k |
| **11** | **Tribseer Damm von Carl-Heydemann-Ring bis Richtenberger Chaussee** | | | |
| **11-1** | Umbau Knoten C.-Heydemann-Ring zum Kreisverkehr (i. Z. m. 11-2 Förderung nach GVFG erzielen) | 750.000 € | partiell grundhaft, ohne größeren Ansatz Medienumverlegung... | m |
| **11-2** | Fahrstreifenreduzierung von 4 auf 2 (i. Z. m. 11-1 Förderung nach GVFG erzielen) | 76.500 € | Baukosten Fahrbahneinziehung und neue Nebenanlagen: 850 qm je 90 € | m |

| Nr. | Ort und Inhalt der Maßnahme | Kosten | Anmerkungen | Priorisierung |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| **12** | **Karl-Marx-Straße vom Wulflamufer bis Greifswalder Chaussee** | | | |
| **12-1** | Grundhafter Ausbau Fahrbahn, Neuaufteilung Straßenraum | max. 2.684.000 € | Ansatz: 671 x i.M. 25 m = 16775 qm je 160 € (erhöht wegen hoher Fahrbahn- u. Parkraumflächenanteile) | k |
| **12-2** | T 30 nachts | 2.500 € | Ansatz: 10 St. neue Beschilderung, je 250 € | k |
| **13** | **Frankendamm von Frankenwall bis südl. Sackgasse** | | | |
| **13-1** | T 30 nachts | 3.000 € | Ansatz: 12 St. neue Beschilderung, je 250 € | k |
| | Summe ca. | 12.027.800 € | | |

Quelle: MIV Mecklenburgisches Ingenieurbüro für Verkehrsbau GmbH, ZNL Stralsund

Alle Kosten sind im Rahmen des Lärmaktionsplanes vorgenommene grobe Schätzungen, Bruttowerte und gerundet.

Die Anwendung spezieller Förderrahmenbedingungen des GVFG kann Aufwandsbeschränkungen und damit niedrigere Kostenansätze zur Folge haben (hier auch kenntlich durch Zusatz „max.“).

Priorisierung: k – kurzfristig (bis 5 Jahre), m – mittelfristig (über 5 Jahre), l – langfristig (über 10 Jahre)

# 6 Ruhige Gebiete

Nach § 47d Abs. 2 BImSchG soll es auch Ziel der Lärmaktionspläne sein, „ruhige Gebiete gegen die Zunahme des Lärms zu schützen“. Ein „ruhiges Gebiet“ ist in der Umgebungslärmrichtlinie nicht genau definiert, sondern kann durch Festsetzung der Kommune bestimmt werden.

Als sog. Ruhige Gebiete kommen nach Abstimmung mit den Fachplanungsämtern der Stadtverwaltung infrage:

- Tierpark Stralsund und Stadtwald (A)
- St.-Jürgen-Friedhof (B)
- Neuer und Alter Frankenfriedhof (C und D)

Diese Auswahl Ruhiger Gebiete ist in Abb. 4 (s. Kap. 3.2) eingezeichnet. Sie kann wie folgt begründet werden:

Tierpark und Stadtwald befinden sich in Nachbarschaft bevölkerungsreicher Stadtgebiete und schließen über ein ruhiges Wegesystem entlang des Moorteiches radial an das Stadtzentrum an. Im Kern sind die Lärmimmissionen in der Tat gering. Die Lärmeinträge erfolgen im westlichen Teil insbesondere vom Grünhufer Bogen. Eine Erhöhung derselben ist zu vermeiden.

Der nicht mehr aktive St.-Jürgen-Friedhof stellt eine wertvolle Stadtoase im Stadtteil Knieper dar. Er wird durch die Prohner Straße mit Lärm beaufschlagt. Dieser Eintrag ließe sich durch einen Lückenschluss der westlichen Randbebauung der Prohner Straße reduzieren.

Der Stadtteil Franken ist hinsichtlich ruhiger Parkanlagen unterversorgt. Darum kommt den früheren Friedhöfen Neuer und Alter Frankenfriedhof eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere der Neue Frankenfriedhof besitzt trotz zweiseitiger Tangierung durch Karl-Marx-Straße und Frankendamm aufgrund seiner Ausdehnung und des alten Baumbestandes einen sehr ruhigen Kern.

# 7 Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Information und Beteiligung der Öffentlichkeit, also der Bürger und Bürgerinnen, der Verbände und Organisationen ist ein zentrales Element der Lärmaktionsplanung.

Die Form des Beteiligungsverfahrens ist allerdings nicht weiter definiert. Der abschließende Beschluss über den Lärmaktionsplan erfolgt durch die Bürgerschaft der Hansestadt. Die Bürgerinnen und Bürger werden über den Abschluss der Lärmaktionsplanung von der Hansestadt unterrichtet.

Für die Vorstellung einer Entwurfsfassung des Lärmaktionsplanes wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung für den 29. August 2013 zu einer Bürgerversammlung in das Rathaus eingeladen. Es nahmen etwa 15 interessierte Bürger teil.

Im Rahmen der Vorstellung wurde eine knappe Einführung in die Wirkung und Rechenregeln von Lärmpegeln sowie die Ausbreitung und Dämpfung von Schall gegeben. Nach anschließender Klärung interessierter Verständnisfragen gab es seitens der Bürger Hinweise und Anregungen zu folgenden Themen:

- Geschwindigkeitsbeschränkungen mit -kontrollen verbinden.
- Forderung konsequenterer Sanktionen bei Geschwindigkeitsüberschreitungen.
- An der Kreuzung Heinrich-Heine-Ring/Prohner Straße besonders nachts Lärm durch übermäßige Beschleunigungsvorgänge.
- Frage nach der fehlenden Einbeziehung des Grünhufer Bogens – beantwortet durch die Darstellung der größeren Entfernung der dortigen Wohnbebauung im Unterschied zu den innerstädtischen Durchgangsstraßen und dadurch derzeit nachgeordnet. Möglicherweise Aufnahme in einer späteren Fortschreibung.
- Die Einrichtung von Kreisverkehren wird begrüßt.
- Die vorgestellten Maßnahmen fanden grundsätzlich Akzeptanz.

Am 18. September 2013 fand eine Vorstellung von Entwurf und Maßnahmen des Lärmaktionsplanes vor dem Bauausschuss der Bürgerschaft statt. Einer Anregung, den wegen eines Verkehrsaufkommens weit unter der Schwelle der EG-Umgebungslärmrichtlinie nicht enthaltenen Straßenzug Große Parower Straße/Spielhagenstraße aufgrund des lärmfördernden Zustandes der Fahrbahnoberfläche mit aufzunehmen, wurde nachgekommen.

Im Nachgang zur Bürgerversammlung ging telefonisch ein Bürgerhinweis folgenden Inhalts ein: Im Zuge des Rügenzubringers und dessen Querung der Bahnstrecke Stralsund – Greifswald werden die beim Überfahren der Fahrbahnübergänge der überführenden Brückenbauwerke entstehenden Impulsgeräusche als außerordentlich störend wahrgenommen. Die Geräuschimpulse entwickeln diese Störwirkung insbesondere nachts und können bei Mitwindsituationen über große Entfernungen (mehrere Kilometer) getragen werden. Als Maßnahme wird empfohlen, den Straßenbaulastträger (SBA Stralsund) durch einen Hinweis zu veranlassen, bei einem künftig erforderlichen Eingriff in die Brückenfahrbahn die vorhandenen einfachen Lamellenfahrbahnübergänge gegen lärmmindernde Ausführungen auszutauschen.

Im Ergebnis fanden die Hinweise und Anregungen Eingang in die Maßnahmengestaltung (s. Maßnahmenblätter, Kap. 5.1)

Der Lärmaktionsplan wird im Internet unter www.stralsund.de veröffentlicht.

# 8 Entlastung bei Umsetzung der Maßnahmen

Die Umsetzung der Maßnahmen besitzt Entlastungwirkungen für die betroffenen Anwohner. Die Zahlen sind in den Maßnahmenblättern jeweils für das örtlich zusammenhängende Maßnahmenpaket aufgeführt.

Selbstverständlich treten die Verbesserungen gleichermaßen für alle Betroffenen auf. Die Einteilung der Betroffenen gem. EG-Umgebungslärmrichtlinie in 5-dB(A)-Intervalle hat jedoch zur Folge, dass die Verbesserung letztlich an der Anzahl der Betroffenen gemessen wird, die infolge der Lärmimmissionsreduzierung einen Intervallwechsel vollziehen. Diese Zahl ist naturgemäß kleiner.

Vor dem Hintergrund dieser Intervallstatistik kann festgestellt werden, dass sich für den gesamten Maßnahmenbereich durch Intervallwechsel belegte Verbesserungen für ca. 700 Anwohner am Tag (i. S. DEN) und 1100 Anwohner in der Nacht ergeben. Die folgenden Abbildungen stellen die Verschiebung grafisch dar. Die Intervalle < 55 dB(A) sind für den Tag-Zeitraum nicht belegt, da hier nicht mehr von Betroffenheit ausgegangen wird.

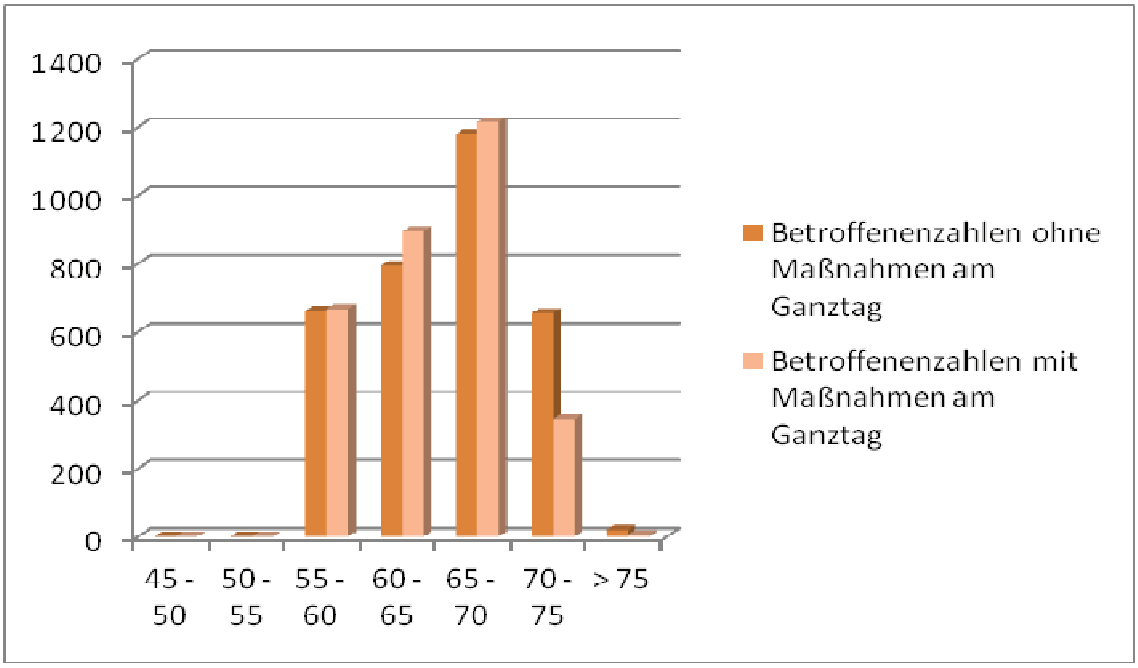



*Abbildung 8: Betroffenenstatistik für den Tag (i. S. DEN)*

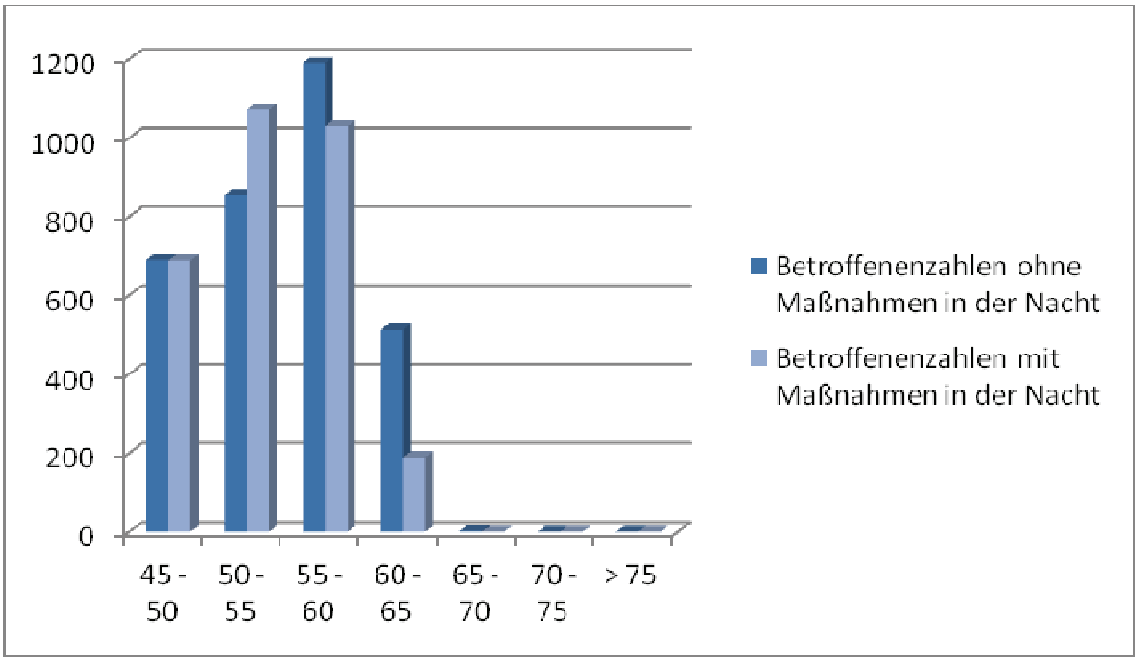



*Abbildung 9: Betroffenenstatistik für die Nacht*

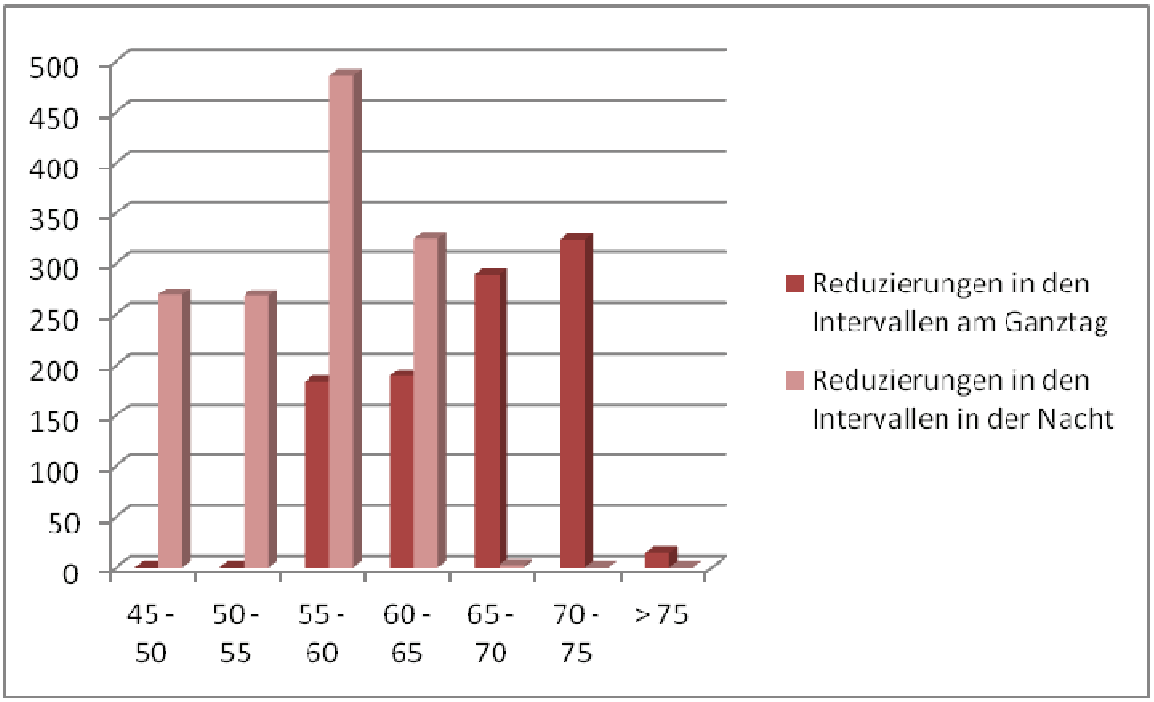



*Abbildung 10: Reduzierungen in den Betroffenheitsintervallen bei Maßnahmenumsetzung*

Im Ergebnis ist eine ausgeprägte Verschiebung von höheren Pegelintervallen in niedrigere festzustellen (Abb. 8 und 9). Das stellt einen durchaus erwünschten Effekt dar.

Aus Abb. 10 ist ersichtlich, dass die Reduzierungen in den höchsten Pegelintervallen ebenfalls wunschgemäß am größten sind. Es handelt sich somit um ein durchaus wirksames Paket von Lärmminderungsmaßnahmen.

# 9 Ausblick

Der vorliegende Lärmaktionsplan entspricht den Anforderungen der Stufe II der EG-Umgebungslärmrichtlinie. Im Zuge der Erarbeitung wurde besonderer Wert auf die Definition konkret beschreibbarer und praktisch umsetzbarer Maßnahmen gelegt. Die Umsetzbarkeit unterscheidet kurz-, mittel- und langfristige Vorhaben.

Den in Kapitel 5.1 enthaltenen Maßnahmenblättern gleichgestellt sind weitere im Kapitel 4.1 beschriebene nicht quantifizierbare, jedoch allgemein lärmreduzierende Maßnahmen, deren Verfolgung als Daueraufgabe begriffen wird.

Nach der Umsetzung von Maßnahmen, die Anordnungen verringerter Höchstgeschwindigkeiten zum Inhalt haben, ist zu beobachten, ob diesen nachgekommen wird. Bei Akzeptanzproblemen durch die Verkehrsteilnehmer sind die Maßnahmen durch sanktionierende oder nicht sanktionierende Überwachungseinrichtungen zu ergänzen.

Der Aktionsplan wäre im Jahr 2018 fortzuschreiben. In diesem Zusammenhang wird zu prüfen sein, inwieweit die Maßnahmen umgesetzt wurden und welche Maßnahmen zur Lärmminderung neu aufgenommen werden sollen. Insbesondere sollen Erfahrungen aus der fünfjährigen Umsetzungsperiode gezielt in die weitere Gestaltung des Lärmaktionsplanes eingehen.

## *Quellenverzeichnis*

RICHTLINIE 2002/49/EG:

Richtlinie 2002/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm, Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 189/12 vom 18.07.2002

BIMSCHG:

Bundes-Immissionsschutzgesetz - BImSchG vom 15. März 1974. Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge

UMSETZUNGSGESETZ:

Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm vom 24. Juni 2005, BGBl. Teil I Nr. 38 S. 1794 (§ 47a-f des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

34. BIMSCHV:

Vierunddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über die Lärmkartierung – 34. BImSchV) vom 6. März 2006, BGBl. Teil I Nr. 12 vom 15.03.2006,S. 516.

VBUS:

Vorläufige Berechnungsmethode für den Umgebungslärm an Straßen (VBUS) vom 22. Mai 2006 (BAnz. 154a vom 17.08.2006).

VBUSCH:

Vorläufige Berechnungsmethode für den Umgebungslärm an Schienenwegen (VBUSch) vom 22. Mai 2006 (BAnz. 154a vom 17.08.2006).

VBUF:

Vorläufige Berechnungsmethode für den Umgebungslärm an Flugplätzen (VBUF) vom 22. Mai 2006 (BAnz. 154a vom 17.08.2006).

16. BIMSCHV:

Sechzehnte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verkehrslärmschutzverordnung - 16. BImSchV) vom 12. Juni 1990.

VBEB:

Vorläufige Berechnungsmethode zur Ermittlung der Belastetenzahlen durch Umgebungslärm (VBEB) vom 9. Februar 2007.

UBA-MAßNAHMENBLÄTTER:

Maßnahmenblätter zur Lärmminderung im Straßenverkehr, Umweltbundesamt, Juli 2009, http://www.uba.de/uba-info-medien/3802.html

LÄRMKARTEN STRALSUND:

EG-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG – Stufe II (2012), Lärmkarten nach §47 c BImSchG, Strategische Lärmkarten für die Hansestadt Stralsund, Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG MV), 18. Juni 2012

ERGÄNZUNGSNETZ STRALSUND:

Strategische Lärmkarte „Betroffenheitsuntersuchung Ergänzungsnetz“ für die Hansestadt Stralsund, Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, 02. August 2013

# TOP Ö 4.2

Hansestadt Stralsund

**Anträge**
**Vorlage Nr.: AN 0066/2016**
**öffentlich**

**Titel: Prüfauftrag: Hundeplatz in Stralsund**
**Einreicher: Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Federführung: | Fraktion CDU/FDP | Datum: | 16.06.2016 |
| Einreicher: | Bauschke, Stefan | | |

| **Beratungsfolge** | **Termin** | |
|---|---|---|

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen,

ob städtische Flächen - insbesondere in absehbarer Zeit nicht genutzte Gewerbeflächen oder Teile davon - als Hundeplatz genutzt werden können. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung sowie dem Ausschuss für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vorzulegen.

Begründung: Umzäunte Hundeplätze bieten Hundebesitzern die Möglichkeit, ihre Tiere eigenständig frei laufen zu lassen, ohne dabei andere zu belästigen oder zu gefährden.

Stefan Bauschke
CDU/FDP-Fraktion

# TOP Ö 4.2

Hansestadt Stralsund
Der Oberbürgermeister
Büro des Präsidenten der
Bürgerschaft/Sitzungsdienst

## Beschluss der Bürgerschaft

**Zu TOP : 9.2**
**Prüfauftrag: Hundeplatz in Stralsund**
**Einreicher: Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion**
**Vorlage: AN 0066/2016**

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen,

ob städtische Flächen - insbesondere in absehbarer Zeit nicht genutzte Gewerbeflächen oder Teile davon - als Hundeplatz genutzt werden können. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung sowie dem Ausschuss für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vorzulegen.

Beschluss-Nr.: 2016-VI-05-0428

Datum: 07.07.2016

Im Auftrag

**gez. Kuhn**

# TOP Ö 4.2

**Auszug aus der Niederschrift**
**über die 05. Sitzung der Bürgerschaft am 07.07.2016**

**Zu TOP : 9.2**
**Prüfauftrag: Hundeplatz in Stralsund**
**Einreicher: Stefan Bauschke, CDU/FDP-Fraktion**
**Vorlage: AN 0066/2016**

Herr Bauschke verzichtet auf eine ausführliche Begründung des Antrages.

Herr Adomeit wird dem Antrag nicht zustimmen, da er das erforderlich Geld anderweitig einsetzen möchte.

Frau Fechner teilt mit, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Antrag befürwortet.

Der Präsident stellt den Antrag wie folgt zur Abstimmung:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen,

ob städtische Flächen - insbesondere in absehbarer Zeit nicht genutzte Gewerbeflächen oder Teile davon - als Hundeplatz genutzt werden können. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung sowie dem Ausschuss für Familie, Sicherheit und Gleichstellung vorzulegen.

Mehrheitlich beschlossen

Beschluss-Nr.: 2016-VI-05-0428

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i. A. König/Sitzungsdienst

Stralsund, 08.08.2016

# TOP Ö 4.3

Hansestadt Stralsund

**Anträge**
**Vorlage Nr.: AN 0094/2016**
**öffentlich**

**Titel: zur Erweiterung der Fußgängerzone der Hansestadt**
**Einreicher: SPD-Fraktion, Peter van Slooten**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Federführung: | Fraktion SPD | Datum: | 05.09.2016 |
| Einreicher: | van Slooten, Peter | | |

| **Beratungsfolge** | **Termin** | |
|---|---|---|

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt:

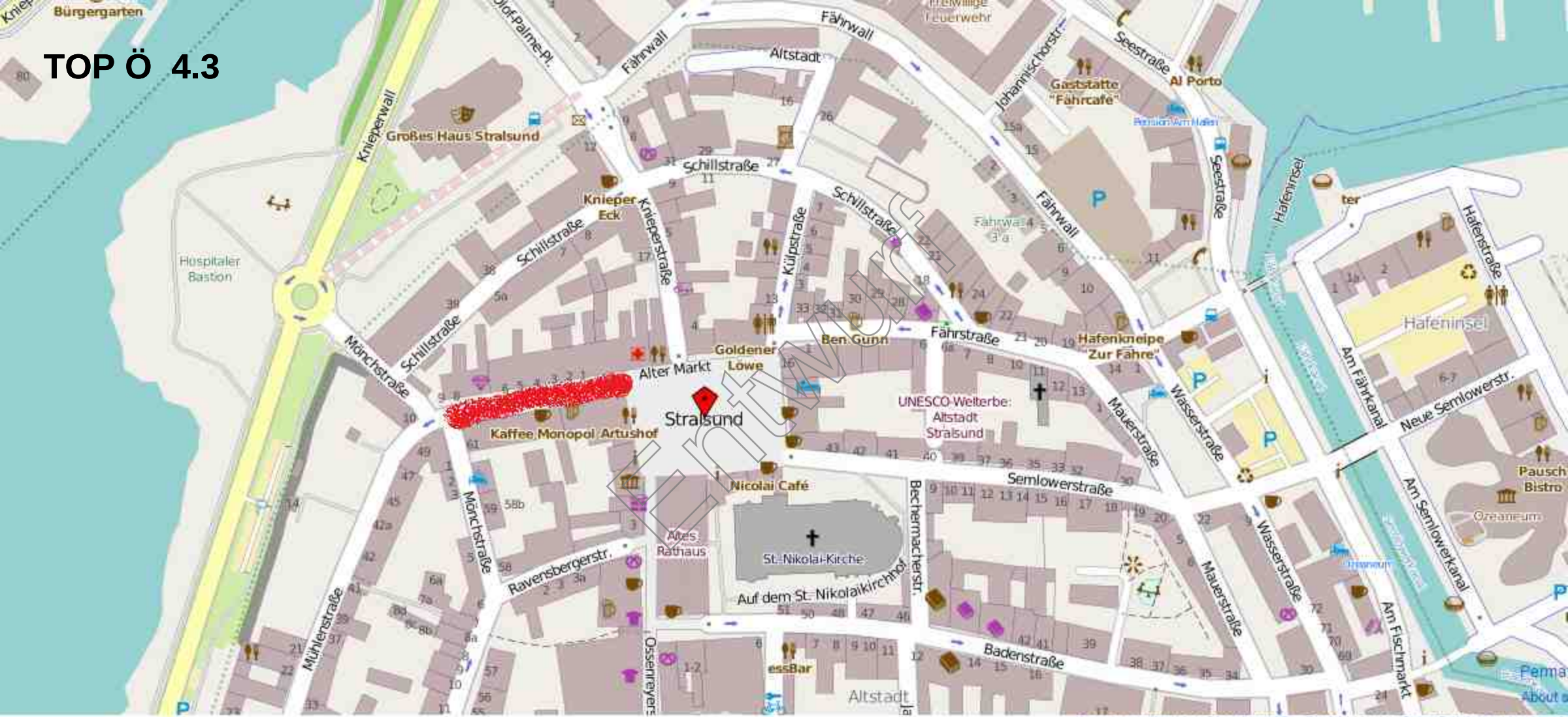
Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, inwieweit der Bereich der Mühlenstraße zwischen Mönchstraße und Altem Markt (siehe Skizze) als reine Fußgängerzone umgewidmet werden kann und mit welchen Kosten die Erweiterung der Fußgängerzone verbunden wäre.

Begründung:

In diesem Bereich der Altstadt stehen einige bedeutende Fachwerkhäuser die das Stadtbild unserer Hansestadt prägen. Besonders in den Sommermonaten sind in diesem Bereich viele Touristen unterwegs. Dadurch, dass in diesem Bereich bisher die Möglichkeit zum Kurzzeitparken besteht und dass Anlieferungsverkehr möglich ist, kommt es häufig zu „Konflikten“ zwischen Fußgängern und Autofahrern. Durch eine Erweiterung der Fußgängerzone könnten diese „Konflikte“ gelöst werden und die Fußgängerzone würde um einige schöne Fachwerkhäuser erweitert werden.
Durch eine Umwidmung wird dieser Bereich auch für die angrenzenden Geschäfte/Ladenlokale aufgewertet. Sie können den Außenbereich intensiver nutzen und dadurch eventuell ihren Umsatz steigern.
Zwischen 6.00 Uhr-10.00 Uhr soll der Bereich weiterhin als Anlieferungszone für die anliegenden Geschäfte dienen. So ist es weiterhin gewährleistet, dass u.a. die Post und andere Zulieferer die Geschäfte beliefern können.

Peter van Slooten
Fraktionsvorsitzender

**TOP Ö 4.3**




Entwurf

# TOP Ö 4.3

Hansestadt Stralsund
Der Oberbürgermeister
Büro des Präsidenten der
Bürgerschaft/Sitzungsdienst

## Beschluss der Bürgerschaft

**Zu TOP : 9.4**
**zur Erweiterung der Fußgängerzone der Hansestadt**
**Einreicher: SPD-Fraktion, Peter van Slooten**
**Vorlage: AN 0094/2016**

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt, die Beratung des Antrages in den Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung zu verweisen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, inwieweit der Bereich der Mühlenstraße zwischen Mönchstraße und Altem Markt (siehe Skizze) als reine Fußgängerzone umgewidmet werden kann und mit welchen Kosten die Erweiterung der Fußgängerzone verbunden wäre.

Beschluss-Nr.: 2016-VI-06-0457

Datum: 15.09.2016

Im Auftrag

**gez. Kuhn**

# TOP Ö 4.3

**Auszug aus der Niederschrift**
**über die 06. Sitzung der Bürgerschaft am 15.09.2016**

**Zu TOP : 9.4**
**zur Erweiterung der Fußgängerzone der Hansestadt**
**Einreicher: SPD-Fraktion, Peter van Slooten**
**Vorlage: AN 0094/2016**

Herr Adomeit beantragt die Beratung des Antrages in den Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung zu verweisen.

Herr Haack unterstützt den vorliegenden Antrag, macht jedoch darauf aufmerksam, dass es sich in diesem Bereich nicht um Fachwerkhäuser sondern Giebelhäuser handelt.

Frau Lewing sieht noch Beratungsbedarf zur Parkraumregelung und begrüßt eine Verweisung der Beratung in den Ausschuss.

Herr Schulz lässt den Antrag auf Verweisung der Beratung wie folgt abstimmen:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt, die Beratung des Antrages in den Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung zu verweisen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, inwieweit der Bereich der Mühlenstraße zwischen Mönchstraße und Altem Markt (siehe Skizze) als reine Fußgängerzone umgewidmet werden kann und mit welchen Kosten die Erweiterung der Fußgängerzone verbunden wäre.

Mehrheitlich beschlossen

Beschluss-Nr.: 2016-VI-06-0457

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i. A. König/Sitzungsdienst

Stralsund, 30.09.2016

# TOP Ö 4.4

Hansestadt Stralsund

**Anträge**
**Vorlage Nr.: AN 0051/2016**
**öffentlich**

**Titel: Chancen der Elektromobilität für Stralsund sichern**
**Einreicher: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Federführung: | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen | Datum: | 24.05.2016 |
| Einreicher: | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen | | |

| **Beratungsfolge** | **Termin** | |
|---|---|---|

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den kommunalen Unternehmensbeteiligungen nach dem Vorbild der Hansestadt Rostock einen Aktionsplan zur Förderung der Elektromobilität zu erstellen. Darin sollen von der Stadtverwaltung und den kommunalen Unternehmen konkrete Vorschläge unterbreitet werden, welche Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig zur Förderung der Elektromobilität umgesetzt werden können.

Unter anderem sollen dazu folgende Maßnahmen geprüft werden:

- Verbesserung der Infrastruktur für Elektromobilität (z. B. Verkehrs- und Stadtplanung für Elektrofahrzeuge zur Errichtung eines Stromstellennetzes, insbesondere Errichtung von Stromstellen in Parkhäusern, standardmäßige Ausrüstung von existierenden und zukünftigen Fahrradständern mit Stromanschlüssen etc.)

- Verbindung von Elektromobilität und ÖPNV

- Einbindung von Elektromobilität in das Fuhrparkmanagement der Hansestadt und ihrer kommunalen Unternehmen

- Zusammenarbeit mit benachbarten touristischen Standorten zur Installation von gemeindeübergreifender Vernetzung von Angeboten zur elektromobilen Fortbewegung im Tourismusbereich und

- Beitritt der Hansestadt zum "Netzwerk Elektromobilität Mecklenburg- Vorpommern". Dabei sind von Anfang an bestehende Fördermöglichkeiten zu ermitteln und auszuschöpfen.

Begründung:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock hat bereits am 9. März 2011 der Stadtverwaltung einen entsprechenden Auftrag erteilt. Das Ergebnis ist eine am 25. März 2015 durch die Bürgerschaft beschlossene Elektromobilitätsstrategie für die Hansestadt Rostock.

Die Einführung der Elektromobilität in städtische Mobilitätskonzepte bietet vielfältige Ansatzpunkte, verkehrsbedingte Probleme in Städten hinsichtlich Abgas- und Lärmemissionen zu reduzieren und somit die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus bietet Elektromobilität die Chance, klima- und energiepolitische Ziele auf allen Ebenen von der Europäischen Kommission bis hin zur Kommunalpolitik zu realisieren.

Mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur und der Umstellung auf elektromobile Fuhrparks haben Kommunen Einflussmöglichkeiten, Elektromobilität Wirklichkeit werden zu lassen. Elektromobilität ist und bleibt jedoch nur ein Element in zukünftigen Verkehrs- und Mobilitätskonzepten für Städte und Regionen. Sie bietet insbesondere für die Strategien Verkehrsverlagerung und -optimierung Lösungsmöglichkeiten, Mobilität im urbanen Raum zukünftig attraktiver zu gestalten und gleichzeitig Emissionsminderungen zu erzielen. Dies kann zum Beispiel durch e-Carsharing Angebote oder einen elektrisch betriebenen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geschehen.

Darüber hinaus hat die Elektromobilität im touristischen Bereich ein hohes Potenzial. Im Jahr 2013 hat eine Studie der Hochschule Pforzheim in Zusammenarbeit mit der EIGHT GmbH und Co. KG ergeben, dass die Unternehmen der Tourismus- und Gastronomiebranche in Deutschland zu den größten Interessenten an Produkten und Lösungen aus dem Bereich der Elektromobilität gehören. Demnach kann sich über die Hälfte der befragten Gastronomen und Hoteliers vorstellen, in den kommenden Jahren eine Solarladestation für Elektrofahrzeuge zu kaufen.

# TOP Ö 4.4

Hansestadt Stralsund
Der Oberbürgermeister
Büro des Präsidenten der
Bürgerschaft/Sitzungsdienst

## Beschluss der Bürgerschaft

**Zu TOP : 9.11**
**Mobiles touristisches Informationssystem für Stralsund**
**Einreicher: Maximilian Schwarz, CDU/FDP-Fraktion**
**Vorlage: AN 0057/2016**

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt, die Beratung des folgenden Antrages in den Ausschuss für Familie, Sicherheit und Gleichstellung zu verweisen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Stralsund ein mobiles touristisches Informationssystem für Stralsund erstellt werden kann.

Beschluss-Nr.: 2016-VI-04-0403

Datum: 09.06.2016

Im Auftrag

**gez. Kuhn**

# TOP Ö 4.4

**Auszug aus der Niederschrift**
**über die 04. Sitzung der Bürgerschaft am 09.06.2016**

**Zu TOP : 9.3**
**Chancen der Elektromobilität für Stralsund sichern**
**Einreicher: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
**Vorlage: AN 0051/2016**

Frau Frau Fechner begründet den Antrag ausführlich.

Herr Lastovka beantragt im Namen der CDU/FDP-Fraktion die Beratung des Antrages in den Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung zu verweisen.

Herr Laack lehnt eine weitere Beratung im Ausschuss ab, da die Stadt sich mit viel bedeutenderen Problemen auseinandersetzen muss.

Herr Dr. von Bosse kann im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einer Verweisung der Beratung in den Ausschuss zustimmen.

Herr Schulz stellt den Antrag auf Verweisung der Beratung in den Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung wie folgt zur Abstimmung:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt, die Beratung des Antrages in den Ausschuss für Bau, Umwelt und Stadtentwicklung zu verweisen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den kommunalen Unternehmensbeteiligungen nach dem Vorbild der Hansestadt Rostock einen Aktionsplan zur Förderung der Elektromobilität zu erstellen. Darin sollen von der Stadtverwaltung und den kommunalen Unternehmen konkrete Vorschläge unterbreitet werden, welche Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig zur Förderung der Elektromobilität umgesetzt werden können.

Unter anderem sollen dazu folgende Maßnahmen geprüft werden:

- Verbesserung der Infrastruktur für Elektromobilität (z. B. Verkehrs- und Stadtplanung für Elektrofahrzeuge zur Errichtung eines Stromstellennetzes, insbesondere Errichtung von Stromstellen in Parkhäusern, standardmäßige Ausrüstung von existierenden und zukünftigen Fahrradständern mit Stromanschlüssen etc.)

- Verbindung von Elektromobilität und ÖPNV

- Einbindung von Elektromobilität in das Fuhrparkmanagement der Hansestadt und ihrer kommunalen Unternehmen

- Zusammenarbeit mit benachbarten touristischen Standorten zur Installation von gemeindeübergreifender Vernetzung von Angeboten zur elektromobilen Fortbewegung im Tourismusbereich und

-

- Beitritt der Hansestadt zum "Netzwerk Elektromobilität Mecklenburg- Vorpommern". Dabei sind von Anfang an bestehende Fördermöglichkeiten zu ermitteln und auszuschöpfen.

Mehrheitlich zugestimmt:

Beschluss-Nr.: 2016-VI-04-0397

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i. A. König/Sitzungsdienst

Stralsund, 21.06.2016